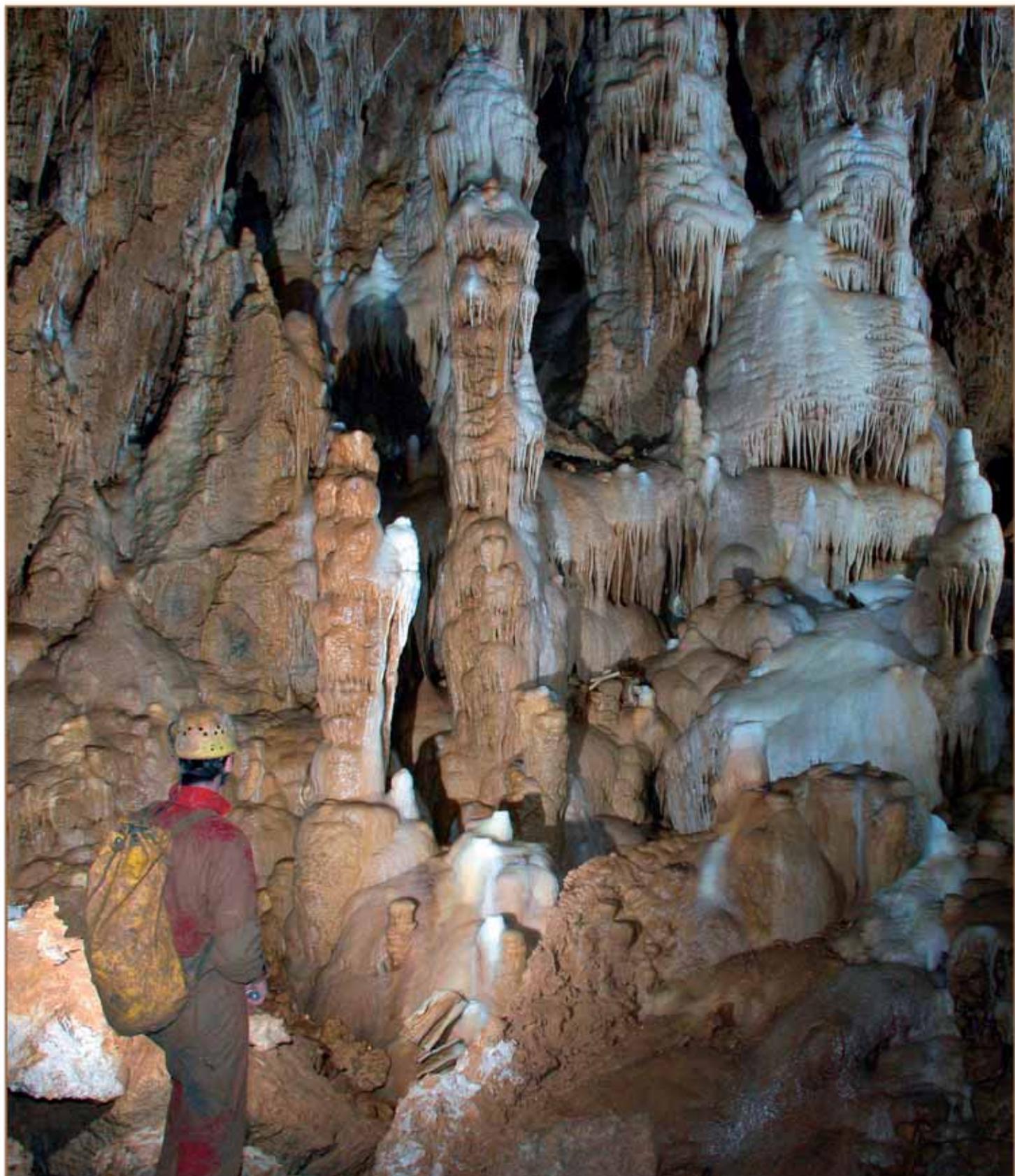


*Blätter des*  
*Schwäbischen*  
*Albvereins*

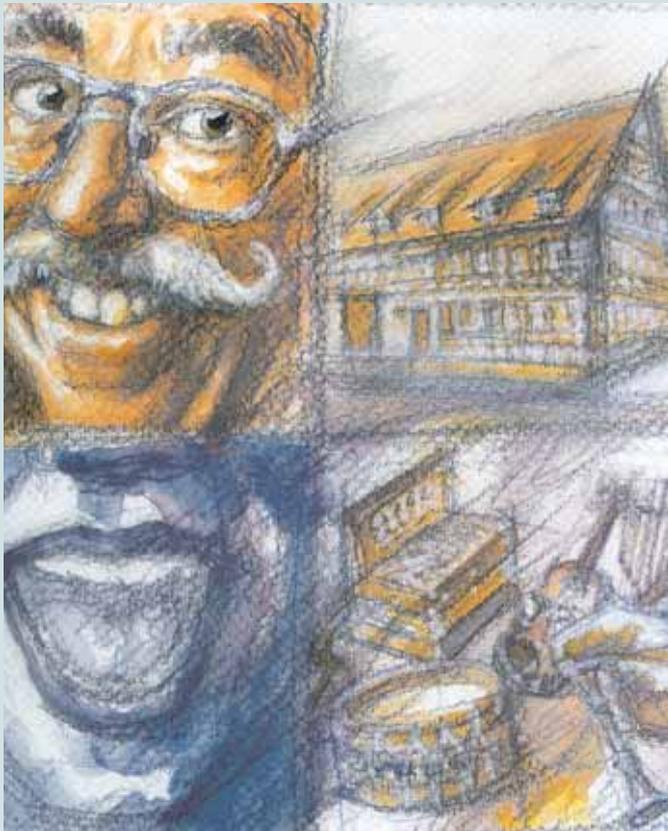
4/2007 113. Jg  
Juli/August



# Mundart-Spektakel

im Haus der Volkskunst

6.–8. Juli 2007



Dr Schwäbische Albverei hot scho lang s'Motto »Natur – Heimat – Wandern«. Neba am Wandra isch er also an Hoametverei. Drom nemmt er d'Kultur so wichtig, hot seine Gruppa mit schwäbischer Musik, Trachta ond Dänz.

Aber zur Hoamet g'hert au d'Spröch, zu eiserer Hoamet g'hert au d'schwäbische Mundart. Drom macht dr Albverei an Mundart-Spektakel em Haus dr Volkskunscht z'Dürrwanga. Do kommet an Haufa Leit, mö d'schwäbische Mundart pfeagat ond g'staltat. Als Dichter, als G'schichteverzähler, als Sänger vo schwäbische Liadle. Dia treffat sich ond schwätzat mitanand. Aber se zeigat au de Leit, wa se kennat.

Dr Albverei duat au suscht an Haufa fier d'Mundart. Er hot nämlich dreißig Mundartbieahna em ganza Land. Dert zeigat iebers Jahr ôg'fähr hondert Kinschtler schwäbische Wortkunscht.

## Kommet Se!

Alle Veranstaltungen im Danzsaal im Haus der Volkskunst,  
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen-Dürrwangen

**Eintritt: jeweils 8,- Euro**

**Festival-Ticket für alle Veranstaltungen: 20,- Euro**

Vorverkauf: Telefon 07433/4353, Fax 07433/381209

E-Mail: [karten@volkstanzgruppe.de](mailto:karten@volkstanzgruppe.de)



// Manfred Rommel



// Hanna Brinkmann



// s'Chörle Frommern



// Duo Aurezwicker



// Marlies Grötzing



// Dieter Huthmacher



// Karl Napf



// Claudia Pohel



// Volksmusik Oberer Neckar



// Roland Single



// Volkstanzmusik Frommern



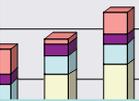
// Egon Rieble

## Programm

**Liederabend** am Freitag, 6. Juli, 20 Uhr  
Mit Duo Aurezwicker, Claudia Pohel und der  
*JUGENDvolkstanzmusik frommern*

**Mundartabend** am Samstag, 7. Juli, 20 Uhr  
Mit **Manfred Rommel**, Hanna Brinkmann, Karl Napf,  
Duo Aurezwicker, Chörle Frommern, Dieter Huthmacher,  
Volksmusik Oberer Neckar, Marlies Grötzing und der  
Volkstanzmusik Frommern

**Matinee** am Sonntag, 8. Juli, 10 Uhr  
Mit Roland Single, Egon Rieble, Marlies Grötzing und der  
Volksmusik Oberer Neckar

	Reinhard Wolf Initiative »Jetzt das Morgen gestalten« <b>Bekommt der Naturschutz Rückenwind?</b>	4	Kurt Heinz Lessig <b>Unsere kleine Tierkunde – Eidechsen</b>	19
	Werner Breuninger Die Naturschutzarbeit im Schwäbischen Albverein <b>Zahlen und Fakten</b>	6	Siegfried Bachmann Über die Ähnlichkeiten von Schwäbisch und Englisch <b>Kleine Sprach- und Wörterkunde, II</b>	19
	Kurt Heinz Lessig Lust auf Natur(Schutz)? <b>Ein Plädoyer für den Naturschutzdienst</b>	8	Wandertipp für Kinder <b>Gütersteiner Wasserfälle</b>	20
	Joachim Striebel Erfolge für Höhlenforscher <b>Neue Entdeckungen im Blauhöhlsystem</b>	10	<b>Kinderseite – Rätsel</b>	21
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte <b>Wimsener Höhle</b>	13	Dr. Eva Walter <b>Turmeinweihung auf dem Münsinger Hardt</b>	22
	Dr. Manfred Steinmetz Der Bergrutsch am Urbacher Kirchsteig <b>Wandel einer Landschaft</b>	14	Prof. Dr. Theo Müller, Willi Siehler Zur Geschichte der Nord- und Südrandlinie der Schwäbischen Alb (HW 1 und 2) <b>100 Jahre HWI</b>	23
	Dr. Egon Viesel <b>Fünfhundert Jahre Salmendinger Kapelle auf dem Kornbühl</b>	16	Forum	27
	Dr. Veronika Mertens Malerische Blickpunkte – ein Ratespiel <b>Rudolf Schlichter – Kornbühl bei Salmendingen</b>	18	Schwäbischer Albverein – Intern	29
			Aus dem Verein	32
			Schwäbischer Albverein – Aktiv	34
			Neue Bücher & Karten	39

**Titelbild:** Tropfsteine im »Drachenfelsgang« der Vetterhöhle – Foto: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten

**Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Naturschützer, befragt, wie es ihnen so gehe, wissen meist etwas zu klagen: Da wieder einige Bäume für ein Baugebiet gefällt, dort ein Pflanzenstandort beeinträchtigt – es ist halt alles nicht mehr, wie's mal war ...

Das soll jetzt alles anders werden; zumindest darf Hoffnung keimen: Die »Nachhaltigkeitsstrategie« der Landesregierung, von Ministerpräsident Günther Oettinger und Umweltministerin Tanja Gönner bei Veranstaltungen und in Broschüren propagiert, ist vielversprechend: Es wurden verschiedene Schwüre geleistet, zum Beispiel den Landverbrauch spürbar zu verringern und die Artenvielfalt nicht weiter zu beeinträchtigen – im Gegenteil, es sind Initiativen beabsichtigt, die Situation gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu verbessern. Die Naturschutzverbände sind aufgerufen, mitzumachen, und der Schwäbische Albverein wird mitmachen. Den Rahmen zum Mitmachen muss allerdings schon die Landesregierung liefern, denn mehr Initiativen, als die Albvereins-Naturschützer seit vielen Jahren schon erbringen, kann man eigentlich kaum leisten und von Ehrenamtlichen auch nicht erwarten.

In diesem Heft werden verschiedene Naturschutzthemen behandelt. Der Leser wird merken: Beim Schwäbischen Albverein geschieht viel in dieser Richtung. Vielleicht nicht so spektakulär und pressewirksam, wie dies andere Verbände tun, dafür aber in einem Umfang, den eigentlich niemand übertreffen kann. Hie und da ein bisschen zulegen, ist sicher angebracht – »G'schäft gibt's gnuag!« Natur – Heimat – Wandern: Der Naturschutz ist eine der tragenden Säulen unseres Vereins! Sommerzeit – Zeit, sich an der Natur zu erfreuen. Wenn wir in unserem Vereinsgebiet oder anderswo wandern, dürfen wir ruhig mal das Klagen sein lassen und uns freuen an dem, was wir an Schätzen haben und was wir so alles geleistet haben!

Viel Freude in Natur und Landschaft, die uns so sehr am Herzen liegen, das wünscht Ihnen

  
Reinhard Wolf, Vizepräsident



*Initiative »Jetzt das Morgen gestalten«*

# **Bekommt der Naturschutz Rückenwind?**

*Von Reinhard Wolf*

Vielleicht kommt dem 3. März 2007 in der Geschichte des Umweltschutzes in Baden-Württemberg eine denkwürdige Rolle zu: An jenem Samstag hatte Ministerpräsident Günther H. Oettinger die Minister aller Ressorts, rund 100 Repräsentanten aus allen gesellschaftlichen Kreisen sowie die Landespresse ins Staatsministerium geladen, um die »Nachhaltigkeitsstrategie« der Landesregierung unter dem Thema »Jetzt das Morgen gestalten« einzuläuten. Was an diesem Tag vom Ministerpräsidenten selbst sowie von Umweltministerin Tanja Gönner und von Bundesumweltminister a.D. Dr. Claus Töpfer als Vortragenden zu hören war, ist bemerkenswert! Bedeutsame Sätze waren beispielsweise: »Wir wollen uns in Zukunft weder bei den Banken noch bei der Natur verschulden!« (Oettinger) »Wir wissen eigentlich alles, aber uns fehlte seither die Bereitschaft, die nötigen Konsequenzen draus zu ziehen.« (Gönner) »Ich habe drei Wochen alte Enkelwillinge und bin nun fast 70 Jahre alt. Wie sah die Welt vor 70 Jahren aus – und wie wird sie wohl in 70 Jahren aussehen?« (Töpfer) Unter dem Begriff Nachhaltigkeit versteht man nichts anderes, als dass man heute nur so wirtschaften darf, damit

kommende Generationen ihre Bedürfnisse ungeschmälert befriedigen können. Daraus folgt, dass die heutige Wirtschaftsweise unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten neu ausgerichtet werden muss – und diese Kriterien müssen dabei Maßstab aller Lebensbereiche werden. Wichtig ist – und das betonte der Ministerpräsident ausdrücklich – dass die Gesichtspunkte Soziales, Ökologie und Ethik gleichrangig als integrale Bestandteile der Politik Beachtung finden müssen.

Die Gäste im Staatsministerium hörten sich die Vorträge mit großem Interesse an. Ministerpräsident Oettingers Schluss-Satz lautete: »Der Scheinwerfer ist auf uns gerichtet, und ich sage Ihnen: Wir werden uns messen lassen an dem, was wir heute gesagt haben!« Beim anschließenden Empfang sah man Vertreter von Wirtschaftsverbänden und Industrie etwas irritiert an den Gläsern nippen und überlegen, was diese Worte denn nun wohl für ihr eigenes Handlungsfeld bedeuten werden. Vertreter der Naturschutzverbände hingegen sah man mit leuchtenden Augen, hatten sie doch vieles vernommen, was sie selbst schon jahrelang im Munde führten und forderten.



*So kann es nicht weitergehen: Gewerbegebiete überziehen die schönste Landschaft (oben). Grüne Hoffnung keimt aus steinigem Boden (linke Seite).*

In den Tagen und Wochen nach dieser Auftaktveranstaltung am 3. März berichtete die Presse vieles über das Thema Nachhaltigkeit, vor allem über Ansätze, wie man denn nun das Problem wirklich anpacken kann. Über flächensparende Bauweisen wurde berichtet, immerhin hatte der Ministerpräsident gesagt, dass acht Hektar Landverbrauch täglich deutlich zu viel seien und er ein »Netto-Null-Wachstum« anstrebe – das heißt, Fläche dürfe nur im Maßstab der nach Baden-Württemberg neu zuwandernden Bevölkerung in Anspruch genommen werden. Da gebe es manche unbequeme Entscheidung zu treffen und man müsse dem einen oder anderen auf die Füße treten, um die gesetzten Ziele zu erreichen, so war zu hören.

Wenige Wochen später, am 28. März, veröffentlichte das Bundesamt für Naturschutz eine fortgeschriebene Fassung der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen in Deutschland, der zufolge 72 Prozent der Lebensraumtypen als gefährdet einzustufen seien. Vor allem Kalkmagerrasen, blumenreiche Wiesen und Weiden, Streuobstwiesen und andere nährstoffarme Biotoptypen haben demnach nach wie vor deutlich negative Entwicklungstendenzen. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel sagte hierzu: »Verschwindende Arten sind gelöschte Daten auf der Festplatte der Natur!« Dieser Satz setzt Maßstäbe, und so lassen sich die Roten Listen in einigen Jahren – bei aller Vorsicht der Erhebungsmethodik und Interpretation naturkundlicher statistischer Daten – dann auch als Barometer für den Erfolg der Nachhaltigkeitsstrategie heranziehen.

Wieder einige Wochen später, Anfang Mai, erfuhren Zeitungsleser, die vielleicht schon erste Erfolge der Nachhaltigkeitsstrategie erwartet hatten, erneut Ernüchterung: Ging der Landverbrauch seit 1997 von 12 Hektar täglich auf 8,8 Hektar im Jahr 2005 zurück, so errechneten die Statistiker für 2006 9,4 Hektar. Und sie errechneten gleich auch noch, dass der Wert bis zum Ende des Jahrzehnts auf 10,6 Hektar pro Tag und danach auf bis zu 11,4 Hektar steigen könne – zumindest würden alle Anzeichen dafür sprechen, dass der Flächenverbrauch anhalten und sich steigern werde. Ministerin Tanja Gönner hält diese Entwicklung für besorgniserregend, und kritisierte in der Presse sowohl neue Wohngebiete auf der grünen Wiese als auch den Wettbewerb der Kommunen bei der Ausweisung von Baugebie-



*Schmetterlinge wie die Spanische Flagge sind ganz besonders auf nachhaltige Wirtschaftsweise angewiesen.*

ten für junge Familien. Die Zersiedelung drohe die Attraktivität des Landes zu mindern. An die Gemeinden richtete sie den Appell, durch eine bessere regionale Kooperation Flächen zu sparen.

#### *Aus der Präambel zur Nachhaltigkeitsstrategie*

*»Baden-Württemberg ist ein schönes Land, das wir für unsere Kinder und Enkel erhalten wollen. Nachhaltige Entwicklung lässt sich nur dann erfolgreich umsetzen, wenn wir langfristig denken und schon heute handeln. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Aufruf an alle Akteure im Land. Lassen Sie uns gemeinsam ‚Jetzt das Morgen gestalten‘.«*

Zurück zur Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung: Die Presse berichtete auch ausführlich, dass der Landesnaturschutzverband und mit ihm die großen Naturschutzverbände Schwäbischer Albverein und Schwarzwaldverein, aber auch der Naturschutzbund Deutschland die Initiative der Landesregierung unterstützen, während der Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland seine Mitarbeit verweigert. Der Schwäbische Albverein wird sich in den anlaufenden Prozess der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in verschiedener Weise aktiv einbringen – zum einen über das umfassende Engagement seiner aktiven Mitglieder im Naturschutz, zum anderen aber auch durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Man darf gespannt sein, was die Zukunft bringen wird. Die Arbeitsfelder sind abgesteckt; im Bereich des Naturschutzes sind von der Landesregierung zunächst vor allem Initiativen zur Eindämmung des Flächenverbrauchs, zur Verbesserung des Umgangs mit Bächen und Flüssen und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt geplant. Ende 2007 wird die Nachhaltigkeitskonferenz unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Bilanz ziehen und den Startschuss für neue Initiativen geben.

*Nähere und stets aktuelle Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung Baden-Württemberg gibt es unter: [www.jetzt-das-morgen-gestalten.de](http://www.jetzt-das-morgen-gestalten.de); Kontakt zur Arbeitsgruppe im Umweltministerium: [nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)*

# Zahlen und Fakten

Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Seit dem Jahr 2000 werden die alljährlichen Berichte der Gaunaturwarte mit einem neu gestalteten Berichtsbogen erhoben. Abgefragt werden damit Zahlen zu ehrenamtlich geleisteten Stunden, gepflegter und betreuer Fläche, Anzahl der Maßnahmen und Streifen sowie zu sonstigen Maßnahmen. Dadurch hat sich eine gute Grundlage für eine statistische Aufarbeitung ergeben. Gaunaturwart Helmut Fischer, Hohenloher Gau, hat dankenswerterweise das umfangreiche Zahlenmaterial in anschauliche Diagramme gebracht.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Jahr für Jahr rund 50000 ehrenamtliche Arbeitsstunden für Naturschutzaktionen erbracht werden. Multipliziert mit einem bewusst niedrig gehaltenen Stundensatz von 2,50 €, ergibt sich daraus eine Summe von rund 125.000 €, die der Schwäbische Albverein jährlich der Allgemeinheit erspart. Der Stundensatz von 2,50 € wird vom Ministerium Ländlicher Raum im Allgemeinen für derartige ehrenamtliche Leistungen in offiziellen, vertraglichen Betreuungsgebieten angesetzt.

Im Diagramm »Gepflegte und betreute Flächen« (Abb.1) sind ganz verschiedenartige Maßnahmen zusammengefasst. Die erheblichen Schwankungen sind vor allem auf Flächenangaben zu Putzaktionen zurückzuführen. Für 2002 wurden nur 164 ha angegeben, für 2004 dagegen 6635 ha. Diese Zahlen sind sicher nicht in allen Fällen vergleichbar mit Hektarangaben für Pflege- und Pflanzaktionen. Die Schwankungen bei Biotoppflegeaktionen, die sich zwischen 500 und 1000 Hektar bewegen, dürften auf den 1995 eingeführten landesweiten Landschaftspflegepakt zurückzuführen sein, in dessen Rahmen mal größere und mal kleinere Aktionen durchgeführt werden. Im Jahr 2006 wurde wieder eine Fläche von knapp 600 Hektar gepflegt, die von überstäudigem Gras und vor allem von Gehölzaufwuchs befreit werden konnte. Dies ist doch eine sehr bemerkenswerte Leistung! Nicht berücksichtigt sind dabei die rund 50 Hektar, die alljährlich vom Landschaftspflege-Team des Schwäbischen Albvereins gemäht werden.

Entsprechend den Flächenwerten entwickelte sich auch die Anzahl der

Maßnahmen (Abb. 2), die nach einem leichten Rückgang im Jahr 2003 wieder deutlich nach oben zeigt. Hier sind wiederum die Biotoppflegemaßnahmen hervorzuheben, die mit leichten Schwankungen kontinuierlich zunahm und mit 948 Maßnahmen 2006 den bisher höchsten Wert erreichten. Knapp 1000 Pflegemaßnahmen in einem Jahr – mit einer ähnlichen Leistung kann wohl niemand aufwarten!

Die Angaben zu einem Aushängeschild der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins, dem Streifendienst (Abb. 3), schwanken nur wenig, nahmen jedoch ab 2004 wieder zu. Alljährlich werden seither zwischen 4300 und 4800 Streifen durchgeführt, bei denen Schutzgebiete und gern besuchte Freizeiteinrichtungen aufgesucht werden. Bei diesen Streifen wird über Pflanzen und Tiere, Biotope und Schutzvorschriften informiert, ebenso werden Missstände

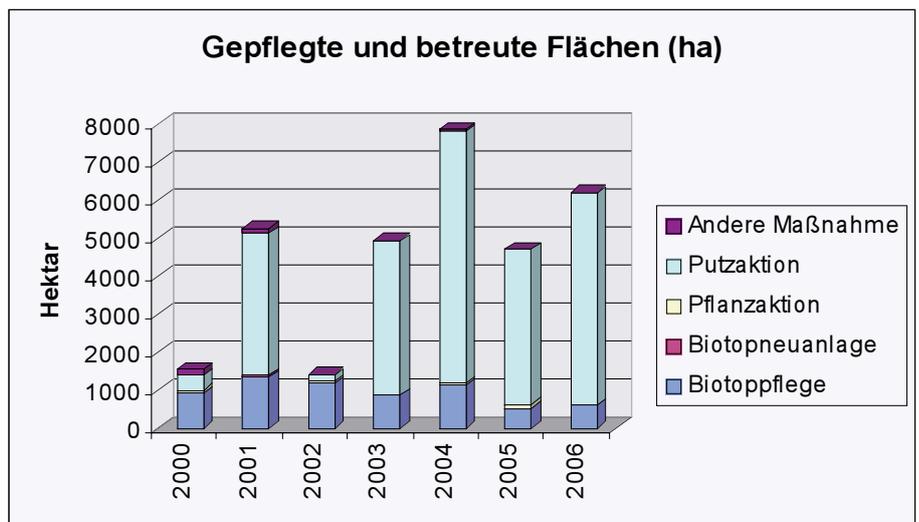


Abbildung 1

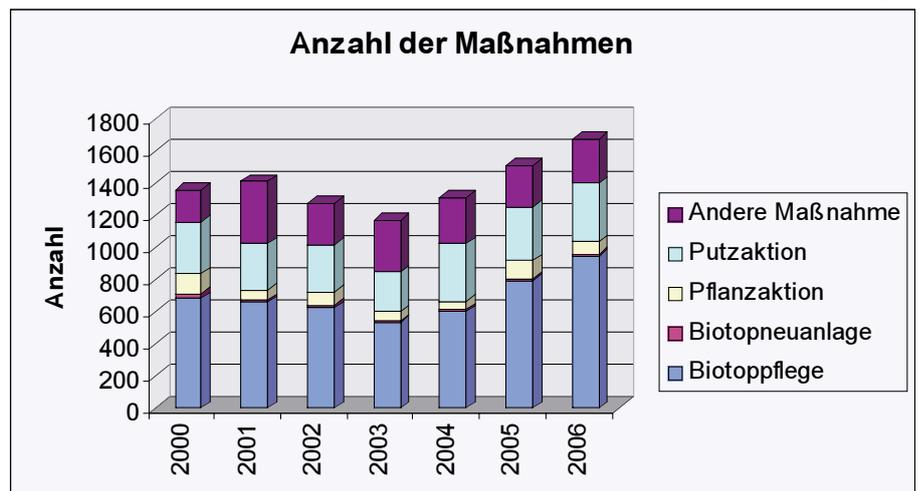


Abbildung 2

dokumentiert und an die zuständigen Stellen gemeldet.

Auf die sonstigen Aktionen (Abb. 4) gehe ich nur kurz ein, aber bemerkenswert ist doch die große Zahl der naturkundlichen Wanderungen, die in den letzten Jahren wieder auf zunehmende Resonanz stoßen.

Die Verteilung der ehrenamtlich geleisteten Stunden auf die verschiedenen Bereiche ergibt ein interessantes Bild (Abb. 5). Hier sieht man deutlich, dass der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Biotoppflege liegt, gefolgt vom Streifendienst und den Putzaktionen. Wie eingangs schon erwähnt, kommen alles in allem jährlich um die 50.000 Arbeitsstunden zusammen. Hierfür ist allen Akteuren, den Gaunaturschutzwarten, den Naturschutzwarten und den zahlreichen Helfern, die sich in ihrer Freizeit in mühseliger Handarbeit in oft schwierigem Gelände für unsere Natur und Landschaft einsetzen, wieder einmal mehr ein ganz großes Dankeschön zu sagen!

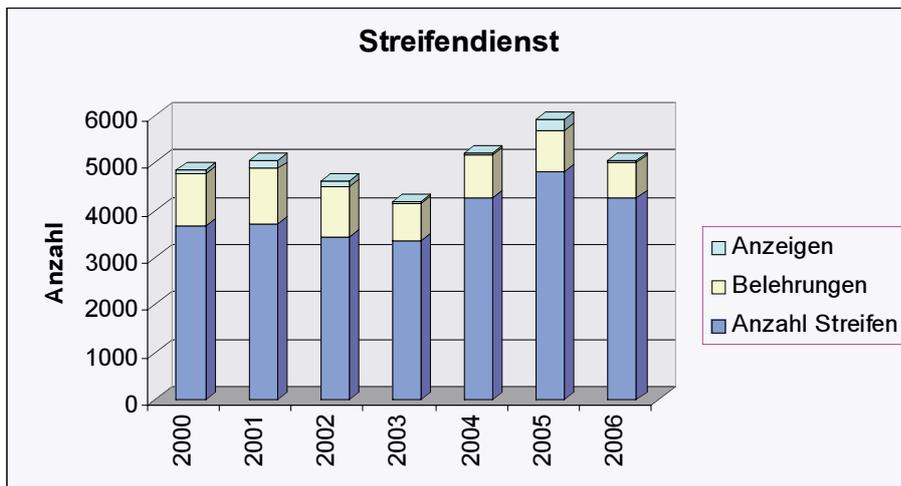


Abbildung 3

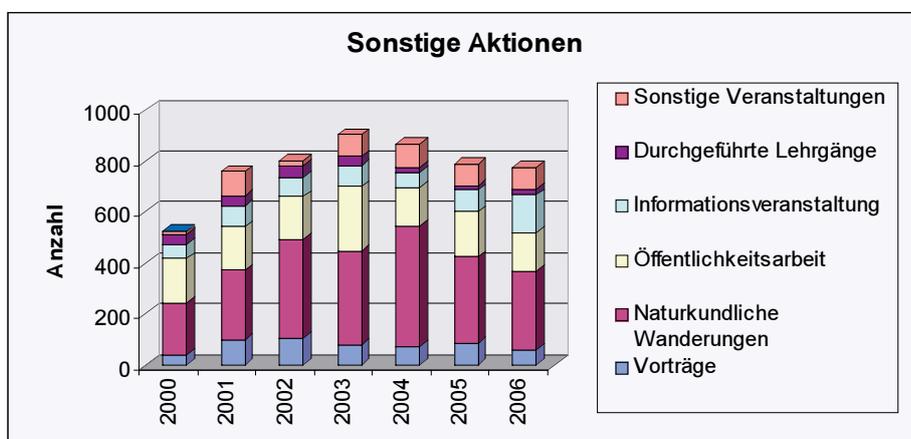
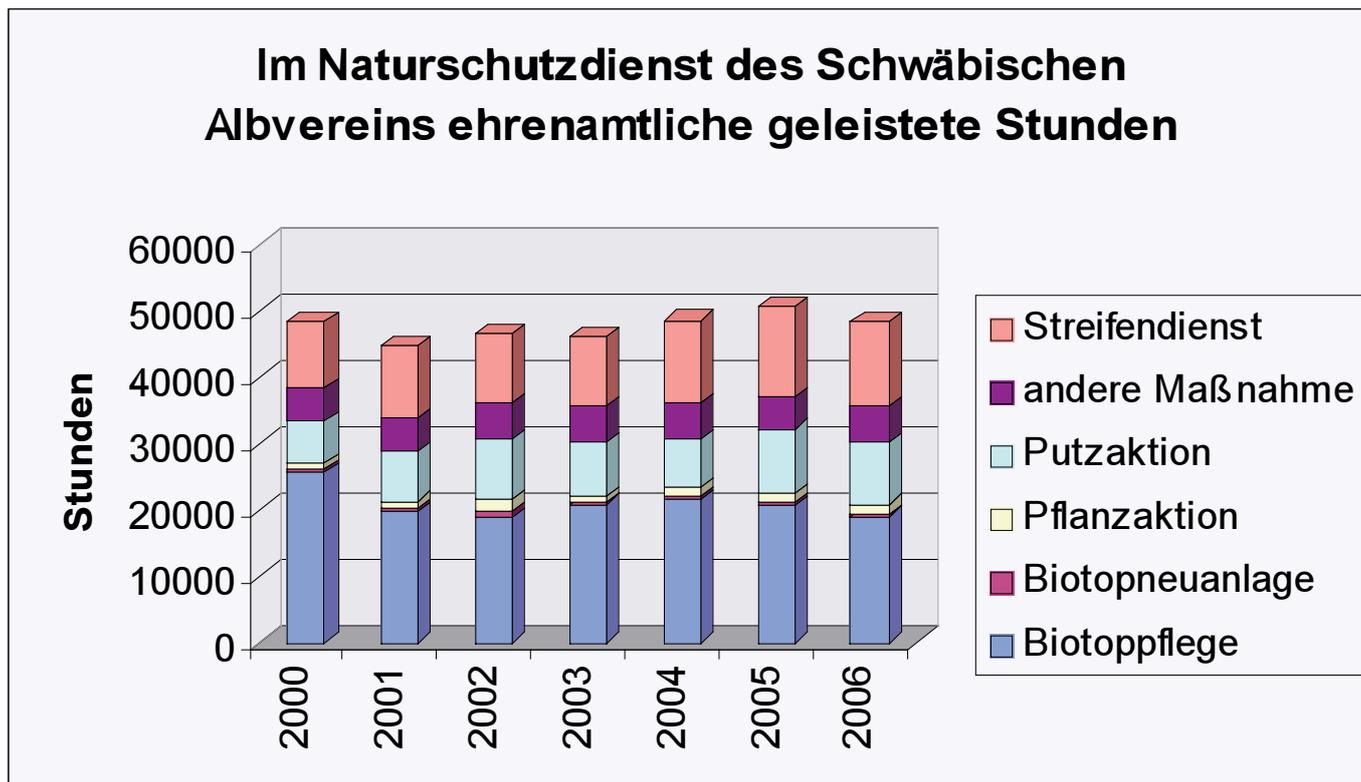


Abbildung 4

Abbildung 5





Lust auf Natur(Schutz)?

## **Ein Plädoyer für den Naturschutzdienst**

Von Kurt Heinz Lessig

Es sind die persönlichen Erlebnisse, die zählen! Die Begegnung mit einem Tier, das Auffinden einer schönen oder seltenen Pflanze, ein erlebnisreicher Weg, ein lang gesuchter Stein, eine geliebte Landschaft, ein Naturgedicht können unser Innerstes in Schwingung versetzen. Jeder ist auf diese Weise schon viele Male berührt worden. Von jeder Wanderung bringen wir besondere Eindrücke mit. Sie machen uns froh und dankbar, dass wir solches erleben dürfen. Gern möchten wir auch unsere Mitmenschen daran teilhaben lassen. Und dass möglichst alles so bleibt. Dafür setzen wir uns ein.

Oft beginnt der Wandel im Kleinen: Ein Heide wächst zu, eine Wiese wird umgebrochen, eine Baumwiese Bauplatz, ein Feuchtgebiet trocknet aus, ein Rain wird Acker. Tiere verlieren ihren Lebensraum durch Zerstückelung der Landschaft. Manchmal beginnt es auf einem Stück Papier, einem Plan. Vieles passiert unwissentlich und schleichend. Nur der, der sich mit offenem Herz und Auge in der Natur bewegt, bemerkt die ersten Anzeichen einer Veränderung. Er ist es, der in diesem Stadium noch viel bewirken kann. Auch in den Bekanntmachungen der Gemeindeblätter und

Tageszeitungen sind frühzeitig zweifelhafte Entwicklungen zu erahnen. Die Naturschutzstellen der Gemeinden sind für Hinweise dankbar. Und deshalb werden sie gebraucht, die Naturliebhaber und -kenner, die Pflanzen- und Tierfreunde und die Landschaftsästheten. Im Schwäbischen Albverein sind sie konzentriert. Sie geben sich mit ihrer Liebe zur heimatlichen Landschaft und Natur zu erkennen. Es geht darum, den Anfängen zu wehren und notfalls auch Öffentlichkeit herzustellen, einfach Anwalt für die Natur zu sein. Dafür hat sich der Begriff »Naturschutzwart« eingebürgert.

Das ist die eine Aufgabenstellung. Eine andere ist der tätige Einsatz in gefährdeten Lebensräumen als Biotoppfleger, um zu bewahren, was uns lieb und teuer ist. Überwachungsdienst und Biotoppflege: Beides kann eine erfüllende Tätigkeit sein. Naturdenkmale, Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete bedürfen der ständigen Aufmerksamkeit. Dazu sind die Besonders geschützten Biotope gekommen, die oftmals direkt vor der eigenen Haustür liegen. Es sind die kleinen Naturinseln in der Nähe, die uns ans Herz gewachsen sind, weil sie gegen den Alltagsstress



Kurt-Heinz Lessig



Kurt-Heinz Lessig

*Dass der Apollofalter wenigstens noch in einem Naturraum bei uns vorkommt, ist der konsequenten Pflege seines Lebensraumes auch durch den Schwäbischen Albverein zu verdanken (oben). Ohne regelmäßige Auslichtung wachsen unsere Heiden allmählich zu. Viele Naturschutz-Mitarbeiter sehen ihre Mithilfe bei der Biotoppflege als sportliche Betätigung (linke Seite). Die langjährige Pflege vieler Halbtrockenrasen im Land hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich diese grazile Wildorchidee – eine Bocksriemenzunge – ausbreiten konnte (rechts).*

die tägliche Naturdosis ermöglichen. Für die Pflanzen- und Tierarten sind es Trittsteine, die für Verbreitung und Austausch unverzichtbar sind. Die NATURA 2000-Gebiete der EU ergänzen die Schutzgebietspalette unserer Heimat. Diese Gebiete sind noch ziemlich unbekannt. Sie sind aber teilweise mit bestehenden Naturschutzgebieten deckungsgleich. Näheres siehe Kasten!

Unser Wissen weiterzugeben, führt uns Mitstreiter zu. Das kann eine naturkundliche Wanderung für die Ortsgruppe sein. Auch naturkundliche Vorträge sind beliebt. Holen Sie Ihre Dias hervor! Berichten Sie in der Zeitung! Schließlich und endlich ziehen wir einen persönlichen Gewinn daraus, der uns bei der Beschäftigung in und mit der Natur zuwächst. Naturschutzwarte sind immer einen Schritt näher an der Natur. Sie sehen, verstehen und erleben mehr. Viele haben diese beglückende Erfahrung bereits gemacht. Auch Sie werden Ihre Freude daran haben!

Es können in den Ortsgruppen auch mehrere Naturschutzmitarbeiter tätig sein. In Gemeinschaft Gleichgesinnter, ob Frau oder Mann, lässt es sich besonders erfolgreich arbeiten. Es gibt aber auch Ortsgruppen, die noch ohne diesen Fachwart auskommen müssen. Wo liegt das Hemmnis? Niemand braucht sich vor diesem Ehrenamt Angst einjagen lassen. Naturkenntnis lässt sich erwerben und verbreitern. Voraussetzung ist nur Liebe und Interesse für die Natur. Sie werden nicht allein gelassen: Gau- und Hauptnaturschutzwarte und der Naturschutzreferent des Schwäbischen Albvereins stehen mit Rat und Tat gern zur Seite. Wenden Sie sich zunächst an Ihren Ortsgruppen-Vorsitzenden, Gaunaturenschutzwart oder an das Naturschutzreferat (Telefon 0711 / 22585 - 14). Freunde der Natur, bitte melden!

**Erläuterungen zu den aufgeführten Schutzkategorien**  
**Naturdenkmale:** Einzelschöpfungen der Natur oder flächenhafte Gebiete bis 5 ha Größe. Strenger Schutz. In der Natur gekennzeichnet.

**Besonders geschützte Biotope:** Trittsteine in der Fläche. Instrument der Vernetzung. Variable Größe im unteren Hektarbereich. Besonderer Schutz. Z. B. Magerrasen, Wacholderheiden, Nasswiesen, Felsen und Blockhalden, Moore, Sümpfe, Röhrichte, Auwälder an Bächen und Flüssen, Klingen, Verlandungs- und Quellbereiche. Keine Kennzeichnung in der Natur. Auskunft über Lage und Ausstattung geben die unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter oder die Gemeindeämter.

**Naturschutzgebiete/Waldschutzgebiete:** Größere Schutzgebiete (über 5 ha. Größe) Strenger Schutz, aber teilweise Forstwirtschaft gestattet. In der Natur gekennzeichnet.

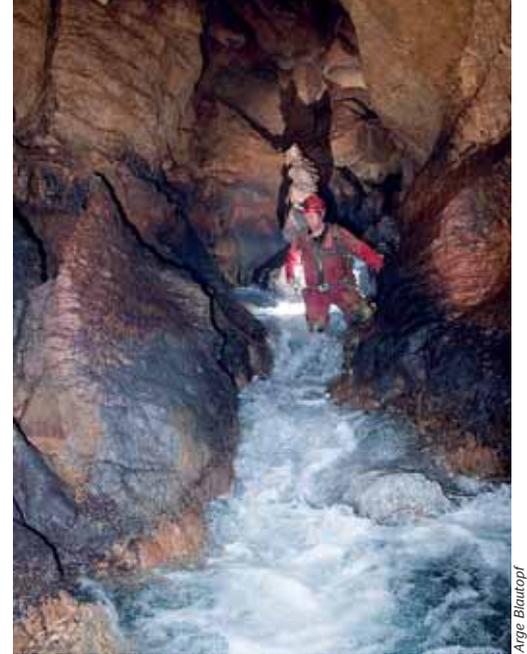
**Landschaftsschutzgebiete:** Schutz der Landschaft zum Erhalt ihrer Eigenart. Keine landschaftsfremde Bebauung. In der Natur gekennzeichnet.

**NATURA 2000-Gebiete / FFH- und Vogelschutzgebiete:** Größere Schutzgebiete nach der Flora-Fauna-Habitats-(Lebensraum) Richtlinie und Vogelschutz-Richtlinie der EU. Damit stehen europaweit bedeutsame Lebensräume und Pflanzen- und Tierarten bei uns unter strengem Schutz. Keine Kennzeichnung in der Natur. Auskunft über Lage und Ausstattung erteilen die unteren Naturschutzbehörden und das Regierungspräsidium, Referat 56. Auch im Internet abrufbar.

All diese Schutzgebiete sind meist im näheren Ortsgruppenbereich vorhanden.



Joachim Striebel



Arge Blautopf

## Erfolge für Höhlenforscher

# Neue Entdeckungen im Blauhöhlensystem

Von Joachim Striebel

In den vergangenen zwei Jahren haben Höhlenforscher in Blaubeuren große Entdeckungen gemacht. Rund 1400 Meter hinter dem Blautopf kommt der Hauptgang der Blautopfhöhle aus dem Karstwasserspiegel heraus, es öffnen sich riesige Gänge und Hallen. Nur sehr erfahrene Höhlentaucher kommen dort hin. Andere Forscher haben trockenem Fußes einen Weg ins Reich der schönen Lau gefunden: 600 Meter vom Blautopf entfernt stießen sie von oben über die Vetterhöhle auf den Quellstrom der Blau. Die

*Einstieg zur Vetterhöhle (oben links). Höhlenbach im »Canyon«, im bisher hintersten Abschnitt der Blautopfhöhle (oben rechts). Blick in die ersten großen Hallen des »Landwegs«, des luftgefüllten Teils der Blautopfhöhle.*



Arge Blautopf

Hohlräume im »Blauhöhlensystem« sind die größten der Schwäbischen Alb. Die Stadt Blaubeuren überlegt, einen Abschnitt für Besucher zugänglich zu machen.

»Es liegt die Vermutung nahe, dass durch einen hier vorhandenen Schacht eine Verbindung zu wasserfrei liegenden Teilen des unterirdischen Blautopfgerinnes besteht. Grabungen hatten aber bis jetzt keinen Erfolg, obgleich in 5 m Tiefe immer noch der starke Luftzug durch die Klüfte zu spüren ist.« So beschreibt das »Jahresheft für Karst- und Höhlenkunde 1963« die Vetterhöhle in Blaubeuren. Der Blaubeurer Bürger Karl Vetter hatte in den 1950er Jahren am Hang des Blaubeurer »Galgentales« in die Tiefe gegraben, nachdem er einen kalten Luftzug aus dem Berg bemerkt hatte. Das dort in einer Remise untergebrachte Pferd war an Rheuma erkrankt. Unterstützt von einem Team um Manfred Keller vom Tauch- und Höhlenforschungsverein Göppingen-Eschenbach grub Vetter 1962 weiter in die Tiefe. Weil die Versturzgefahr immer größer wurde, gaben die Männer auf.

Vierzig Jahre später, im Oktober 2002, gruben Forscher der »Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten« dem Luftzug folgend in die Tiefe – den Schacht bergmännisch gesichert. Was Karl Vetter vermutete und der schwäbische Dichter Eduard Mörike schon 1853 in seiner »Historie von der schönen Lau« phantasierte, wurde nach vierjähriger intensiver Grabungsarbeit Wirklichkeit: Die Forscher fanden von oben einen trockenen Zugang zur Blautopfhöhle, wo der Quellstrom Richtung Blautopf drückt.

September 2006: Ein Gang führt die Vetterhöhlen-Forscher in 62 Metern Tiefe an einen Höhlensee. Udo Wiczorek und Andreas Scheurer befahren den See mit einem Mini-Schlauchboot, machen Fotos und legen diese später Höhlentauchern der »Arbeitsgemeinschaft Blautopf« vor. Diese erkennen eine verblüffende Ähnlichkeit mit älteren Auf-



*Bootsfahrt im »Wolkenschloss«. Der Höhlensee ist die Verbindung zwischen Vetterhöhle und Blautopfhöhle. Taucher der »Arge Blautopf« im Höhlensee »Äonendom« (unten links). »Tropfstein-Dschungel« vor der »Apokalypse« in der Blautopfhöhle (unten rechts).*

nahmen aus dem »Wolkenschloss«, der ersten luftgefüllten Halle der Blautopfhöhle, die sich nach einer Tauchstrecke 600 Meter hinterm Blautopf öffnet. Ein Tauchgang bringt Gewissheit: Jochen Malmann und Werner Gieswein tauchen im »Wolkenschloss« auf und finden im Lehm die Spuren der Vetterhöhlenforscher. Die Freude ist groß. »Wir haben dann so komische Sachen gemacht wie unsere Namen in den Lehm geschrieben«, berichtete Werner Gieswein später. Die »Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten« fand in der Vetterhöhle nicht nur den trockenen Zugang zur Blautopfhöhle, sondern auch große Gänge, riesige Hallen und wunderschöne Tropfsteinformationen. Die größte

Halle, die Forscher nennen sie »Walhalla«, ist etwa 100 Meter lang, 50 Meter breit und 40 Meter hoch. Nicht viel kleiner ist der »Palast der Winde«. Die Forscher der »Arge Höhle und Karst Grabenstetten« unter Leitung ihres Vorsitzenden Fritz Mammel und des Projektleiters Markus Boldt haben alle bisher befahrenen Gänge und Hallen vermessen und kommen in der Länge auf eine Summe von zwei Kilometern. Seit die Verbindung zwischen der Vetterhöhle und der Blautopfhöhle entdeckt wurde, gelten die Hohlräume im Gestein des »Weißen Jura Delta« bei Blaubeuren als eine zusammenhängende Höhle, die Forscher sprechen vom »Blauhöhlsystem«. Mit den zwei Kilometern der Vetterhöhle und mehr als 2,5 Kilometer vermessenen Gängen (befahren wurden mehr als vier Kilometer) der Blautopfhöhle hat das Höhlensystem das Potenzial, zur größten Höhle Deutschlands zu werden. Bisher gilt das unterm Gottesacker liegende Höllloch im Mahdtal bei Oberstdorf mit 9600 Metern als längste deutsche Höhle. Bei den Höhlenforschern



Arge Blautopf



Arge Blautopf



Arge Höhle und Karst Grabenstetten

zählt nur das, was vermessen ist. In der Blautopfhöhle konnte noch nicht alles vermessen werden, und noch manche Gänge unter und über Wasser warten darauf, von den Forschern befahren zu werden.

Als Taucher erreichte der bekannte Unterwasserhöhlenforscher Jochen Hasenmayer im Jahr 1985 nach einer 1250 Meter langen Tauchstrecke vom Blautopf aus den »Mörikedom«, eine mit Luft und Wasser gefüllte Halle mit einem großen Höhlensee. 2004, inzwischen querschnittsgelähmt in einem selbst konstruierten Höhlen-U-Boot sitzend, fuhr Hasenmayer in zwei weitere Hallen, das »Mittelschiff« und den »Äonendom«.

Von der dritten Halle aus stiegen Taucher der »Arge Blautopf« im Jahr 2005 erstmals über eine Lehmstufe in einen trockenen Gang, den »Landweg«. Sie knackten nach und nach zwei Verstürze, kamen weit hinein ins Herz der Alb und entdeckten – rund drei Kilometer vom Blautopf entfernt – im September 2006 die Höhlenhalle »Apokalypse«: 170 Meter lang, rund 50 Meter breit und hoch. »Vergleichbares auf der Schwäbischen Alb gibt es nicht«, sagt Micha-

el Schopper, der Projektleiter der »Arge Blautopf«. Französische Höhlen wie »Gouffre Berger« müssten als Vergleich herangezogen werden. Fasziniert sind die Forscher von der Dimension wie auch von den Sinterformen im »Landweg« und der »Apokalypse«. Taucher Andreas Kücha berichtet von meterhohen, schneeweißen Säulen und einem wahren »Tropfstein-Dschungel«.

Die »Apokalypse« ist noch nicht das Ende. In der Hauptrichtung der Blauhöhle nach Norden schließt sich die »Halle des verlorenen Flusses« an, wo der Quellfluss der Blau aus einem Syphon drückt und bald wieder von einem Versturz geschluckt wird. Eine Exkursion führte die beiden Taucher und Höhlenforscher Andreas Kücha und Jochen Malmann rund 1,5 Kilometer Richtung Westen. Auch dort ist mehrfach der Fluss zu sehen, an einer Stelle, dem »Canyon«, tost ein Wasserfall. Weil bisher nur Taucher in diese Räume gelangen, suchen Forscher nach trockenen Wegen in den hinteren, luftefüllten Abschnitt der Blauhöhle. Die »Arge Grabenstetten« versucht, von der Vetterhöhle aus einen neuen Gang dorthin zu finden. Auf der Albhochfläche einen Kilometer nördlich der »Apokalypse« gräbt eine dritte Forschergruppe, die »Arge Blaukarst«, in die Tiefe. Sie hat die Erwartung, auf große, unbekannte Hallen der Blautopfhöhle zu stoßen. Die Forscher spüren in der Doline einen starken Luftzug.



Arge Höhle und Karst Grabenstetten



Arge Höhle und Karst Grabenstetten

»Kartenhaus« nennt man diese Halle in der Vetterhöhle (oben). Tropfsteininformation im »Nordgang« der Vetterhöhle (links). Ein Tropfstein in der Vetterhöhle gleicht der Schönen Lau (rechts).

## Schauplatz Wimsener Höhle

Eigentlich heißt die »Wimsener Höhle« ja »Friedrichshöhle«, denn im Jahr 1803 ist sie zu Ehren des damaligen Kurfürsten Friedrich, des späteren ersten Königs von Württemberg, auf dessen Vornamen umgetauft worden. Ganz genau war das am 9. August der Fall, an diesem Tag nämlich hat der dicke Friedrich den neuen Besitzungen seines Staatsministers Graf Philipp von Norman einen Besuch abgestattet. Der Regent hatte dem Diplomaten als Dank für dessen geschickte Verhandlungen mit den Franzosen kurz zuvor ganz großzügig die ehemalige Sommerfrische der Zwiefalter Äbte, also Schloss Ehrenfels samt den dazugehörigen Ländereien, geschenkt. Ein Leichtes für ihn, denn das jahrhundertealte Kloster Zwiefalten war durch den von Napoleon erzwungenen Reichsdeputationshauptschluss aufgelöst worden und mit all seinen Besitzungen an das Land Württemberg gefallen. Friedrich war nun neugierig darauf, weshalb sich Graf Norman eben jenes Ehrenfels ausgesucht hatte und nicht Schloss Mochental, das er sich als Alternative hätte nehmen dürfen. Es war wohl das einzigartige Naturschauspiel dieser Höhle, das den Minister die Entscheidung für Ehrenfels treffen ließ. Zum ewigen Andenken an Friedrichs Besuch hat man über dem Eingang zur Höhle gleich noch eine Tafel angebracht, auf der eine schwülstige lateinische Inschrift an dieses Ereignis erinnert. Ins Deutsche übersetzt steht da zu lesen: »Dankbar begrüßt den hohen Besuch die hier waltende Nymphe, fröhlicher fließt hier nun dir, Friedrich, die rauschende Aach«. Es muss in der Tat ein bemerkenswerter Anblick gewesen sein, als sich der dicke Württemberger in einen Kahn gezwängt hat, um die einzigartige Wasserhöhle mit dem Boot zu befahren. Aber es war der Mühe wert, eben weil es die einzige mit einem Boot befahrbare Höhle in ganz Deutschland war und ist. Immerhin 70 Meter kann man mit dem Kahn zurücklegen, bevor die erste Engstelle eine Weiterfahrt verhindert. Schon die damaligen Besucher dürfte genauso wie diejenigen heutiger Tage das glasklare Wasser begeistert haben, das in der Höhle hervorsprudelt und das sich dann am Tageslicht als Zwiefalter Aach auf seinen weiteren, recht kurzen Weg zur Donau macht. Die Schüttung der Quelle unterliegt starken Schwankungen: je nach Jahreszeit zwischen 60 Liter und 2800 Liter pro Sekunde. Vor allem nach Perioden längerer starker Regenfäl-



Thomas Pfündel

*Die Wimsener Höhle bei Hayingen-Wimsen ist die einzige Wasserhöhle Deutschlands, die man mit dem Boot befahren kann.*

le wird eine Höhlenbootsfahrt damit zum echten Abenteuer, denn der Wasserspiegel steigt dann dermaßen, dass man den Kopf tunlichst auf die Knie legen sollte, um nicht eine unangenehm harte Bekanntschaft mit der steinharten Höhlendecke zu machen.

Seit knapp 50 Jahren versuchen Taucher, den weiteren Verlauf der Höhle zu erforschen. Immerhin einen halben Kilometer weit sind sie dabei schon in den Bauch der Schwäbischen Alb hinein gedrungen – und noch längst ist kein Ende der Höhle in Sicht. Bei diesen Expeditionen wurde im Übrigen auch der bislang tiefste bekannte Unterwasserschacht in Deutschland gefunden: eine Wassertiefe von 60 Metern. Erst mithilfe einer ganz speziellen Atemgasmischung ist es den Höhlenforschern gelungen, diese große Tiefe zu überwinden.

Sage noch einer, es gebe heutzutage keine Abenteuer mehr! Sehr ansprechend dokumentiert sind diese Tauchexpeditionen in der benachbarten Wimsener Mühle, einem sehenswerten Kulturdenkmal, das von einem engagierten Förderkreis in den vergangenen Jahren sorgsam restauriert worden ist.

*Im nächsten Heft sind wir zu Besuch in Nordbaden. An der Autobahn Heilbronn – Mannheim findet sich ein markanter Bergkegel, auf dem weithin sichtbar ein alter Bergfried thront. Man nennt den Berg und seinen Turm im Volksmund »den Kompass des Kraichgaus«. Wenn Sie wissen, um welchen Berg beziehungsweise um welche Burg es sich handelt, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 23. Juli 2007.*

*Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs in dieser Gegend spielenden Tatsachenroman »Dieses eine Leben – aufrecht durch dunkle Zeiten« Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Ingrid Schnell aus Bartholomä gewonnen.*



Fotos: Dr. Manfred Steinmetz

## Der Berggrutsch am Urbacher Kirchsteig

# Wandel einer Landschaft

Von Dr. Manfred Steinmetz

Das unwirtliche Wetter um den 7. April 2001 herum hatte die Besitzer der Obstwiesen nördlich Urbachs im Remstal glücklicherweise davon abgehalten, in größerer Zahl ihre Grundstücke auf das Frühjahr vorzubereiten. Lediglich ein Urbacher war mit verspäteten Baumschnittarbeiten beschäftigt gewesen, hielt sich deshalb gegen Abend noch auf seinem steilen Stückle auf und wurde als Augen- und unmittelbarer Erlebniszeuge in ein gewaltiges Naturereignis einbezogen. Was war passiert? Nach lange andauernden Regenfällen rutschen gegen Abend jenes Tages im Gewann Kirchsteig rund 70.000 Kubikmeter mit landschaftstypischen Streuobstwiesen bestandene Erd- und Gesteinsmassen



zum Kirchsteigtobel hin ab und kamen erst 80 Meter tiefer kurz vor dem Gegenhang zum Stillstand.

Der Augenzeuge beschrieb das Naturereignis so: Mit zunehmender Geschwindigkeit und unter dumpfem Grollen, das an das Abkippen von Schotter gemahnte, bewegten sich die Erdmassen innerhalb von 80 Minuten talabwärts; knallende Geräusche dazwischen rührten vom Zerreißen des Wurzelwerks her.

Nachdem sich mit feinem Staub vermengter Nebel gesenkt hatte, eröffnete sich folgender Anblick: An der südexponierten Talseite war eine bis zu 17 Meter hohe und 240 Meter breite, leicht bogenförmige Abrisswand im anstehenden Kiesel sandstein entstanden, davor der Graben einer Blockrutschungszone und am Unterhang eine weitgehend vegetationslose Fläche aus breiartig ausgeflossenem Bodenmaterial, auf dem, Inseln gleich, auseinander gerissene Wiesenschollen transportiert worden waren. Personen kamen nicht zu Schaden, wie die herbei gerufenen Rettungskräfte feststellten, jedoch rund 100 Grundstücke auf über drei Hektar Fläche wurden zerstört.

Dieses im Keuper angelegte Naturereignis ist beispiellos in Baden-Württemberg, denn ähnlich spektakuläre Berg-

*Die Abrisswand des Berggrutsches am Kirchsteig leuchtet hell aus den Obstwiesen hervor (oben). Am Unterhang war wassergesättigtes Bodenmaterial breiartig ausgeflossen (links).*

rutsche ereigneten sich in jüngster Zeit ausschließlich im Mitteljura (Braunen Jura): 1988 bei Waldstetten (Ostalbkreis), 1983 bei Mössingen (Landkreis Tübingen). Kleinere Rutschungen in und über den Mergelschichten des Keupers, vor allem im Knollenmergel oder in den Bunten Mergeln, sind zwar landesweit häufig, meist aber nur von geringer Flächenwirkung.

Neben übermäßiger Wasserzufuhr waren als weitere Faktoren die stratigraphischen, tektonischen und geomorphologischen Verhältnisse am Kirchsteig rutschauslösend. Die Hänge des Kirchsteigtobels bilden den südwestlichen Saum des Welzheimer Waldes, dessen Hochfläche am Rand durch tief

eingeschnittene Täler und Schluchten zerteilt und aufgelöst wird. Seit Einbruch des Oberrheingrabens vor 50 Millionen Jahren zapft das rheinische Flusssystem mehr und mehr das ursprünglich zur Donau ausgerichtete Gewässernetz an und hat im Altpleistozän auch die Rems und ihre Zuflüsse umgelenkt. Das starke Gefälle zur neuen, nahe gelegenen Erosionsbasis Rhein führte zu einem raschen Eintiefen der Fließgewässer und zu übersteilten und damit instabilen Talhängen. Zudem wird der Schichtenaufbau am Hang beherrscht vom harten, klüftigen und wasserdurchlässigen Kieselstein, den eine nur geringmächtige Auflage der Oberen Bunten Mergel abdeckt; darunter aber befinden sich mit den Unteren Bunten Mergeln undurchlässige, tonreiche und somit bei Wassersättigung gleitfähige Schichten.

Aufbauend auf einem Gutachten des Geologischen Landesamtes hat die Staatliche Naturschutzverwaltung die Anhörung zur Ausweisung des Bergrutsches als Naturschutzgebiet eingeleitet. Damit soll ein wissenschaftlich und naturgeschichtlich bedeutendes Großereignis gewürdigt und einer interessierten Öffentlichkeit erläutert werden, denn in seiner frischen und geradezu lehrbuchhaften Formenausprägung eignet sich der Geotop hervorragend als Anschauungsobjekt. Im Gegensatz zu nur schwer zu beobachtenden schleichenden Abtragungsvorgängen verdeutlichen solche Massenbewegungen großer Augenblicksleistung die Gestaltungskräfte der Erdoberfläche auf eindrucksvolle Weise und demonstrieren augenfällig Werden und Wandel der Landschaft.

Wegen einer nachbruchträchtigen Gefahrenzone oberhalb der Felswand, Steinschlag- und Felssturzgefahr unterhalb der Abrisswand, (grasüberdeckten) Spalten und Bodenunebenheiten unterschiedlicher Größe im gesamten Rutschgelände sowie Nachsackungen und sonstigen Ausgleichsvorgängen bleibt ein Betreten des Geotops gefährlich. Deswegen ist die weitere, traditionelle Bewirtschaftung der vom Bergrutsch betroffenen Parzellen nicht möglich. Für das Gewann Kirchsteig wurde deshalb eine insgesamt 71 Hektar abdeckende Flurbereinigung angeordnet, die einerseits betroffenen Grundstücksbesitzern Ausgleich in der näheren Umgebung bieten und andererseits das durch den



Bei manchen Gartenhäuschen lag der Zugang von einem Tag auf den andern um 17 Meter tiefer.

Rutsch unterbrochene Wegenetz durch Wendepfaden an den Bergrutschgrenzen wieder funktionsfähig machen sollte. Das Rutschgebiet selbst blieb dabei ausgespart und wurde mit Zuschuss der Stiftung Naturschutzfonds von der Gemeinde erworben. Die durch einheitliche Besitzstruktur im Geotop nun möglich gewordene Schaf- und Ziegenbeweidung auf Pflegevertragsbasis soll die einsetzende Gehölzsukzession verhindern, auf neu entstandenen, in unserer Kulturlandschaft äußerst seltenen Sonderbiotopen wie Rohbodenflächen und Schutthalden hinauszögern und darauf spezialisierten Tier- und Pflanzenarten möglichst lange Lebensraum bieten.

Unter Federführung der Flurneuordnungsverwaltung haben nach Abschluss der Flurbereinigung die Teilnehmergemeinschaft, der Geschichtsverein Urbach, die Gemeinde Urbach, der damals begutachtende Geologe, der Schwäbische Albverein und die Naturschutzverwaltung einen Rundweg mit Infotafeln unter dem Titel »Natur und Kultur« eingerichtet, der Interessierte zu den Themenbereichen Streuobstwiesen, den ehemaligen Hanfraisen, den Urbacher Keltern, dem Bergrutsch, zur Flurneuordnung und naturschutzfachlichen Pflege informiert.



Mitglieder der OG Urbach beim Kennzeichnen des Bergrutsch-Rundweges.

# Fünfhundert Jahre Salmendinger Kapelle auf dem Kornbühl

Von Dr. Egon Viesel

»Am Zinstag vor sant Michels tag als man zalt von der geburt cristi fünffzehnhundert und in dem sübenden jar«, das ist am 28. September 1507, tat der Edle Peter Schwelher von Straßberg mit einer Urkunde öffentlich kund, dass »die edel und ersam frow fronik von nüneck min liebes beslin«, also die edle und ehrsame Frau Veronika von Neuneck, sein liebes Bäslein, zu ihm gekommen sei, um ihm mitzuteilen, sie habe eine Stiftung angefangen »auf dem Kornbühl by Salmendingen gelegen zu lob und er der heiligen frowen sant annen« und ihn »so früntlich gebetten och etwas daran zu geben.«

Bei dem Pergament, aus dem diese Sätze stammen, handelt es sich zwar nicht um eine Gründungsurkunde der St. Anna-Kapelle auf dem Kornbühl, wohl aber haben wir in ihrem Text die erste Nennung der Kapelle vor uns. Wie lange diese damals schon bestand, ist nicht bekannt. Es spricht aber einiges dafür, die Erbauung im beginnenden 15. Jahrhundert anzusetzen, also etwa hundert Jahre vor der ersten Nennung. Zum einen lässt die Tatsache, dass laut Rechnungen von 1572/73 die erhebliche Summe von 276 Gul-

den Umfang die Stiftung der Veronika von Neuneck hatte und was aus ihr letztendlich geworden ist, wissen wir nicht. Ganz bedeutungslos wird sie nicht gewesen sein. Dafür spricht, dass als eine der beiden Nebenfiguren des Altars der Kapelle die hl. Veronika gewählt wurde. Die hl. Veronika wird nämlich in der Regel nicht als Altareinzelfigur dargestellt, sondern in den weitaus meisten Fällen im Zusammenhang der 14 Kreuzwegstationen. Der Legende nach soll Veronika Jesus auf seinem Leidensweg ein Schweiß-tuch gereicht haben, in welchem dann sein Antlitz abgebildet blieb.

In ähnlicher Weise wie die Nebenfigur der hl. Veronika fällt auch das Hauptbild des Altars aus dem Rahmen des Üblichen. Es handelt sich um die Figurengruppe Anna selbst, in welcher die Mutter Anna mit ihrer Tochter Maria und deren Sohn Jesus dargestellt wird. Als Andachtsbild war diese Figurengruppe seit dem Spätmittelalter sehr beliebt, wurde aber gewöhnlich nicht als Altarbild gewählt.

Die zweite Nebenfigur ist der hl. Wendelin. Er ist der Schutzheilige der Bauern und Hirten und begegnet uns deshalb in ländlichen Kirchen und Kapellen häufig. Er ist auf dem Kornbühlaltar als edler Hirte dargestellt, einen Stab in der rechten und ein Buch in der linken Hand haltend. Seine etwas steife Haltung und die einfache, fast nur senkrechte Faltung seines Gewandes, lassen auf Anheb erkennen, dass diese Skulptur aus einer früheren Zeit (wahrscheinlich der Anfangszeit der Kapelle) stammt als die beiden anderen, welche frühbarocke Züge tragen.

Im Verlauf ihrer Geschichte hat die St. Anna-Kapelle einige Veränderungen erfahren. Im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) brannte sie aus. In der Folgezeit wurde sie mit einem neuen Altar, wohl dem jetzt noch (wenn auch verändert) vorhandenen ausgestattet. 1754 ließ der musikbegeisterte Pfarrer Werner einen seitlichen Anbau eigens für Musiker anbringen.

Da die Kapelle Wind und Wetter extrem ausgesetzt war, wurden aber auch immer wieder Reparaturen notwendig. Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Heiligenpflege nicht mehr in der Lage war, die Unterhaltung zu bestreiten, wurde die Kapelle von der politischen Gemeinde übernom-



Dr. Egon Viesel

den an der Kapelle verbaut wurde, darauf schließen, dass sie zu dieser Zeit bereits ziemlich schadhafte und entsprechend alt gewesen sein muss. Zum anderen fiel die Gründung in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in die Periode, in welcher die Verehrung der hl. Anna in ganz Europa einen starken Aufschwung nahm. Die damalige Blüte der St. Anna-Verehrung spricht andererseits dagegen, die Gründung der Salmendinger Kapelle früher, gar schon im Hochmittelalter anzusetzen, wie es in manchen romantisch gefärbten Erzählungen und Gedichten tatsächlich geschieht. Der Aussteller der Urkunde, Peter Schwelher von Straßberg, der letzte aus dem Geschlecht der Schwelher, die auf der Burg zu Ringingen gesessen hatten, war als Witwer um 1500 herum noch Priester geworden und schenkte seinem Bäslein tatsächlich seinen ganzen Ringinger Besitz. Wel-

*Am Samstag, dem 28. Juli 2007, findet um 19 Uhr am Fuß des Kornbühls (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Salmendingen) ein Festgottesdienst mit Erzabt Th. Hogg vom Kloster Beuron statt. Anschließend Enthüllung einer Skulptur auf dem Kornbühl, danach geselliger Ausklang mit Bewirtung durch den Schwäbischen Albverein.*



Dr. Eugen Viesel

*Der Kornbühl im Sommer (linke Seite) und im Herbst (oben).  
Altar der Salmendinger Kapelle (links).*

hend unbeschadet überstanden, nicht aber die anschließenden drei Jahrzehnte, in denen es Mode war, Privatwohnungen mit Heiligenfiguren auszuschnücken. Sie wurde nämlich zweimal, 1957 und 1974, von Kunsträubern heim gesucht. Eines der gestohlenen Kunstwerke, der hl. Wendelin, tauchte 1983 im Kunsthandel wieder auf. Drei andere, nämlich die Maria aus der Anna selbdritt-Gruppe, das Antependiumrelief des Altars und eine wertvolle Mondsichelmadonna sind bis heute verschollen. Aus Sicherheitsgründen sind deshalb die Originalfiguren des Altars seit 2002 in der Pfarrkirche Salmendingen aufgestellt.

*Mit ihrer Spezialsammlung »Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb« bietet die Galerie Albstadt unter dem Motto »ALB-SPAZIERGANG« zahlreiche Blickpunkte auf die künstlerische Sicht von Landschaft. In diesem Sommer gilt ein kleiner Schwerpunkt Darstellungen des Kornbühl: neben Werken von Klaus Herzer und Traude Teodorescu-Klein auch das Gemälde von Rudolf Schlichter, das im Mittelpunkt des Blickpunkte-Wander-Rätsels steht. Unmittelbar nach den Feierlichkeiten um die Salmendinger Kapelle bietet die Galerie Albstadt eine Führung mit Dr. Veronika Mertens durch die aktuelle Landschaftsbild-Abteilung an: am Sonntag, dem 29. Juli 2007, um 15.30 Uhr. Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 07431/160-1491, Fax 07431/160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de. Öffnungszeiten: Di–Fr 11–13 Uhr, 14–17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr.*

men. In deren Obhut befindet sie sich bis heute. Besonders während des 18. Jahrhunderts war der Kornbühl ein aus der näheren Umgebung viel besuchter Wallfahrtsort. Damals lebten auf dem Berg auch Einsiedler. Neun von ihnen sind uns namentlich bekannt. Ihre Klausen standen 30 m östlich neben der Kapelle. Die beiden Weltkriege hat die St. Anna-Kapelle weitge-



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlung

Kornbühl bei Salmendingen, Öl auf Leinwand, 56,6 x 79 cm

## Rudolf Schlichter

*Kornbühl bei Salmendingen, 1933*

Rudolf Schlichter (1890–1955) war in den 1920er Jahren in Karlsruhe und Berlin einer der wichtigsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit. In seinen schonungslos wirklichkeitsgetreuen gesellschaftskritischen Darstellungen des Großstadtlebens stand der Mensch im Mittelpunkt seiner Kunst. Gegen Ende der 1920er Jahre vollzieht er eine innere Wandlung und verlässt den bisher eingeschlagenen Weg. 1932 übersiedelt er zusammen mit seiner Frau aus der Großstadt Berlin nach Rottenburg a.N. Das Gemälde »Der Kornbühl bei Salmendingen« aus dem Jahr 1933 gehört zu einer ganzen Gruppe von Alb-Landschaften, die zu Anfang der 1930er Jahre in einer eigentümlich altmeisterlichen Malweise entstehen. In der Frankfurter Zeitung publiziert Schlichter 1942 einen Artikel »Juratäler«, in dem er auch in Worten formuliert, was ihn an der Alblandschaft so fesselt, die ihm zu einer Quelle seelischer Regeneration wird: »Seit ich es zum ersten Male sah, hatte dieses Gebirge mein Denken und Sinnen beschäftigt, meine Phantasie in exotische Fernen entführt. Wie oft hatte mein Herz Trost gesucht im Anblick der schimmernden Konturen, die in melodischer Schwingung sich rings unter der großen Himmelskuppel ins Unendliche zu verlieren schienen.« (Frankfurter Zeitung, 86. Jg., Nr. 192, 16.4.1942, aus: Rudolf Schlichter, Juratäler, in: Verteidigung des Panoptikums. Autobiographische, zeit- und kunstkritische Schriften sowie Briefe 1930–1955. Hrsg. von Dirk Heißerer, Essay von Günter Metken, Berlin 1995, 79–92, hier S. 79, 89, 90 und 79). Schlichter beginnt sein Bild vor den eigenen Füßen, am Rand eines Feldes, wo er fast emblematisch zwei Silberdisteln auf einem Grasstreifen aufleuchten lässt. Er kann sich der Farben- und Strukturvielfalt in den Feldern, deren graphische Wirkung damals wie heute besticht, nicht entziehen. In seinem Essay »Juratäler« beschreibt er selbst »das tanzende Gewirke der Felder« und spricht von den Fußpa-

den und Feldwegen, die die bewegte Fläche nach allen Richtungen durchschnitten: »reizvoll, wie zarte Ornamente schmückten sie den Leib der Erde mit ihren Bändern, fügten sich kosend jeder Krümmung, jeder Hebung und Senkung des Bodens.« Symbolhaft in die Symmetrieachse des Bildes gesetzt und bekrönt von der weißen Kapelle und den drei Kreuzen, erhebt sich der Kapellenberg im Gemälde mächtig vor dem Himmel. Neben dem distanzierenden Blick der Romantik wird Schlichter die japanische Kunst zum wichtigsten gestalterischen Ideal: »Ich hatte mir in den Kopf gesetzt, die Klarheit, Einfachheit und Präzision der Japaner zu erreichen. Hierin war Hokusai, dessen Biographie ich bei mir führte, der geeignetste Lehrmeister.« (zitiert nach Andreas Kühne in: Götz Adriani (Hg.), Rudolf Schlichter. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, München 1997, S. 297)

Erhaben wie der Fuji auf vielen japanischen Holzschnitten, markiert der Kornbühl bei Schlichter fast eine Art

Jenseits, zu dem kein sichtbarer Weg hinaufführt. Sein »heiliger« Berg ist jedoch eine Art Jenseits im Diesseits. Er sucht die Felder menschlicher Arbeit mit dem Kapellenberg farblich zusammenzuschließen, führt Linien nach oben in Richtung Kapelle.

Schlichters literarische Beschreibung seiner inneren Erlebnisse beim Sehen des Kornbühl bestätigt die religiöse Dimension seines Gemäldes, zumal er sich 1927 wieder neu dem Katholizismus zugewandt hatte. Allerdings bewahrt er sich in seiner Malerei die Kühle der neusachlichen Sichtweise, setzt genaue Naturbeobachtung ganz bewusst gegen expressionistische Landschaftsauffassungen. Seine Liebe gilt den geologischen Oberflächen, der »Haut« der Landschaft. »Entzückt ruht das Auge auf der klar gegliederten Vielgestalt dieses schönen Erdenleibes«, schreibt er in seinem Artikel. Es ist das Verdienst der Romantiker, gerade die Kluft zwischen dem modernen Menschen und der Natur aufzudecken, Natur als Ort der Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies zu formulieren. In der Kühle der graphischen Grundhaltung erweist sich Schlichter als moderner Romantiker, dem die Schwäbische Alb zum Ort der Sehnsucht nach dem eigenen Ursprung geworden ist: »Mir war, als ob eine lange gesuchte Heimat aus unendlicher Ferne mich rief, zurückzukehren in ihren Schoß, dem ich einst entsprossen.«

Dr. Veronika Mertens

*Unsere Frage: Welchen Standort wählte der Künstler für sein Bild? Schicken Sie uns Fotos von einem möglichen Standpunkt des Malers. Dokumentieren Sie Ihren Weg dorthin (Parkplatz, Wanderweg, besondere Merkmale etc.). Legen Sie Ihrer Einsendung eine Kopie Ihrer Wanderkarte mit dem eingezeichneten Blickpunkt bei. Und wer Lust hat, kann auch die GPS-Koordinaten angeben. Bitte senden Sie Ihre Lösung an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss nach Ende der Wandersaison, 30. November 2007.*



## Eidechsen – Zeitgenossen der Saurier

Als die großen vorzeitlichen Reptilien die Erde beherrschten, gab es auch schon die Vorfahren der heute lebenden kleineren Echsen. Das war vor rund 200 Millionen Jahren. Auch sie finden sich als Fossilien in den entsprechenden Gesteinen. Im zoologischen System der Kriechtiere gehören die Eidechsen bezeichnender Weise zur Unterordnung der Sauria. Womit ihre Abstammung eindrucksvoll belegt ist. Das Ursprungsland dieser Tiere ist Mitteleuropa allerdings nicht. Dafür kommen wärmere Weltgegenden mit größerer Artenvielfalt in Frage. Mit fünf Arten liegt diese Tiergruppe bei uns am Rande ihrer Lebenssphäre. Gleich nach der Winterruhe, die diese temperaturabhängigen Tiere halten müssen, fahren sie aus ihrer Haut. Sie häuten sich, um für einen Partner attraktiv zu sein.

Die häufigste heimische Eidechse ist die Zauneidechse. Ihr Verbreitungsareal erstreckt sich von Südfrankreich bis in den asiatischen Raum. Auch ihr Lebensraum ist am weitesten gespannt. An warmen Waldrändern und Böschungen, in Gärten, Lesesteinwällen und Trockenmauern ist sie regelmäßig anzutreffen. Die Geschlechter dieser Art tragen ein unterschiedlich gefärbtes Schuppenkleid: das Männchen auffallend grün, das Weibchen getarnt braun. Das Gelege wird in lockerer Erde abgelegt. Die Bebrütung wird also der Sonne überlassen. Weitere Arten sind die Waldeidechse, die in kühlere Lebensräume bevorzugt, die Mauereidechse, die auf Weinbaulandschaften beschränkt ist, und die Smaragdeidechse, deren Hauptverbreitungsgebiet entlang des Oberrheins liegt.



*Ein Zauneidechsen-Männchen im Hochzeitskleid sonnt sich an einer Mauerspalte.*

Nicht vergessen werden darf die Blindschleiche, die immer wieder als eine Schlange angesehen wird, aber eine Eidechse ohne Beine ist. Sie hat wieder eine flächige Verbreitung. Auch sie bringt lebende Junge zur Welt, weil diese sofort nach der Geburt die Eihülle verlassen.

Allen Eidechsen gemeinsam ist die Nahrungsaufnahme von Kerbtieren aller Art, aber auch von Schnecken und Würmern, was durch ein gutes Seh- und Riechvermögen unterstützt wird. Merkwürdig ist, dass trotz eines ebenso guten Hörvermögens von diesen Tieren keine Lautäußerungen abgegeben werden. Alle Eidechsen sind für uns Menschen harmlose Tiere, die angesichts ihrer langen Entwicklungsgeschichte einen festen Platz in unserer Fauna haben und deshalb sämtlich besonders geschützt sind.

## Über die Ähnlichkeiten von Schwäbisch und Englisch Kleine Sprach- und Wörterkunde, Teil 2

Von Siegfried Bachmann, Bad Urach-Sirchingen

»Wet« heißt englisch »naß«, »naß machen«, »nasse Stelle«. »A Wette« ist schwäbisch eine nasse Stelle in der Wiese, auf dem Feldweg, oder verschüttetes Wasser auf dem Stubenboden. »Wetta« und »wettna« heißt Schwäbisch: Pferde naß machen und waschen in der »Pferde-Wette«, einem Tümpel. »Waetan« hieß auch angelsächsisch »naß machen«. »Warba« heißt schwäbisch: beim Heuen Gras verziehen und wenden, englisch »to warp«. Nach dem »Warba« kommt das Heu auf »Schocha« englisch »shock« (Garbenhaufen).

Die Sammlung von Entsprechungen zwischen Schwäbisch und Englisch beläuft sich derzeit auf über 300 Beispiele. Flurnamen werden auf schwäbisch anders betont, als wenn man sie deutsch von der Karte abliest. Die schwäbische Betonung entspricht dem englischen »level stress«. Beispiel aus Urach: »d' Schualmoischdersbuach«, aus Gächingen: »d' Metzgersdann« (schriftdeutsch: Schulmeisterbuche, Metzgerstanne). Selbst heute unverständliche Flurnamen um Urach herum offenbaren ihren Sinn im Vergleich mit englischen Worten, so z. B. »Roiß«, »Rooß«, »Hären-rooß« (nicht: Herrenroß) und »Haressen«, »Lippendeich«, »Mohrendeich« (nicht: -teich), »uf Schorren«.

Woher kommen diese Ähnlichkeiten zwischen der Mundart der Schwaben an Donau und Neckar und der Sprache der Angelsachsen in Britannien? Zwei Vermutungen liegen nahe. Erstens: Im bäuerlichen Reden, fern aller Schriftsprache und Schulweisheit, hat sich bei den Schwaben Allgermanisches besonders ursprünglich erhalten. Daher Ähnlichkeiten zum Englischen als einer germanischen

Sprache. Warum aber dann nicht zum Dänischen oder Niederländischen als germanischen Sprachen?

Zweite Vermutung: Angeln und Schwaben stammen aus derselben Urheimat in Jütland. Darauf weisen alte Sagen und Bodenfunde. Schwäbisch gehört auch zu den nordgermanischen Dialekten. In vorchristlicher Zeit gehörten die Angeln zu den schwebischen Völkern. So kannten von allen germanischen Stämmen nur Angeln und Schwaben Männernamen mit dem Schwabennamen als Stammsilbe: Schwabbrecht, Schwabbert, Schwäbhart und Schwäbher(i). Diese Namen deuten auf eine alte Verbindung der beiden Volksstämme.

In nachchristlicher Zeit wanderten Angeln und Schwaben in verschiedene Richtungen aus, aber die Sprachverwandtschaft zeigt sich noch, vor allem dort, wo die schwäbische Mundart wenig von der deutschen Schriftsprache beeinflusst wurde. »Grilla« heißt schwäbisch wie angelsächsisch nicht »Würstchen braten«, sondern »schrill tönen, in hohen Tönen kreischen«. Das Schwäbische ist sehr konservativ, es bewahrt zum Teil den germanischen Lautstand schon über zweitausend Jahre, zum Beispiel in »hoach« (hoch). Wenn aber auf unseren Bauernhöfen vollends Traktoren und Maschinen die »Roß« (»horse«) und »Gees« (»geese«) verdrängt haben, dann wird eine alte Sprache sterben, die Dinge und Fertigkeiten eines jahrtausendealten bäuerlichen Alltags benennt. Was uns bleibt, sind sprachliche Kostbarkeiten aus unseren Amtsstuben und aus Berlin wie »Handlungsbedarf« und »Rechtsmittelbelehrung«.



Eine geradezu klassische Wanderung für kleinere Kinder führt vom Maisental in Bad Urach hinauf zu den Gütersteiner Wasserfällen (Albvereinsweg blaues Dreieck, insgesamt ca. 5 km). Schon nach etwa einem halben Kilometer muss man sich entscheiden, ob man den geraden Weg durch den Gestütshof geht (hier kann man eine muntere Entenschar beobachten und im Innenhof am Brunnen spielen) oder den Wanderweg rechts über den Bach, an der Grillstelle mit Hütte vorbei und am Waldrand entlang. Beide Wege stoßen schließlich wieder zusammen.

Nun geht es den Berg hinauf, und Schritt für Schritt dürfen wir über das Naturschauspiel staunen: Über Terrassen aus Kalktuff fällt das Wasser herunter und schafft immer neue, die Fantasie anregende Gebilde. Hier wächst der Tuffstein pro Jahr um 1–2,5 cm, sodass man bei jedem Besuch Neues entdecken kann.

Weiter oben wurde ein künstlicher See angelegt, in dem sich das über die Felsen herabrauschende Wasser sammelt, bevor es in Kaskaden in die Tiefe fällt.

Wir gehen denselben Weg wieder hinab, den wir heraufgekommen sind, und können nun am Schluss unserer Wanderung entweder an der Grillstelle Würstle braten, im Maisental einkehren, dort auf dem Spielplatz herumtoben oder unsere Füße im Wassertretbecken abkühlen.

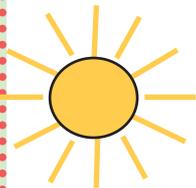


*In diesem feuchten Paradies leben Feuersalamander; vor allem bei nasser Witterung sieht man sie häufig.*

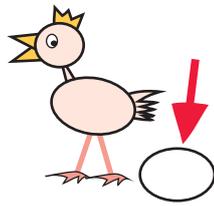
## Rebus für kluge Köpfe!

Und so funktioniert es:

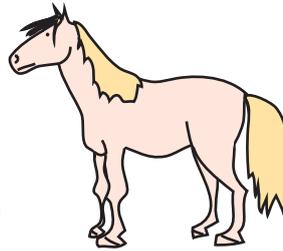
Von den unten dargestellten Begriffen ersetzt ihr die durchgestrichenen Buchstaben durch diejenigen, die daneben stehen. Die übriggebliebenen und ersetzten Buchstaben ergeben ein Wort, das im Juli und August oft von Schülern, Lehrern und Eltern gebraucht wird. Könnt ihr es erraten?



~~3~~ = m  
~~4~~ = m  
~~5~~



~~2~~ = r



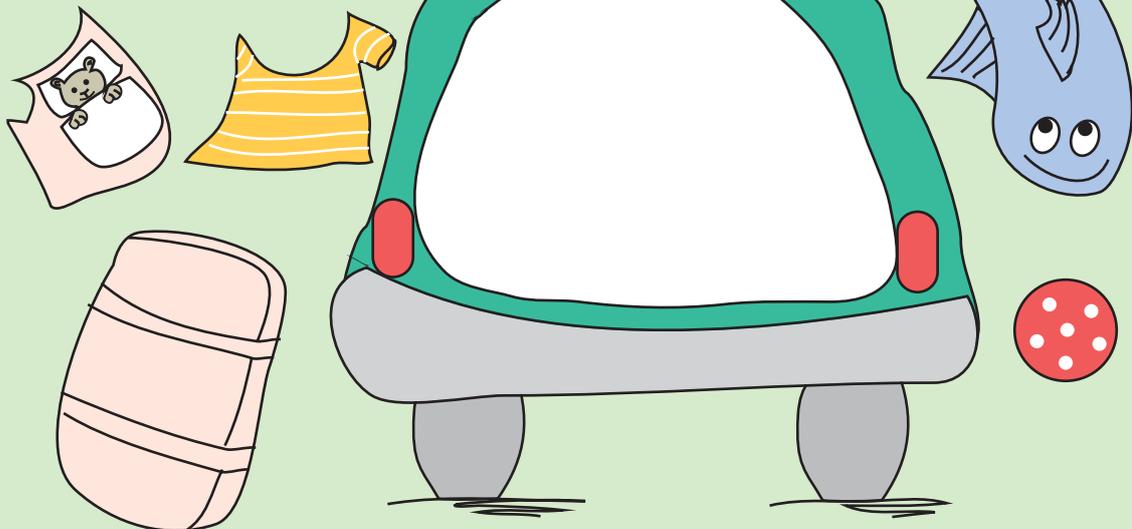
~~1~~  
~~5~~ = i



~~3~~ ~~4~~

## Passen alle Teile in den Kofferraum?

Wenn man in den Urlaub fährt, braucht man so allerlei Sachen. Schafft ihr es, die Teile alle in den Kofferraum zu packen?



Kofferraum-Lösung: Seite 27

Die Lösung des Rebus heißt: Sommerferien



EW

# Einweihungsfeier der Aussichtstürme im Münsinger Hardt

Viele hundert Menschen waren am 1. April 2007 ins Münsinger Hardt gekommen, um bei der Öffnung der vier neuen Albvereinstürme dabei zu sein. Die offizielle Einweihungsfeier fand am Aussichtsturm »Waldgreut« statt. Per Funk war Vizepräsident Günther Hecht mit den drei anderen Türmen verbunden, so dass sie gleichzeitig geöffnet werden konnten. An jedem Turm gab es lange Warteschlangen. Danach traf man sich in der Turn- und Festhalle in Zainingen zum Turm-Fest mit dem Akkordeon-Orchester des Schwäbischen Albvereins Zainingen.



EW



Dieter Weiss

Schon an der Wanderung zum Aussichtsturm »Waldgreut« von Zainingen aus nahmen viele hundert Menschen teil (oben links). Um den Turm »Waldgreut« herum warteten einige hundert Wanderer (oben rechts). Sie hörten den Jagdhornbläsern und den Grußworten von Dr. Rauchfuß, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und Dr. Wolf Hammann vom Regierungspräsidium Tübingen zu. Vor allem Landrat Thomas Reumann lobte den Einsatz unseres Vizepräsidenten Günther Hecht bei der Erschließung des ehemaligen Truppenübungsplatzes für Wanderer. Das schöne Frühlingswetter sorgte für eine heitere Stimmung; so manches Bonmot flog von einem Redner zum anderen. Staatssekretärin Gurr-Hirsch, Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Vizepräsident Hecht gaben die Türme zur allgemeinen Benutzung frei – wie es sich gehört, durch Zerschneiden eines Bandes (links). Die Ehrengäste waren die ersten Besucher der Aussichtsplattform: Dr. Hammann, Regierungspräsidium Tübingen, Ministerialdirektor Hubert Wicker, Landrat Thomas Reumann, Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Vizepräsident Günther Hecht, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und Karl-Wilhelm Röhm, MdL (v.l.n.r.) (unten links). Die zahlreichen Besucher warteten geduldig, bis sie an der Reihe waren. Aus Sicherheitsgründen dürfen nur zehn Besucher gleichzeitig auf den Turm (unten rechts).



Dieter Weiss



Dieter Weiss

# Zur Geschichte der Nord- und Südrandlinie der Schwäbischen Alb (HW 1 und 2)

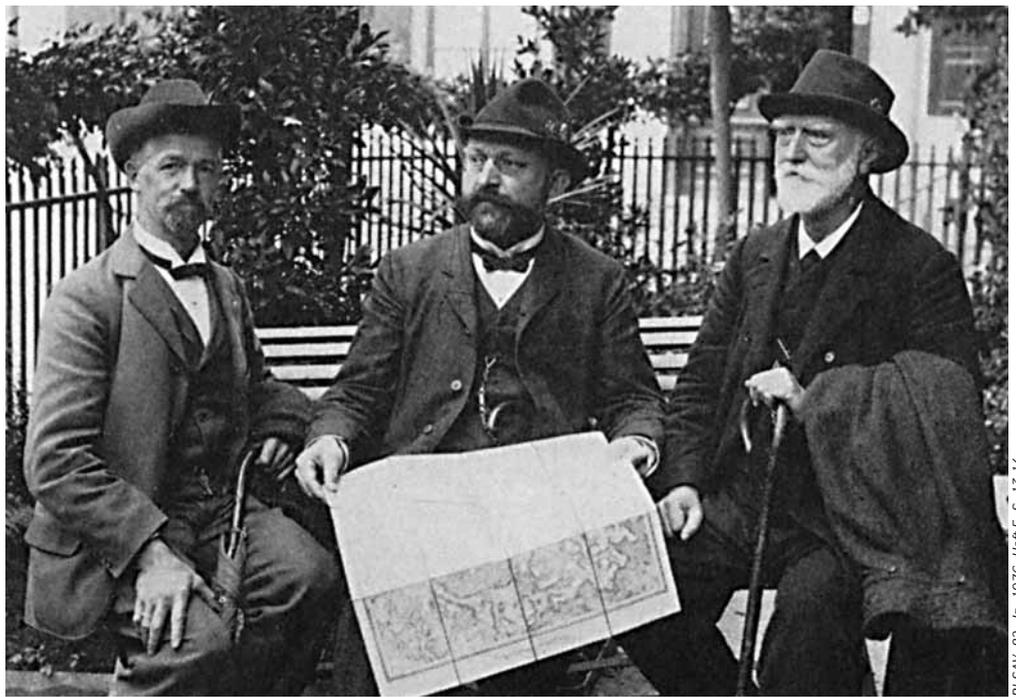
Von Willi Siehler und Theo Müller

*Ohne Erinnerung an unsere Herkunft gibt es keine Zukunft*  
(Peter Hahne)

Schon in der ersten Satzung von 1889 des neu gegründeten Schwäbischen Albvereins wurden dessen Ziele bestimmt: »§ 2: Der Verein stellt sich die Aufgabe, für dieses Gebiet alle jene Einrichtungen zu treffen und zu fördern, welche geeignet sind, Wanderungen zu erleichtern und deren Genuß zu erhöhen, insbesondere die Kenntnisse dieses Gebiets nach den verschiedensten Beziehungen zu verbreiten und den Fremdenverkehr in demselben zu heben. 1. Durch die Presse: durch die Ausgabe von Verzeichnissen empfehlenswerter kleinerer und größerer Ausflüge mit genauer Angabe der Entfernungen und Unterkunftshäuser, durch die Ausgabe guter Touristenkarten, durch die Ausgabe fliegender oder regelmäßig erscheinender Blätter belehrenden und aufmunternden Inhalts, durch die Errichtung einer Sammlung von Büchern, Schriften, Karten, Bildern u.s.w., welche die Schwäbische Alb betreffen, 2. durch Arbeiten: durch Aufstellung von Wegweisern, Höhenbezeichnungen, Tafeln an Burgwällen, Hügelgräbern, Höhleneingängen und sonstigen bemerkenswerten Stellen, durch Herstellung und Unterhaltung von Wegen, durch Errichtung von Ruhebänken, Schutzhütten, Aussichtstürmen u.s.w.« (Bl.SAV, 1. Jg. 1889, Seite 4).

Diese Ziele gelten im Grundsatz auch heute noch, auch wenn sie in der neuesten Satzung dem derzeitigen Sprachgebrauch angepasst sowie die Auflagen der Finanzverwaltung und des Registergerichts berücksichtigt wurden. Das Ziel »Herstellung und Unterhaltung von Wegen sowie deren Markierung und Aufstellen von Wegweisern« wurde gleich nach der Vereinsgründung eifrig verfolgt. Da eine einheitliche Anleitung dazu fehlte, entstand in den ersten Jahren geradezu ein Wildwuchs an mehr oder weniger lokalen Wanderwegen und deren Bezeichnung. Bei der Hauptversammlung am 23. Juni 1901 im Waldhorn in Plochingen legte Vermessungsinspektor Seckler dar, »daß in unserer Wegbezeichnung ein Wirrwarr herrsche, weil jeder Gau nach eigenem Gutdünken seine Bezeichnung ausführe. Die Wegbezeichnung gehöre einheitlich geregelt, es sei ein kla-

res Netz durchzuführen und es wären dann im Anschluß hieran Karten zu schaffen. Er beantrage deshalb Ernennung einer Wegkommission von wenigen Mitgliedern, die die Vorarbeiten machen soll. [...] Die Sache wird warm unterstützt. [...] Die Versammlung ernennt einen Wegausschuß zu Vorarbeiten behufs einheitlicher Bezeichnung durch die ganze Alb: Vorsitzenden Camerer und als dessen Stellvertreter Rechner Ströhmfeld, sodann Seckler und Entreß mit dem Recht der Beiwahl [...]« (Bl.SAV, 13. Jg. 1901, Nr. 8, Spalten 347/348). In der gleichen Nummer der Bl.SAV, Spalten 349-352, veröffentlichte Kanzleirat Gustav Ströhmfeld ein Programm für eine »Einheitliche Wegbezeichnung«. In die Wegkommission wurde 1902 Ingenieur Wintergast gewählt (Bl.SAV, 15. Jg. 1903, Nr. 7, Spalte 237).



Rechtsanwalt Ernst Camerer (Vereinsvorsitzender 1890–1913), Kanzleirat Gustav Ströhmfeld und Apotheker Albert Hölzle, 1905

Der Wegausschuß wurde schon bald aktiv. Vor allem griff er den schon 1891 von Gauobmann Dr. med. Franz Keller geäußerten Gedanken auf, eine mit gelbem Strich gekennzeichnete Längslinie durch die Alb zu schaffen. Eine solche Linie sollte das Rückgrat des neu zu schaffenden Wegnetzes bilden, auf die sich alle weiteren Wege und Wegbezeichnungen zu orientieren hätten (Bl.SAV, 3. Jg. 1891, Nr. 8, Seite 111). In der Hauptversammlung vom 15. Juni 1902 in Plochingen wurde »die Wegkommission ermächtigt, die einheitliche Wegbezeichnung nach den von ihr aufgestellten Grundsätzen durchzuführen« (Bl.SAV, 14. Jg. 1902, Nr. 7, Spalte 243).

Die Wegkommission machte sich schon 1902 daran, die Wegführung und die Generalmarkierung der beiden Hauptwege, die Nordrand- oder Neckarlinie und die Südrand- oder Donaulinie zu erarbeiten. Dabei waren nicht nur umfangreiche Geländebegehungen, sondern auch Besprechungen mit Gauobmännern und Gauwegmeistern sowie vielerlei, manchmal zähe Verhandlungen mit Behörden und Grundeigentümern erforderlich. Dabei drohte immer wieder die Jagdfrage zu einem Hindernis zu werden. Im Vorstandsbericht 1902/1903 führt der Vorsitzende, Rechtsanwalt Camerer aus: »Die Wegkommission für die Generalwegmarkierung hat die sog. Neckarlinie von Tuttlingen bis zum Karthäusertal bei Nördlingen bis auf wenige Abschnitte, zu welchen es wegen des ungünstigen Wetters im Herbst und Frühjahr nicht mehr reichte und wozu noch 3 Tage erforderlich sind, begangen und vormarkiert, ferner hat die Wegkommission die Grundsätze für die Wegbezeichnung zusammengestellt, drucken lassen, an die Beteiligten versandt und ist zu hoffen, daß die Bezeichnung der Neckarlinie im Lauf dieses Jahrs größtenteils fertig wird. Die Wegkommission hat auch mit dem Württ. Schwarzwaldverein Verhandlungen wegen Bestimmung der Anschlußlinien zwischen dem Alb- und Schwarzwaldgebiet angebahnt« (Bl.SAV, 15. Jg. 1903, Nr.7, Spalte 237). In seiner Abhandlung »Die Hauptwegmarkierung des Schwäb. Albvereins« (Bl.SAV, 16. Jg. 1904, Nr.9, Spalten 309 312) teilt der Vorsitzende Camerer mit, dass die »Neckarlinie« 1903 fertiggestellt wurde. »Sie beginnt auf dem Karlsruhof bei Christgarten unweit Nördlingen. Die Zugangslinie von Nördlingen zum Karlsruhof, über das Schlachtfeld bei Nördlingen und die Ruine Oberhaus führend, etwa 2 1/2 St. wird mit blauem Dreieck bezeichnet.« Er teilt die damals 293 km lange Neckarlinie, die mit einem roten Dreieck mit Spitze in Richtung Tuttlingen bezeichnet ist, in 12 Abschnitte ein, »die von einem rüstigen Fußgänger in 1 Tag durchwandert werden, wenn auch einige Tagestouren etwas stark sind. Weiter führt er aus: »Und nun zum Schluß noch folgendes: Bei unsern Wanderungen (unter »uns« verstehe ich die Mitglieder der Wegkommission) haben wir die nicht erfreulich Erfahrung gemacht, daß wir sogar in der Zeit der Sommer- und Gerichtsferien verhältnismäßig wenigen Wanderern begegnet sind, welche Länger dauernde Wanderungen auf unseren Bergen ausgeführt haben. Durch die Neckarlinie, an welche man durch die guten Bahnverbindungen des ganzen Vorlands so bequem und leicht gelangen kann, ist die Schönheit des Nordweststrands der Alb nun so recht erschlossen worden, und durch die Bezeichnung der Donaulinie, welche gleich günstige Bahnverbindungen hat, geschieht das gleich bezüglich der Südostseite der Alb und möchte ich daher alle, die einen Sinn für unsere schöne Gottesnatur und welche gesunde Glieder habe, dringend einladen, nicht bloß in die Ferne zu schweifen, nicht bloß kurze 1–2tägige Wanderungen auf unsern Albbergen auszuführen, sondern auf längeren Wanderungen die Schönheiten unserer Alb so recht kennen zu lernen und zu genießen. Jeder wird von solchen Wanderungen und aus der herrlichen Luft hoch befriedigt, erfrischt und gestärkt zurückkehren, das habe ich auf meinen zahllosen Wanderungen auf der Alb und da ich auch die ganze Arbeit und Wegbezeichnung unserer Wegkommission von a–z mitgemacht habe, an mir selbst erfahren; glaubet also mir altem Wandersmann, macht es auch so, es wird keinen und keine gereuen. Darum frisch zum Wanderstab gegriffen und fröhlich, und kräftig und gründlich auf unseren Bergen gewandert! C.«

## Südrandweg

Die Donaulinie, die ebenfalls vom Karlsruhof ausgeht und über Kösingener Neresheim nach Dischingen führt, ist 1903 noch nicht vollständig bezeichnet, wurde aber im August 1904 von der Wegkommission begangen, vormarkiert und fertig gestellt. Bei der Ausschußsitzung am 23. Oktober 1904 in Rottweil teilt der Vorsitzende mit, »daß an ihn die Bitte gelangt sei, der Albverein möge seine Tätigkeit bis Donauwörth fortsetzen. Nun ist der Ausschuß zwar erfreut über das Interesse, das aus dieser Bitte spricht; da wir dort noch keine Ortsgruppe haben, trägt der Albverein doch Bedenken dort Gau oder Verbandsgründungen zu versuchen. Beschluß: Der Frage erst näher zu treten, wenn in Donauwörth und überhaupt in jener Gegend sich Ortsgruppen mit ansehnlicher Mitgliederzahl gebildet haben.« (Bl.SAV, 17. Jg. 1905, Nr.1, Spalte 28). 1906 wird die Ortsgruppe Donauwörth gegründet, die sofort den Antrag stellte, die Nordrandlinie vom Karlsruhof nach Donauwörth zu verlängern und die Südrandlinie von Dischingen über Liezheim Oppertshofen nach Donauwörth zu führen. Diesem Antrag wurde stattgegeben und in Zusammenarbeit mit der Wegkommission 1907 der Nordrandweg fertiggestellt. Die Ortsgruppe Donauwörth »hat am Sonntag 31. Mai die (nun ebenfalls) fertiggestellte Strecke Donauwörth Unterliezheim Dischingen der Südrandlinie zum erstenmal begangen. Damit ist die Nord- und Südrandlinie fertig markiert, und wie am Nordrand führen jetzt auch am Süd- oder Donaurand die roten Dreiecke auf weißem Grund in ununterbrochener Reihe von Donauwörth [...] nach Tuttlingen, immer die landschaftlich schönsten Strecken benützend« (Bl.SAV, 20. Jg. 1908, Nr. 8, Spalten 253 / 254). Als Krönung der Nord- und Südrandlinie wurden 1910 an den Endpunkten in Donauwörth und Tuttlingen an den beiden Rathäusern Hauptwegtafeln mit Teilstrecken und Kilometerangaben sowie einer Übersichtskarte angebracht.



Rathaus Donauwörth mit Hauptwegtafel

## Weitere Vereinsnachrichten.

### Grundsätze für die Hauptwegmarkierung.

1. Das sachungsgemäße Arbeitsgebiet ist die schwäbische Alb. Es gelten daher die im folgenden niedergelegten Grundsätze zunächst auch nur für die schwäbische Alb.

2. Es gibt folgende Arten von Linien:

- I. Die zwei Hauptlängslinien mit dem Ausgangspunkt Donauwörth und dem Endziel Tuttlingen.
  - a) Die Nord- oder Neckarrandlinie,
  - b) Die Süd- oder Donaurandlinie.

Unterabteilungen:

1. Die Nebenlinien, d. h. Linien, die innerhalb der Randlinien von dieser Randlinie ausgehen und auf sie wieder zuführen.  
Die „Nebenlinie“ liegt stets innerhalb der Randlinie.
2. Die Verbindungslinien, d. h. Linien, die zwischen der Randlinie I und der Nebenlinie I 1. sich einlegen, doch ohne die bestimmte Richtung Donauwörth-Tuttlingen.
3. Die Saclinien, d. h. Linien, die bloß nach einem bestimmten Punkt (z. B. einem Aussichtspunkt oder dgl.) führen und dann aufhören.

3. II. Die äußeren Zugangslinien, d. h. Linien, die von den Bahnhöfen außerhalb der Nord- oder Südrandlinie her auf diese zuführen.

Unterabteilungen:

1. Die Nebenlinien, d. h. Linien, die auf die äußeren Zugangslinien II zuführen.
2. Die Verbindungslinien, d. h. Linien, die zwischen den Zugangslinien II und den Nebenlinien II 1. vermitteln.
3. Die Saclinien, d. h. Linien wie I 3.

- III. Die inneren Zugangslinien, d. h. Linien, die auf einer Bahnstation innerhalb der Randlinie ihren Ausgangspunkt haben und auf die Nord- oder Südrandlinie zuführen.

Unterabteilungen:

1. Die Nebenlinien, d. h. Linien, die auf die inneren Zugangslinien III zuführen.
2. Die Verbindungslinien, d. h. Linien, die zwischen den Zugangslinien III und den Nebenlinien III 1. vermitteln.
3. Die Saclinien, d. h. Linien wie I 3.

4. Für die Farbzeichnung kommen die drei Grundfarben Rot, Blau und Gelb zur Anwendung und zwar in der Weise, daß I. die Nord- und Südrandlinie samt den Unterabteilungen mit Rot, II. die äußeren Zugangslinien samt den Unterabteilungen mit Blau, III. die inneren Zugangslinien samt den Unterabteilungen mit Gelb bezeichnet werden.

5. Es gibt nur vier Markierungszeichen, die für die drei Hauptarten und innerhalb dieser für jede Unterabteilung gleichmäßig zur Anwendung kommen.

Dreieck } auf weißem Grund.  
 Dreiblock }  
 Rhombus } (deutsch: Raute)  
 Pfeilspitze }

Bei I rotes Dreieck mit der Spitze (sowohl auf der Nord- als der Südrandlinie) nach Tuttlingen gerichtet,  
 bei I 1) roter Dreiblock mit der Spitze nach Tuttlingen gerichtet,  
 bei I 2) roter Rhombus. Dieses Zeichen wurde gewählt, weil der Rhombus aus zwei Dreiecken besteht und daher, dem Zweck entsprechend, durch diese Figur die Richtungsangabe sich aufhebt,  
 bei I 3) Pfeilspitze.

Bei II blaues Dreieck mit der Spitze zur Hauptlinie gerichtet,  
 bei II 1) blauer Dreiblock mit der Spitze nach der anderen Zugangslinie gerichtet,  
 bei II 2) blauer Rhombus, vgl. oben I 2),  
 bei II 3) blaue Pfeilspitze.

Bei III gelbes Dreieck mit der Spitze zur Nord- oder Südrandlinie gerichtet,  
 bei III 1) gelber Dreiblock mit der Spitze zu der anderen Zugangslinie gerichtet,  
 bei III 2) gelber Rhombus, vgl. oben II 2),  
 bei III 3) gelbe Pfeilspitze.

6. Der Schwäb. Albverein macht in Zukunft die Auszahlung der zu Wegbezeichnungen verwilligten Gelder davon abhängig, daß ge-

plante Wegbezeichnungen nach den neuen Grundrissen eingeleitet werden. Es wird daher den Herren Gauobmännern und Vertrauensmännern empfohlen, ihre geplanten Weglinien in Karten (die von der Geschäftsstelle in Tübingen unentgeltlich abgegeben werden) einzuzichnen und diese Zeichnungen dem Wegausschuß einzusenden. Der Wegausschuß wird sodann seinerseits genaue Anweisungen darüber geben, mit welchen Zeichen die betreffenden Weglinien anzulegen sind.

7. Die bemalten Wegmarken werden vom Wegausschuß geliefert werden, sobald ihm jeweils die erforderliche Anzahl bezeichnet sein wird.

8. Sache des Wegausschusses ist es, die Nord- und Südrandlinie festzulegen. Alle übrigen Linien sind den Gauen zur freien Auswahl überlassen. Es bedarf einzig der vorherigen Anmeldung beim Wegausschuß (Vorwissen: Camerer, Eßlingen a. N.), weil diese Zentralstelle dazu bestimmt ist, die Einheitlichkeit der künftigen Wegbezeichnungsarbeit zu wahren.

Der Wegausschuß:  
 Camerer, Entsch, Sedler, Ströhmfeld, Wintergerst.

**Festfahrt des oberen Donaugaus zum Schwarzen Wagnersfels und Einweihung desselben.**

Seit der obere Donaugau besteht, ist eine solche Beteiligung an unseren Gauausflügen wie der vom Sonntag den 1. Juni, noch nicht zu verzeichnen gewesen. Allein am Sigmaringer Schalter wurden 136 Fahrtarten, in Mengen über 50 gelöst. Von überall her kamen sie, unserer Einladung folgend, um die von uns erschlossene, herrliche Stätte zu sehen und das vom prachtvollsten Wetter begünstigte Fest zu verschöneren; von Mengen, Scherr, Sigmaringen, Ebingen, Gutenstein, Stetten a. f. M. füllten sie den langen Eisenbahnzug und jede weitere Station führte neue Gäste zu. Die Teilnehmer von Meßkirch (etwa 20), Klosterwald (etwa 12), Tuttlingen, Fridingen, Mühlheim u. s. w. erwarteten die „Unterländer“ am Bahnhofe Weuron, da sie von andern Seiten her kamen, um sich dem nun bildenden Festzuge anzuschließen. Musik voran, bewegte sich dieser durch den festlich geschmückten Ort, überall durch Zurufe empfangen, durch den herrlichen Wald am Propstfels vorbei dem Festplatze zu. Dort, empfangen durch Böllerschüsse und festliche Weisen der Fridinger Musikgesellschaft, harzte eine große Menge, meistens Bewohner der umliegenden Ortschaften, des Festzuges. Es ist wirklich erfreulich (wie wir auch an dieser Stelle unserer großen Befriedigung darüber Ausdruck verleihen), daß allüberall, wohin wir auch unsere Gauwanderungen verlegen, stets die Anwohner in großer Anzahl sich einstellen. Die Zahl der Anwesenden wurde auf über 500 geschätzt. Förster Stehle vom nahen Jägerhaus hatte nicht nur für den Schmuck des Festplatzes (überall Beflaggung, sogar eine kleine Ehrenparade an der Bronner Mühle fehlte nicht, auch die 2 Schiffe auf der Donau waren flott auf-gepusht), sondern auch für Tische und Bänke und für vorzügliche Bewirtung (Eimbacher zur Sonne Tuttlingen) in anerkennungswürdiger Weise gesorgt. Die Sigmaringer Musik eröffnete die Feier der Einweihung. Darauf begrüßte Gauobmann Edelman von Sigmaringen von einer Sandbank in der Donau aus die Versammlung und hieß sie willkommen an der Stätte, von der es wie im Märchen heiße „Es war einmal.“ Ja bis vor kurzem habe so mancher Wanderer an dieser Stelle wieder umkehren und über die Höhe steigen müssen, wenn er thalwärts weiter strebte. Längst war man bemüht hier Wandel zu schaffen und das Hindernis zu beseitigen. Der Albverein nahm endlich die Sache mit gewohnter Energie in die Hand, und nach 2monatlichen Kämpfen auch mit Naturgewalten (vgl. den Aufsatz in Nr. 3 unserer Blätter) gelang es, die Aufgabe zu lösen und den schönen Weg auszuführen. Redner dankt vor allem dem Bauinspektor Bäuerle von Sigmaringen, der den richtigen Weg gezeigt und keine Zeit noch Mühe gescheut habe, das Werk zu fördern, dem Unternehmer Frey von Leibertingen, der mit seinen 5 Gehilfen unter mühevoller Leitung das Werk ausgeführt. Mit Dank gedachte der Redner sodann des Feseneigentümers, des Freiherrn von Enzberg, der nicht nur die Erlaubnis gab den Felsen abzuprennen, sondern auch die Fortführung des Weges auf seine Kosten übernommen habe, endlich der fürstl. Hofkammer in Sigmaringen, die die Weiterführung des Weges vom Propstfels den Waldsaum entlang bis zur Grenze genehmigte. Unser Dichter jagt: Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht für alle Zeiten. Eine solch große Versammlung guter Menschen, wie sie der Albverein umfaßt, giebt dem Weg die richtige Weihe. Der Weg ist frei für den Verkehr auf alle Zeiten. Möge stets ein gutes Geschick über ihm walten. Damit und mit einem „Das walle Gott!“ übergab der Obmann den Weg dem öffentlichen Verkehr. Im Namen der Teilgemeinde Bronnen und des Stadt Fridingen begrüßte Ambros Heni die Festversammlung mit kräftigen Worten. Er dankte

Die Wegtafel am Tuttlinger Rathaus ist heute noch vorhanden, während in Donauwörth diese beseitigt worden ist. Bedauerlicherweise gibt es in Donauwörth auch keine Albvereinsortsgruppe mehr. Anlässlich der 100 Jubiläen der beiden Hauptwanderwege wäre es zu begrüßen, wenn in Donauwörth eine Ortsgruppe wiedergegründet und die Hauptwegtafel am Rathaus wieder angebracht würde.



## Schwäbischer Albverein

# Hauptwegtafel

für die Nord- und Südrandlinie  
der Schwäbischen Alb.

◀ Nordrandlinie:	◀ Südrandlinie:
Wörnitzstein . . . . . 6 km.	Oppertshofen . . . 10 km.
Harburg . . . . . 15 "	Liezheim . . . . . 22 "
A.P. Bock . . . . . 17 "	Dischingen . . . . . 42 "
Karthäusertal (Christgarten) 36 "	Oggenhausen . . . 54 "
Bopfingen . . . . . 53 "	Giengen a.d. Brenz. 60 "
Rosenstein . . . . . 101 "	Charlottenhöhle . . 67 "
Fuchseck . . . . . 143 "	Langenau . . . . . 83 "
Randecker Maar . . . 165 "	Ulm . . . . . 100 "
Teck . . . . . 175 "	Blaubeuren . . . . . 120 "
Hohenneuffen . . . 186 "	Schelklingen . . . 130 "
Urach . . . . . 194 "	Wimsener-Höhle . 169 "
Lichtenstein . . . . 222 "	Grosse Heuneburg . 181 "
Zellerhorn (Hohenzoller) 263 "	Sigmaringen . . . 207 "
Lochenstein . . . . 287 "	Burg Werenwag . . 233 "
Lemberg . . . . . 302 "	Burg Wildenstein . 237 "
Dreifaltigkeitsberg . . 314 "	Beuron . . . . . 242 "
Tuttlingen . . . . . 330 "	Tuttlingen . . . . . 260 "



Die Donauwörther Hauptwegtafel

### Karten

Ebenfalls 1910 wurde Blatt I (Nordteil) und 1911 Blatt II (Südteil) der Wegkarte herausgegeben, an deren Entstehung Gustav Ströhmfeld wesentlich beteiligt war. Mit der Wegkarte war im Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins die Herstellung der Wanderwege und deren Bezeichnung im Großen und Ganzen abgeschlossen. Als Ergänzung dazu erschien 1920 das Wegbuch von Gustav Ströhmfeld, das sämtliche im Vereinsgebiet bezeichneten Wanderwege enthält. In dem Jahresbericht 1919/1920 des Vorsitzenden Prof. Eugen Nägele liest man dazu: »Das neueste und großartigste, aber auch teuerste Ereignis des Vereinsverlags sind die 4 Weganschlußbücher von G. Ströhmfeld. Ursprünglich als Vereinsgabe geplant 1909, wie z. B. die Karten und die Festschrift, und dementsprechend mit Mitteln bedacht, konnte das Ganze bei der Erweiterung der Anlage und Steigerung der Preise nicht mehr für unentgeltliche Verteilung in Betracht kommen. Der Verfasser hat die Bücher nicht bloß geschrieben, wozu er als Leiter des Wegausschusses allein berufen und in der Lage war, sondern auch vollständig fertig (alle auf einmal gebunden) an den Verlag abliefern lassen; diesem bleibt nur der Vertrieb. Ueber

die Beschaffung der Mittel (annähernd 72 000 M. zu 14 000 bereits geleisteten) und die Verteilung der 2 Streckenpflügebücher an die Vereinsbeamten werden der Mitgliederversammlung Vorschläge zugehen. Mögen die Mitglieder durch Anschaffung des Gesamtwerks zur baldigen Lösung der schwierigen Frage beitragen, damit der Verlag, sonst etlichen Gewinn bringend, den Verein nicht schädigt!« (Bl.SAV, 32. Jg. 1920, Nr. 6/8, Spalten 85/86).

In den folgenden Jahrzehnten findet man in den Blättern des Schwäbischen Albvereins nicht viel über die beiden besonders schönen Hauptwanderwege. Erst als in den 1980-er Jahren der damalige Hauptwegemeister, Prof. Dr. Willi Beck, ein Netz von weiteren Hauptwanderwegen schuf, wurden auch der Nord- und Südrandweg wiederbelebt. Sie zählen zu den schönsten Weitwanderwegen Deutschlands und sollen deshalb auch als Qualitätswege zertifiziert werden. Zu allen Hauptwanderwegen sowie dem Georg-Fahrbach-Weg und dem Württembergischen-Wein-Wanderweg hat unser Hauptwanderwart Karl Heinz Lautenschlager einen Wanderpass und Anstecknadel geschaffen.

Der Nordrand-Weg führt auf 339 km am Albtrauf entlang. Er vermittelt Einblicke in die unterschiedlichen Landschaftsteile der Schwäbischen Alb. Er gewährt, so vor allem von den hoch aufragenden Felsen wie auch von so manchen markanten, oft von Burgen und Ruinen gekrönten Bergen großartige, manchesmal geradezu berauschende Tiefblicke in Täler oder über das weite Albvorland.

Der Südrand-Weg geht ebenfalls von Donauwörth aus und endet nach 256 km ebenfalls in Tuttlingen. Mit geringeren Höhenunterschieden als beim Nordrand Weg quert er die reizvollen Täler der Kessel, Brenz, Lone, Blau, Schmiech, Lauter, Lauchert und Schmeie und berührt viele malerische Städte, ehe er durch das großartige Durchbruchstal der Donau Tuttlingen erreicht.

Zu beiden Hauptwanderwegen ist anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens ein Wanderbuch in Bearbeitung, das rechtzeitig zur Wandersaison 2008 erscheinen soll. Wir können unseren Mitgliedern das Erwandern der beiden, einmalig schönen Hauptwanderwege bestens empfehlen, gleich ob in Wochenend- oder Jahresetappen oder alle Etappen direkt hintereinander. Im Jahr 2008 wird auch ein breit angelegtes Angebot an geführten Wanderungen auf den beiden Hauptwanderwegen 1 und 2 vorgelegt, auf das wir jetzt schon hinweisen wollen.



Tuttlingen, Rathaus mit Hauptwegtafel

## Glückliche Gewinner!

Im letzten Heft hat der Rabe uns erzählt, welche Probleme unser Albärt beim Alhornspielen hatte. Aber leider nicht ganz! Denn der kleine Bär hat zwar kräftig geblasen, aber es kam kein Ton heraus. Dass im Alhorn ein Maulwurf steckt, haben alle Einsender herausbekommen. Das war ja wohl nicht so schwer! Aber wie der Maulwurf in das Alhorn hineingekommen ist, hat noch niemand erraten. Da müssen wir dann den Raben fragen, vielleicht erzählt er uns die Geschichte ein andermal weiter. Vielen Dank für eure schönen Zeichnungen!

Ein Buch »Mit Kindern unterwegs – Schwäbische Alb« haben gewonnen: Anna Egeler (Ditzingen), Anja Jung (Horb), Stefan Maucher (Bad Waldsee), Vanessa Raible (Horb), Paul Reutter (Herrenberg-Kayh), Desirée Rölle (Bergatreute), Pascal Schüler (Ratingen-Homberg), Emilie Seidl (Weilersteußlingen), Sophie Stier (Sulzbach-Laufen) und Marc Taglieber (Meßstetten-Oberdigisheim), der die Zeichnung gemacht hat.



## Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an. Schauen Sie mal rein:

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse [www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps](http://www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps) finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte *Reiseberichte* von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.



Lösung des Kinderrätsels von Seite 21

## FORUM

### 107. Deutscher Wandertag

#### Zentrale Veranstaltungen

#### Donnerstag, 2.8.

18 Uhr: Empfang der Wimpelgruppen, Großer Markt, Saarlouis; anschließend: Eröffnungsfeier

#### Freitag, 3.8.

14 Uhr: Delegiertenversammlung

#### Samstag, 4.8.

17 Uhr: Auszeichnung der Wandertagswettbewerbsgruppen, Großer Markt, Saarlouis

#### Sonntag, 5.8.

10.30 Uhr: Feierstunde, Großer Markt, Saarlouis  
14 Uhr: Festzug durch Saarlouis zum Großen Markt  
Aufstellung in der Saint-Nazairer-Allee, Ecke Eisenhütten-



städter Allee. Anfahrt mit dem Bus über die A8 oder A620, Ausfahrt Saarlouis-Wallerfangen. Der Bus kann bis an die Allee heranfahren, von dort wird er zu einem neutralen Parkplatz geleitet. Abholzeitpunkt kann dann wieder an der Allee vereinbart werden. Für Busse war eine Anmeldung erforderlich (siehe Rundschreiben 1/2007 an Gauen und Ortsgruppen). Angemeldete Gruppen erhalten nähere Informationen durch die Wandertagsorganisatoren.

#### Montag, 6.8.

11 Uhr: Schlusskundgebung, Europadenkmal Berus, Überherrn

Ausführliches Programmheft und weitere Infos beim Organisationsbüro Deutscher Wandertag 2007, Provinzialstr. 26, 66787 Wadgassen, Tel. 06834/942030, Fax 06834/942035, wandertag@ac-press.de, www.deutscher-wandertag2007.de

### Fernsehedorf im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Im Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen wird die Geschichte der ersten Bauern am Bodensee in fünf Dörfern auf Stelzen gezeigt. Auf dem geführten Rundweg erfahren Besucher mit allen Sinnen, wie der Alltag in der Jungsteinzeit vor 5000 Jahren ausgesehen hat. Geschulte Museumsmitarbeiter führen die Gäste durch in die geheimnisvolle Welt steinzeitlicher Bauern, Fischer und Viehzüchter. Im Pfahlbaumuseum darf der Gast auch Waffen und Werkzeuge in die Hand nehmen, die originalgetreu aus den Ma-

terialien der Natur nachgebaut worden sind. Wenn nach dem Rundgang durch die Pfahlbauten noch Fragen offen sind, finden die Gäste die 50 wichtigsten davon im »Haus der Fragen« beantwortet.

Am Dienstag vor Pfingsten wurden die Original Pfahlbauhäuser der ARD/SWR-Fernsehserie »Steinzeit. Das Experiment – Leben wie vor 5000 Jahren« im Freilichtmuseum eröffnet. Dazu gibt es eine Begleitaktion, die bis Ende Oktober zu sehen ist. Mitmachaktionen rund um das Stein-

zeitdorf stehen in den Sommerferien vom 30.7 bis 19.8. auf dem Programm. Ob Mehl mahlen, mit Silex bohren oder Feuer machen wie damals. Hier können die Besucher des Museums selbst erleben, welche Probleme sich den 13 Probanden des 21. Jahrhunderts als Steinzeitmenschen in den Weg stellten. Perfekt das Leben der ersten Bauern zeigt »Uhlidi«, der Steinzeitmann der Pfahlbauten. Im Sommer demonstriert er immer Sonntags vom 17.6. bis 2.9. Handwerkstechniken der Jungsteinzeit, vom 4.8. bis 2.9. auch an allen Samstagen. Weiterer Höhepunkt im Pfahlbaujahr ist das zweitägige Museumsfest, das in diesem Jahr am 28. und 29. Juli stattfindet.

*Kontakt: Pfahlbaumuseum Unteruhldingen, Strandpromenade 6, 88690 Uhldingen-Mühlhofen, Tel. 07556/8543, Fax 07556/5886, www.pfahlbauten.de, mail@pfahlbauten.de, Öffnungszeiten: April bis Ende September 9-19 Uhr, Oktober 9-17 Uhr*  
*Dr. Matthias Baumhauer*



Steinzeit-Experiment fürs Fernsehen

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

## Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart

Nach dem Ende seiner zweiten Amtszeit zog sich Theodor Heuss (1884–1963), der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, 1959 nach Stuttgart zurück. Dort ließ er sich auf dem Killesberg ein Einfamilienhaus bauen, in dem er bis zu seinem Tod lebte, politischen und privaten Besuch empfing und Teile seiner Memoiren verfasste. Die Entscheidung, den Ruhestand in Stuttgart zu verbringen, fiel er bereits Anfang der 1950er-Jahre gemeinsam mit seiner Frau, Elly Heuss-Knapp. Aufgrund ihres frühen Todes 1952 war ihnen ein gemeinsamer Lebensabend in Stuttgart jedoch nicht vergönnt.

1995 erwarb die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus das Haus und ließ es sanieren und umbauen. Der authentische Eindruck blieb dabei erhalten. Am 8. März 2002 wurde die Gedenkstätte vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau eröffnet. Seit fünf Jahren ist das Haus nun Besuchermagnet für Geschichtsinteressierte. Ein Kleinkind am Stuttgarter Killesberg nahe Weißenhofsiedlung, Kunstakademie und Bismarckturn.

Mit dem Wohn-, Arbeits- und Esszimmer hat die Stiftung drei Räume des Hauses mit Möbeln und Kunstwerken aus Theodor Heuss' Besitz originalgetreu rekonstruiert. Sie geben einen nachhaltigen Eindruck von Heuss' Lebensstil und vom bürgerlichen Wohnen um 1960. Im Gartengeschoß erwartet die Besucher eine ausdrucksstarke Ausstellung, die das Leben und Werk des Journalisten, Schriftstellers und Politikers Heuss vor Augen führt. Besonders interes-



Arbeitszimmer von Theodor Heuss

Theodor-Heuss-Haus

sant ist dabei, dass Heuss' Lebenslauf in vier Epochen deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts eingebettet ist: Kaiserreich, Weimarer Republik, Zeit des Nationalsozialismus und Bundesrepublik.

*Kontakt: Theodor-Heuss-Haus, Feuerbacher Weg 46, 70192 Stuttgart, Telefon 0711/2535558, Fax 0711/2535132, www.stiftung-heuss-haus.de, heusshaus@stiftung-heuss-haus.de, Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Gruppenführungen nach tel. Anmeldung.*

## Wandern mit dem Wandertreff des SWR

Sie kommen aus allen Gegenden des Landes, und viele auch von weit darüber hinaus: Die Teilnehmerschar beim SWR4 Wandertreff ist eine bunte Truppe. Da laufen Luxemburger neben Lindauern, Südbadener plaudern unterwegs mit Oberschwaben, Gäste aus dem Ruhrgebiet mit gestandenen Seehasen. Prädikat: Völkerverbindend! Auch in diesem Jahr bieten die SWR-Studios Friedrichshafen, Tübingen, Freiburg und Ulm wieder die beliebten Touren in den schönsten Gegenden des Landes an. Gemeinsam mit der AOK Baden-Württemberg, dem Schwarzwaldverein und dem Schwäbischen Albverein sorgt der SWR für interessante Wandertage zwischen Oberschwaben, dem Nordschwarzwald, der Ostalb und dem Hochrhein. Start ist diesmal am 6. August in Bad Wurzach, Abschluss am 31. August in Niederalfingen. Dazwischen liegen 20 Wandertage mit jeweils 15 bis 20 Kilometern Tagespensum. Das Motto: Einfach morgens zum Start kommen und mitlaufen. Eine kleine Aufwärmgymnastik seitens der AOK bringt die Wanderfreunde schon mal in Schwung. Mittags wird gerastet, oft auch einfach nur als Picknick im Grünen.

Auch dort dabei: Die AOK, die für Obst und Getränke sorgt. Nachmittags am Ziel gibt es dann ein kleines Abschlussfestle. Wenn's nicht ohnehin Rundwanderungen sind, fahren am späten Nachmittag Sonderbusse wieder an den Ausgangsort zurück.

Termine: 6.8. rund um Bad Wurzach, 7.8. Bad Buchau, 8.8. Bad Saulgau, 9.8. Radolfzell, 10.8. Konstanz, 13.8. Bad Wildbad, 14.8. von Enzklösterle nach Besenfeld, 15.8. nach Baiersbronn, 16.8. nach Bad Rippoldsau, 17.8. über den Glaswaldsee nach Schapbach, 20.8. im Kinzigtal von Biberach nach Prinzbach, 21.8. von St. Georgen zum Fohrenbühl, 22.8. Höchenschwand, 23.8. Rickenbach, 24.8. Laufenburg, 27.8. von Wetterstetten über Bernstadt nach Langenau, 28.8. von Niederstotzingen nach Giengen, 29.8. von Altenberg nach Katzenstein, 30.8. von Beuren nach Bopfingen-Baldern, 31.8. von Oberalfingen nach Niederalfingen. Genaue Informationen über die Wandertage stehen in einer Broschüre, die es ab Anfang Juli in allen Kundencentern der AOK Baden-Württemberg gibt. Internet: [www.swr4wandertreff.de](http://www.swr4wandertreff.de).

## Mit dem Rad durchs Enztal oder durchs Nagoldtal

Auch in diesem Jahr bringt der VeloBus die Radwanderer an die Ausgangspunkte des Enztalradweges und des Nagoldtalradweges. Finanziert wird dieses beispielhafte Erfolgsmodell durch den Landkreis Calw, den Enzkreis, den beiden Kommunen Bad Wildbad und Enzklösterle sowie durch das Verkehrsunternehmen SüdwestBus. Nach der Formel Bus + Rad = VeloBus werden in diesem Jahr bis zum 3. Oktober jeweils an Samstagen, Sonn- und Feiertagen Fahrradbegeisterte und Ausflügler wieder bequem zum Einzursprung nach Gompelscheuer und zum Nagoldursprung in Urnagold befördert. An Samstagen fährt der VeloBus um 10:00 Uhr in Pforzheim ab, so dass auch Spätaufsteher ihren Ausflug zu einer bequemen Zeit beginnen können. An Sonn- und Feiertagen geht es jeweils um 8:40 Uhr am Pforzheimer Hauptbahnhof los. Hierbei besteht An-

schluss von den Zügen aus Karlsruhe, dem Raum Mühlacker sowie aus der Region Stuttgart. Auf seiner Fahrt ins Obere Enztal legt der VeloBus Zwischenstopps am Bahnhof Brötzingen, Birkenfeld Kirchplatz, Neuenbürg Südbahnhof, Höfen Gasthof »Sonne«, Calmbach Birkenhof, Bad Wildbad Bahnhof, Enzklösterle Adventure Golfpark, Gompelscheuer und Poppeltal zum Zu- und Aussteigen ein. Zusammen mit seinen Partnern auf Kreis- und Kommunalebene setzt SüdwestBus mit dem VeloBus ein Zeichen für den sanften Tourismus in der Naherholungs- und Ferienregion Nordschwarzwald. Voranmeldungen, speziell für Gruppen, sollten bis spätestens Freitag 12 Uhr des jeweiligen Reisewochenendes im Betrieb Pforzheim unter Tel. 07231/9588-33 oder Fax 07231/9588-43.

## Kleine Geschichte der Unterhose

»Beinkleider sind rathsam«: Mit solchen Ratschlägen wurde im 19. Jahrhundert für die neue Bekleidungsform der Unterhose geworben. Zuvor gab es keine Unterwäsche im heutigen Sinn. Ein einfaches Leinenhemd, das zugleich als Oberhemd getragen wurde, diente Männern und Frauen als Unterwäsche und Nachthemd. Erst als das Militär in den 1860er Jahren Unterwäsche aus Trikot für die Soldaten einführte, wurden Unterhosen für den Mann in breiten Bevölkerungskreisen üblich. Bei den Frauen hingegen entbrannte ein regelrechter »Kampf um die Hose«. Lange Zeit hatten Begriffe wie »Beinkleid« oder »Hose« im Zusammenhang mit dem weiblichen Körper einen peinlichen Beigeschmack: Unterhosen waren die »Unaussprechlichen«. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde – gefördert durch ein neues Hygienebewusstsein und durch sportliche Aktivitäten wie Reiten und Tanzen – die Unterhose zum

selbstverständlichen Bestandteil weiblicher Bekleidung. Die Ausstellung im Heimatmuseum Reutlingen verfolgt die Entwicklung der Unterhose vom Hemd bis zum Stringanga. Neben erotischen Aspekten der Unterwäsche sind die damit verbundenen Scham- und Peinlichkeitsgrenzen Thema, beispielsweise der historische Umgang mit der weiblichen Monatshygiene. Die kleine kulturgeschichtliche Modenschau der Damen- und Herrenunterhosen wird durch die Präsentation historischer Baby- und Kinderwäsche vervollständigt.

*Kontakt: Heimatmuseum Reutlingen, Oberamteistraße 22, 72764 Reutlingen, Tel. 07121/3032050, Fax 07121/ 30 32768, [heimatmuseum@reutlingen.de](mailto:heimatmuseum@reutlingen.de), [www.reutlingen.de](http://www.reutlingen.de), Öffnungszeiten : 22.7.-23.9. Di-Sa 11-17 Uhr, Do 11-19 Uhr, So und Fei 11-18 Uhr*

## INTERN

### Sitzungen

**Gesamtvorstand, 12.3.2007, Hauptgeschäftsstelle**  
Wesentliche, allgemein interessierende Punkte aus dem Sitzungsprotokoll:

*Corporate Design:* Präsident Dr. Rauchfuß möchte von mehreren Büros Vorschläge für eine einheitliche Gestaltung von Publikationen etc. erarbeiten lassen; die Broschüren-Formate müssen dabei nicht gleich sein.

*Türme im ehem. Truppenübungsplatz:* Der Beschluss vom November 2006, von 1.4. bis 31.10. die Türme offen zu lassen und den Rest des Jahres Schlüssel nur auf Anforderung auszuleihen, wurde von den lokalen Polizeidienststellen als problematisch bewertet. Das Gremium folgt daher dem Vorschlag der Polizei: Die Türme sollen ab 1.4.2007 nur an Sonn- und Feiertagen und zwar nach Tagesanbruch geöffnet und vor/bei Anbruch der Dunkelheit wieder geschlossen werden; die Kabinen bleiben grundsätzlich verschlossen. Zu anderen Zeiten können Schlüssel an verschiedenen Stellen an Verantwortliche ausgeliehen werden.

*Hauptgeschäftsstelle:* Die aufgrund der Aufgabenfülle anfallenden Überstunden werden im Vorstand angesprochen; hier wird nach Lösungen z. B. durch Umstrukturierung und Regelungen bei den Geschäftszeiten gesucht.

*Hauptnaturschutzwart Süd:* Dr. Wolfgang Herter aus Jungingen (Zollergau) trat am 24.3. die Nachfolge von Gerd Schach an (Anm.: H. Schach ist mittlerweile seiner schweren Erkrankung erlegen).

*Hauptfachwart Bauten:* Nachfolger von Knut Berberich wird im Juni beim Landesfest Wolfgang Würth aus Kornthal-Münchingen. Erwin Abler M.A., Protokollführer

Für unser gut eingerichtetes

**Wanderheim Roßberghaus** (869 m ü.n.N.)

bei Reutlingen-Gönningen suchen wir ab November 2007

ein **tüchtiges Fachehepaar** als Pächter.

Das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins liegt sehr exponiert und landschaftlich ungewöhnlich schön.

Besonders an Wochenenden ist es ein stark besuchtes Ausflugsziel. Die Zufahrt mit PKW ist an Werktagen erlaubt. Das Wanderheim hat 60 Betten, 3 Gasträume mit ca. 150 Plätzen und einen Aussichtsturm. Erforderliches Eigenkapital ca. 30.000,- € für Kautions-, Kleininventar, evtl. Ölvorrat und Betriebskapital.

Bewerbungen an:

Schwäbischer Albverein e.V.

Hospitalstraße 21 B, Postfach 104652, 70074 Stuttgart

Telefonische Voranfragen: 0711/22 585-17, H. Pfitzer



## Termine

6.-8.7.: Mundartspektakel, Haus der Volkskunst  
 7.-8.7.: Wandern und Kultur, Exkursion und Seminar, Haus der Volkskunst  
 8.7.: NW 8: Pflege von Wacholderheiden in Gammer-tingen – naturkundliche-botanische Wanderung zum Jahresthema, Treffpunkt: Bahnhof Gammertingen; Wandertage: Stumme Zeugen der Vergangenheit – Kleindenkmale um Ellwangen, Ausgangsort Ellwangen; AV-Jugend: Mit dem historischen Dampfzug über die Ostalb, Amstetten  
 14.7.: Wandertage: Erlebnispfad Eninger Weide, Ausgangsort Eningen u.A.  
 14.-15.7.: HWA: Wanderführer-Ausbildung – Abschlusslehrgang, WH Farrenstall; AV-Jugend: Wasser-Erde-Luft – Wanderung, JH Tübingen  
 14.-21.7.: Ferienwandern: Rad- und Fußwandern im Naturpark Obere Donau  
 15.7.: N 3: Miteinander für die Wacholderheiden – naturkundliche Exkursion zum Jahresthema, Treffpunkt: WH Franz-Keller-Haus; AV-Jugend: Zu den Murrhardter Wasserfällen  
 22.7.: N 4: Wanderung durch den Nord-West-Teil des ehem. Truppenübungsplatzes Münsingen – Naturkundliches und Historisches um den Truppenübungsplatz und um Gruorn, Treffpunkt: Wanderparkplatz beim Sportgelände Bad Urach-Hengen; Wandertage: Der Burgenweg – ein Erlebnisweg über die mittlere Alb – 3. Etappe Marbach – Burg Derneck; HWA: Kloster Maulbronn; HWA: Von der Steinzeit zu den Bachrittern, Treffpunkt Bad Buchau  
 28.7.: HWA: Im Wald da sind die Räumer – die Löwensteiner Berge, Treffpunkt Spiegelberg  
 28.7.-5.8.: AV-Jugend: TransAlp-Radtour – ab 16 Jahren, Basel – Chiasso; Ferienwandern: Von der Donau ins Allgäu  
 29.7.-11.8.: AV-Jugend: Zeltlager 1/8-13 Jahre, Fuchsfarm  
 30.7.-4.8.: Ferienwandern: Naturkunde an der Donau  
 2.-6.8.: Deutscher Wandertag, Saarlouis  
 4.8.: NW 10: Starke Strukturen – Naturschutzgebiet Venusberg – naturkundliche Wanderung, Treffpunkt: Lehenweiler am Dorfgemeinschaftshaus  
 4.-11.8.: Ferienwandern: Rad- und Fußwandern im Naturpark Obere Donau  
 11.8.: HWA: Sonnenuntergang auf dem Zellerhorn, Treffpunkt Albstadt  
 12.8.: Wandertage: Vom Umlachtal zum Hochmoor Wetenberger Ried, Ausgangsort Ummendorf  
 12.-18.8.: AV-Jugend: Zeltlager 2/13-17 Jahre, Fuchsfarm  
 12.-25.8.: AV-Jugend: Zeltlager 2/13-17 Jahre, Fuchsfarm; AV-Jugend: Adventure Center im wilden Süden, 14-17 Jahre, Burg Derneck  
 19.-25.8.: AV-Jugend: Umweltcamp 12-14 Jahre, Weidacher Hütte; Ferienwandern: Faszination Ötztaler Alpen  
 21.-26.8.: Ferienwandern: Dem Limes entlang am Weltkulturerbe im Ostalbkreis  
 26.8.-1.9.: AV-Jugend: Ein Sommermärchen/Freizeit 9-13 Jahre, Burg Derneck  
 27.8.-5.9.: AV-Familie: Familienfreizeitlager Fuchsfarm  
 1.9.: HWA: Auf den Spuren von Römern, Klosterbrüdern und Holzfällern, Treffpunkt Murrhardt  
 1.-7.9.: KULTUR: Schwäbische Kulturwoche, Haus der Volkskunst  
 2.9.: Wandertage: durchs Wurzacher Ried, Ausgangsort P Wurzacher Ried; Wandertage: Zwischen Weinberg und Wiesen, Ausgangsort Grossbottwar  
 2.-5.9.: AV-Jugend: Natur Pur 10-13 Jahre, Füllmenbacher Hof  
 3.-7.9.: AV-Jugend: Freizeit –Stadt-Land-Fluss- 14-17 Jahre, Quer durch's nördliche Ba-Wü  
 6.9.: Heimattage Baden-Württemberg, Eppingen; Wan-

dertage: Naturkundliche Wanderung bei Herrenberg, Ausgangsort Herrenberg  
 7.-9.9.: AV-Jugend: Zeltlager-Abbau, Fuchsfarm  
 8.-9.9.: HWA: Wanderführer-Ausbildung – Grundlehrgang, WH Nägelehaus  
 9.9.: Tag des offenen Denkmals im Vereinsgebiet  
 15.9.: HWA: Wo Rulaman zum Künstler wurde – eine vor- und frühgeschichtliche Wanderung um Blaubeuren  
 15.-23.9.: Ferienwandern: Küstenwege, Kultur und der höchste Berg von Athen bis Thessaloniki und zum Olymp, Griechenland  
 16.9.: SWR 4 – Fest, Mannheim; AV-Jugend: Der Hirsch röhrt – Wanderung, Schönbuch

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Heilbronner Gau:** Gaunaturgeschützwart: Adolf Feucht anstelle von Hellmuth Haiß  
**Heuberg-Baar-Gau:** Gaunaturgeschützwartin Susanne Siebeck anstelle von Georg Graf  
**Hohenloher Gau:** Gauwanderwart(in) Gerlinde Noack und Dr. Johannes Burkhardt anstelle von Martin Schey

### Ortsgruppenvorsitzende

**OG Bonlanden:** Werner Schneider, Dietmar Weinmann anstelle des verstorbenen Roland Veit  
**OG Erpfingen:** Thomas Kirchner (Vorstandssprecher) Willi Müh und Ulrich Höhn anstelle von Fritz Merkle  
**OG Essingen:** Ellen Biehn, Ansprechpartnerin anstelle von Dr. Adalbert Schrempf  
**OG Gönningen:** Susanne Stähle anstelle von Erich Bader  
**OG Ilshofen:** Marliese Bubeck anstelle von Thomas Hägele  
**OG Mägerkingen:** Werner Dreher anstelle von Karlheinz Gutbrod  
**OG Nellingen/Alb:** Joachim Schrag anstelle von Dieter Häußermann  
**OG Ostdorf:** Arnold Viehbeck anstelle von Rolf Haug  
**OG Plochingen:** Max Linderer anstelle von Dieter Weiß und Max Linderer  
**OG Sickenhausen:** Erich Fritz anstelle von Dr. Wilhelm Scheu

**Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.**  
**Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**



## Nachrufe

### Erika Donath

Unter großer Anteilnahme wurde am 26. April Erika Donath zu Grabe getragen. Viele Jahre hat sich die Gerabronner Geschäftsfrau zusammen mit ihrem Ehemann Werner ehrenamtlich im Schwäbischen Albverein engagiert, zuerst in der Ortsgruppe Gerabronn, später auch im Burgberg-Tauber-Gau. 1992 wurde sie als erste Frau im Amt und Nachfolgerin von Dieter Klapschuweit zur Gauvorsitzenden gewählt und blieb zehn Jahre lang Vorsitzende. Auch Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und der Leiter der Hauptgeschäftsstelle, Erwin Ablter, ließen es sich nicht nehmen, ihr das letzte Geleit zu geben. Erika Donath wurde 74 Jahre alt. Einige Marksteine ihres Wirkens und ihres Einsatzes für die Vereinsziele Natur – Heimat – Wandern bleiben unvergessen: 1995 organisierte sie das 90-jährige Jubiläum des Burgberg-Tauber-Gaus mit Herausgabe einer Festschrift und einer Feier in Bartenstein. Große Unternehmungen wie die Busausfahrten für Gaumarbeiter bleiben ebenso in Erinnerung wie die liebevoll gepackten Ostertüten in den Sitzungen vor Ostern. Erika Donath griff auch neue Ideen auf wie die Intensivierung der Familienarbeit und die Bepflanzung und Pflege einer Hochzeitswiese in Gerabronn. In Anerkennung ihrer weitsichtigen Arbeit erhielt sie die Georg-Fahrbach-Medaille zuerkannt und wurde nach der Abgabe des Vorsitzes an Ulrich Wagner zur Gau-Ehrenvorsitzenden ernannt. Eine schwere Erkrankung verhinderte, dass sie auch als Ruheständlerin weiterhin mit ihrer Tatkraft und ihrem Gemeinschaftssinn dem Schwäbischen Albverein Impulse geben konnte. Im Gedächtnis ihrer Albvereinsfreunde zwischen Tauberggrund und Virngrund behält Erika Donath jedoch einen festen Platz.

Lothar Schwandt

### Gerd Schach

Gerd Schach, der verdiente »Hauptnaturschutzwart Süd« des Schwäbischen Albvereins, ist tot. Er verstarb am 9. Mai 2007. Bei der Arbeitstagung der Gaunaturstutzwarte am 23. März 2007 hat er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Übernommen hatte er es am 1. August 1999. Gerd Schach trat 1969 dem Schwäbischen Albverein bei, war seit 1972 Naturschutzwart der OG Meßstetten und begleitete von 1973 bis 2005 das Amt des Gaunaturstutzwarts im Zollergau. Was wäre die Landschaftspflegeaktion im Naturschutzgebiet »Irrenberg« ohne Gerd Schach gewesen? Hier war er der Initiator und Motivator zur

Pflege einer ca. 16 ha großen Bergwiese mit zum Teil alpiner Flora, die im Besitz des Schwäbischen Heimatbundes ist. So wurde durch ihn auch die Verbundenheit mit diesem befreundeten Verein dokumentiert. Die Pflegemaßnahmen werden seit 1973 unter maßgeblicher Beteiligung von Albvereinsnaturschutzwarten des Zollergaus durchgeführt.

Großes Engagement zeigte der hoch motivierte Naturschützer bei der Verhinderung von Windkraftanlagen, die die Salmendinger Kapelle überragt hätten. Auch gegen die Planungen einer Westernstadt nahe dem Schau felsen bei Stetten am Kalten Markt hat er vehement sein Veto eingelegt. Weiter hat sich Gerd Schach im Kampf um den Plettenberg verdient gemacht – der Berg sollte 1973 um etwa 70 m abgebaut werden.

Zusätzlich zu seiner vielfältigen Tätigkeit im Verein hat er 1980 die Leitung des Arbeitskreises des Landesna-

turschutzverbandes im Zollernalbkreis übernommen und war seit 1972 geprüfter Pilzberater. Dass sich Gerd Schach um den Naturschutz mehr als verdient gemacht hat, wird durch verschiedene Ehrungen unterstrichen: die Verleihung des Ehrenschild des Schwäbischen Albvereins 1993, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am 23. November 1999, Silberne Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes am 6. Juni 2004 und die Fahrbachmedaille in Silber, die er von Vizepräsident Reinhard Wolf bei der Arbeitstagung der Gaunaturstutzwarte 2007 mit anerkennenden Worten überreicht bekommen hat.

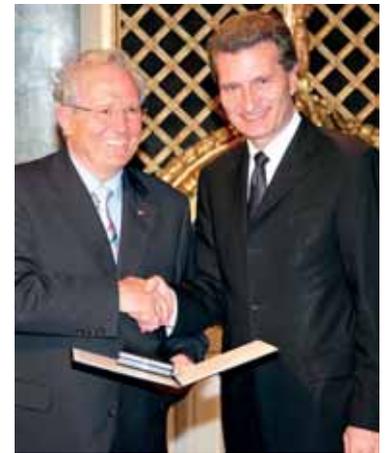
Der Schwäbische Albverein trauert um Gerd Schach. Sein jahrzehntelanger Einsatz für den Naturschutz und den Schwäbischen Albverein bleibt unvergessen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident  
Werner Breuninger, Naturschutzreferent

## Persönliches

### Landesverdienstmedaille

Albvereins-Vizepräsident Günther Hecht erhielt im Mai von Ministerpräsident Günther H. Oettinger die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. Insgesamt 27 Persönlichkeiten wurden bei diesem Festakt im Rokoko-Theater des Schwetzingen Schlosses ausgezeichnet, darunter Königin Silvia von Schweden und der österreichische Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel. Die Medaille wird als Zeichen dankbarer Würdigung hervorragender Verdienste um das Land Baden-Württemberg und seine Bevölkerung verliehen. Die Zahl der Ordensträger ist nach dem Stiftungsstatut auf 1000 Personen begrenzt; inzwischen sind es 817.



### Landesehrennadel

Heinrich Wiltsche ist seit über 30 Jahren Gaunaturstutzwart im Allgäu-Gau und seit über 40 Jahren im Naturschutz aktiv. Für diese langjährige und beispielhafte ehrenamtliche Tätigkeit im Schwäbischen Albverein, für sein vorbildliches Engagement, das weit über den Schwäbischen Albverein hinaus Wirkung zeigt, und seine Verdienste zur Erhaltung heimatlicher Kulturlandschaft wurde er am 31. März 2007 mit der Verleihung der Landesehrennadel belohnt. In der Sache konsequent, lasse er sich nicht verbiegen, bleibe aber immer fair und korrekt, lobte Bürgermeister Dieter Krattenmacher in Kißlegg den so Geehrten bei der Übergabe der Landesehrennadel und der von Ministerpräsident Oettinger unterzeichneten Ehrenurkunde.

Heinrich Wiltsche, seit vielen Jahren Organisator und Motor von Naturschutzaktivitäten im Allgäu-Gau des Schwäbischen Albvereins, ist erfüllt von der Sache des Naturschutzes und dauernder Mahner mit Augenmaß. Aktiv hat er sich auch für den Schutz durch Torfabbau gefährdeter oberschwäbischer Moore und vieler Seen eingesetzt. Moorführungen, z. B. im Arrisrieder Moos oder



Werner Breuninger

Gabriele Hoffmann

Rötseer Moos bei Kißlegg, mit vielen Informationen über Entstehung, Pflanzen und Tiere sowie Gefahren für diese sensiblen Biotope sind eine Spezialität von ihm. Besonders hervorzuheben hat sich Heinrich Wiltse auch durch sein Engagement gegen den Bau einer Tank- und Rastanlage im Argental bei Dürren, deren Planungen jetzt vom Tisch sind. Nie jedoch galt sein Einsatz aber der Verhinderung des Lückenschlusses der A 96 in diesem Bereich. Entschieden setzte sich Heinrich Wiltse auch gegen die Errichtung eines Sendemastes auf dem Schwarzen Grat, einem Berg mit überragender Bedeutung für das Allgäu, Mitte der 1980er Jahre ein.

Werner Breuning

### 34 Jahre Gaunaturenschutzwart

Was wären die Schutzgebiete »Bachwingert« und »Alte Weinberge«, beide im Hergstbachtal bei Möckmühl, die Orchideenwiesen beim Hasenhof, die Streuwiesen im



Werner Breuning

Rottal bei Finsterrot, beide Gemarkung Wüstenrot, ohne den unermüdlichen Einsatz von Hellmuth Haiß? Er liebt diese Gebiete und ist dort seit vielen Jahren der Organisator und Motor von Landschaftspflegeaktionen, die von zahlreichen aktiven Naturschutzmitarbeitern des Heilbronner Gaues gemeinsam durchgeführt werden. In den Pflegemonaten von Oktober bis Ende Februar vergeht kaum ein Wochenende, an welchem der Natur-

schutzdienst des Heilbronner Gaues und Leitung von Hellmuth Haiß nicht im Einsatz ist. Rund 500 Stunden jährlich ist Hellmuth Haiß selbst in Sachen Naturschutz ehrenamtlich tätig.

Jetzt, nach 34 Jahren aktiver Gaunaturenschutzwartetätigkeit, geht er in den verdienten Albvereinsruhestand. Zu seinem Ausscheiden wurde er für sein beispielhaftes Engagement im Naturschutz und der Landschaftspflege vom Schwäbischen Albverein mit der Fahrbachmedaille in Silber ausgezeichnet. Schon im März 2002 war Hellmuth Haiß von Regierungspräsident Dr. Udo Andriof in Wüstenrot für seine Verdienste um den Naturschutz mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ganz wird sich Hellmuth Haiß wohl aber nicht aus der Naturschutzarbeit zurückziehen können. Wer ihn kennt, weiß, dass er sich auch weiterhin aktiv an Landschaftspflegeaktionen beteiligen wird und hinter einem Balkenmäher seine Runden ziehen wird. Ihm würde sonst mit Sicherheit was fehlen. Der Schwäbische Albverein sagt Hellmuth Haiß herzlichen Dank für seinen außerordentlichen Einsatz und wünscht seinem Nachfolger Adolf Feucht ebensoviel Freude an diesem Ehrenamt.

Werner Breuning

## Spenden

### an den Gesamtverein:

Walter Altkofer, Markus Eith, OG Güglingen, Liesel Peelen, Willi Rößler, Gerhard Sautter, Rolf Todt, Erich Wurster

für das Wanderheim Eschelhof: OG Hohenacker, Rudolf Haller, Horst-Eckart Kropp, Benno Link, OG Sulzbach

für Wanderheime allgemein: OG Stuttgart-Wangen

für das Wanderheim Rauher Stein: Clemens Mütz

für die Albvereinsjugend: Mathilde Gloeckle, OG Heilbronn

**Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigste Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.**

## aus dem Verein

### Wanderführerausbildung

Die Ausbildung der Wanderführer durch die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg fand bei Mitgliedern und »Noch-Nichtmitgliedern« des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins reges Interesse. Vom Dezember 1999 bis April 2007 wurden inzwischen 575 WanderführerInnen ausgebildet. Besonders gefragt sind die Kompaktlehrgänge mit sieben Tagen Lehrgangsdauer. Diese Lehrgänge, die nur von der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg und in ähnlicher Form vom Sauerländischen Gebirgsverein angeboten werden, bieten eine optimale, sehr praxisbezogene Ausbildung mit hohem Erlebniswert.

Die Ausbildung wurde 2006 novelliert und an den Lehrgangstandard des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten in Natur- und Umweltschutz (BANU) angepasst, der in Baden-Württemberg von der Umweltakademie des Umweltministeriums vertreten wird.

Die Wanderführerausbildung greift die Hauptanliegen der Wanderverbände auf, u.a. Menschen für das Wandern zu begeistern und sie an die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten des Landes heranzuführen. Ziel des Lehrgangs ist die Ausbildung von interessierten Vereinsmitgliedern, aber auch Nichtmitgliedern, zu zertifizierten Wanderführern, die ihr Wissen zu Natur, Kultur sowie zu wanderspezifischen Themen im Rahmen von geführten Wanderungen innerhalb und außerhalb der Ortsgruppen der Wanderverbände vermitteln können. Dabei wurden auch die Teilnehmerpreise den neuen Ge-

gebenheiten angepasst, d.h. nur ehrenamtliche Wanderführer, die von den Ortsgruppenvorsitzenden angemeldet werden, bezahlen den ermäßigten Teilnehmerbeitrag.

Die Lehrgänge nach dem neuen Rahmenplan schließen weiterhin mit dem Zertifikat des Deutschen Wanderverbands ab. Außerdem erhalten alle Teilnehmer nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat »Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer«, das vom BANU verliehen wird und bundesweit anerkannt ist. Dabei ist allerdings zu erwähnen, dass das BANU-Zertifikat auf fünf Jahre befristet ist und nur dann verlängert wird, wenn jährlich



Ursula Richtigofer

Der erste Kurs, der das neue BANU-Zertifikat erhalten hat



## aus dem Verein

die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung nachgewiesen wird.

Im Frühjahr 2007 fand bereits der erste Ausbildungsgang nach den neuen Rahmenplänen statt. 20 Teilnehmer nahmen begeistert an der Ausbildung teil und erhielten stolz am 21. April im Wanderheim Farrenstall ihre Ausweise und Urkunden. Vor allem das neu konzipierte Lehrgangswochenende unter dem Titel Aufbaulehrgang Naturschutz/Tourismus wurde nicht als Last empfunden, sondern als gute Möglichkeit, sich im Bereich Natur- und Erlebnispädagogik sowohl theoretisch als auch praktisch weiterzubilden. Die Teilnehmer konnten somit wertvolle Tipps für ihre künftigen Aufgaben als Wanderführer mit nach Hause nehmen.

Für alle Interessierten, die bereits das Wanderführerzertifikat haben und nun ebenfalls den Abschluss zertifizierter Natur- und Landschaftsführer erwerben wollen, wird es ab 2008 Nachschulungen geben. Dieser Abschluss ist dann wieder Voraussetzung, um den vom Präsidenten bereits vorgestellten Lehrgang zum »Begleiter im Biospärengebiet« absolvieren zu können.

### Weitere Fortbildungen 2006

Im Rahmen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg fanden 2006 18 Wochenend-Ausbildungslehrgänge sowie 39 eintägige Fortbildungen und Exkursionen mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 26 Wanderfreunden statt.

Auch das 3. gemeinsame Wanderführer-Treffen des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins in Lenzkirch wurde begeistert angenommen. Nicht weniger als 112 Wanderfreunde nahmen an diesem zweitägigen Fortbildungsangebot teil. Ebenso haben die 36 Wanderangebote aus dem gesamten Vereinsgebiet, vorgestellt in der Broschüre Wandertage 2006 – Heimat erleben großes Interesse geweckt. 952 Wanderfreunde haben sich diesen Wanderungen angeschlossen, was etwa 27 Teilnehmer pro Wanderung entspricht.

### Wanderstatistik

Für die Erstellung der Wanderstatistik ab dem Kalenderjahr 2006 hat Gauwanderwart Christian Hellstern ein Excel-Programm entwickelt, das die Arbeit in den Ortsgruppen, in den Gauen und im Bereich der Hauptgeschäftsstelle wesentlich erleichtert. Die Möglichkeiten der »noch« manuellen oder elektronischen Datenerfassung aller Wanderaktivitäten in den Ortsgruppen, dann die elektronische Zusammenfassung in den Gauen und im Bereich der Hauptgeschäftsstelle wurde mit Begeisterung angenommen. Die Vorteile, z. B. gleiche Verfahrensweise für alle Gaue, keine Additionsfehler, da Rechenformel im Programm integriert, Zeitersparnis usw., sind enorm. Wir alle, die mit der »Wanderstatistik« mehr oder weniger gefordert sind, danken Christian Hellstern für diese sehr umfangreiche, gewissenhafte und zeitaufwendige Entwicklungsarbeit, die er für uns geleistet hat. Diese Tätigkeit hatte bereits die erste positive Auswirkung, dass von 578 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins bereits 469 ihre Jahresberichte rechtzeitig vorgelegt haben. Dies entspricht über 80 % aller Ortsgruppen des Vereins, d.h. 5 % mehr Ortsgruppenjahres-

Benennung	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer	Wanderkilometer
<b>Wanderungen gesamt</b>	17708	402572	190367
Davon:			Wandertage
Halbtageswanderungen	8752	209876	
Tageswanderungen	5244	102403	
Mehrtageswanderungen	598	17220	1846
Sonstige Wanderveranstaltungen	677	24764	
Familienwanderungen	1072	27874	
Radwanderungen	1004	13160	
Ski/Bootswanderungen	69	2308	
Hochgebirgswanderungen	291	4967	
<b>Gesamtsummen</b>	17708	402572	1846
Davon Wanderungen im Ausland	461		

berichte als im Vorjahr lagen den Gauwanderwarten zur Auswertung vor. Folgende Ergebnisse wurden erzielt (dabei sind alle ermittelten Werte auf 100 % (= 578 Ortsgruppen) hochgerechnet): Im Wanderjahr 2006 wurden im Schwäbischen Albverein 17.708 Wanderungen mit 402.572 TeilnehmerInnen davon 28.055 Jugendlichen (7,0 %) durchgeführt und 190.367 km erwandert. 7.268 WanderführerInnen haben die angebotenen Wanderungen ausgearbeitet, vorbereitet, teilweise vorgewandert und durchgeführt. Dafür wurden 25.3157 Stunden ehrenamtlicher Arbeit aufgewendet.

Karl-Heinz Lautenschlager

### Liederbuch

Singen dient sehr der Gemeinschaftsbildung. Früher konnten die Leute viele Lieder auswendig. Das schöne Albvereins-Liederbuch »In allen guten Stunden« enthält viele schöne Lieder. Die bisherige Ausgabe war handlich klein und zum Mitnehmen im Rucksack gedacht. Leider sind dadurch Text und Noten nur schwer lesbar. Viele unserer älteren Mitglieder und auch Musikanten haben darüber geklagt. Deshalb hat das Haus der Volkskunst das Buch etwas größer herausgebracht (16,5 x 23,5 cm), Nun kann wieder gesungen werden!

In allen guten Stunden, Liederbuch des Schwäbischen Albvereins, Notenausgabe von Hellmut Aichele, Nachdruck der dritten Auflage 1962, 172 Seiten, erhältlich im Haus der Volkskunst, Ebingerstraße 52-56, 72336 Balingen, € 10.

### Mundartfestival

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Schwäbische Albverein im Verbund mit dem Silberburg-Verlag am 20. April einen Mundartabend, erstmals in der Stuttgarter Liederhalle. Das begeisterte Publikum freute sich über eine gelungene Programmauswahl, die Schatzmeister und Mundartbeauftragter Helmut Pfitzer zusammen mit dem Verlag getroffen hat. Hauptgeschäftsführer Erwin Abler M.A. legte in seinen Eingangsworten Wert auf die Notwendigkeit, in Familie und Alltag Mundart leben zu lassen, um sie zu erhalten.

Claudia Pohel, Liedpoetin und Malerin, begleitete ihre ausdrucksstarke Stimme virtuos mit Harfe und Gitarre. Themen aus dem Reich der Fantasie wechselten ab mit eher nachdenklichen Gedanken, mit denen sie die Zuhörer in ihren Bann zog.

Doris Oswald bewies ihre Wandlungsfähigkeit nicht nur mit Bart, Hut und Perücke, sondern durch den reibungslosen Übergang von lyrischen Gedichten über liebevolle Ironie zu herzhaftem Humor.

Der Oberschwabe Hugo Breitschmid bestach mit seinen schwäbischen und anderen Gedichten durch treffsichere Pointen und wunderbare Wortspiele. Noah mit seiner Arche am Federsee im Kampf mit Behörden – ein Beispiel für seine einzigartigen Satiren.

Mit den abwechslungsreichen Darbietungen hatten die Interpreten den Geschmack des Publikums getroffen –



Dieter Weiss



## aus dem Verein

den Zugabe-Wünschen kamen sie gerne nach. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen auf einer unserer Mundartbühnen! Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

### Neues vom Wasserberghaus

Nachdem die Kläranlage auf dem Wasserberg nicht mehr dem Stand der Technik entsprach und sich in einem desolaten Zustand befand, entschloss sich der Vorstand

des Schwäbischen Albvereins, den Anschluss des Wanderheimes an die öffentliche Wasserversorgung vorzunehmen. Mit einem kleinen Festakt am 2. Mai 2007 wurde in Anwesenheit von Präsident Dr. H.-U. Rauchfuß,

Landrat Franz Weber und den umliegenden Bürgermeistern der Anschluss des Frischwassers und des Abwassers an das Netz von Schlat Helmut Pfitzer

### Webshop des Schwäbischen Albvereins

Bücher, Karten und vieles andere mehr kann man im Webshop des Schwäbischen Albvereins im Internet bestellen. Von der Eingangsseite [www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de) führt der Wegweiser zum »Lädle«. Dort kann man sich das Angebot zeigen lassen und nach Stichworten durchsuchen. Anmelden und Bestellen ist ganz einfach; die Lieferung erfolgt prompt.



Dieter Weiss

In Heft 1/2007 haben wir aufgerufen, für die Aktionstage im nächsten Jahr Werbesprüche einzusenden. Das Ergebnis: 46 Einsender haben 138 Vorschläge unterbreitet. Das Präsidium hat die Vorschläge gesichtet, geprüft und sich für eine Anregung von Robert Merz aus Bretzfeld entschieden, allerdings in etwas abgewandelter Form:

[www.120-Jahre-Albverein.de](http://www.120-Jahre-Albverein.de)

Dieses Motto soll bei den Aktionstagen im nächsten Jahr (vom 19. April bis 4. Mai 2008) für unseren Verein werben. Klar, dass man unseren Verein dann auch unter dieser Adresse erreichen wird! Das Motto kann ab sofort eingesetzt werden und zwar in der Farbkombination blau / grün, Schrifttype Arial, wie oben dargestellt.

Das Preisgeld von 500 Euro wird unter denjenigen Einsendern verteilt, die sich durch besondere Kreativität ausgezeichnet haben: Herbert Brodbeck, Oberndorf; Herbert Dietrich, Großbottwar; Alfred Fetzer, Hohenstaufen; Albert Heinz, Dettingen/Teck; Hans Kneißler, Ostfildern; Regina Krämer, Stuttgart-Degerloch; Lydia Lauer, Bad Mergentheim; Kurt Heinz Lessig, Stuttgart; Eberhard Rapp, Stuttgart; Angelika Rieth-Hetzel, Waldstetten; Werner Scheytt, Maulbronn; Eugen Seibold, Freiburg, Klaus-M. und Christa Spieth, Gärtringen; Klaus Veil, Schlaitdorf. – Vielleicht werden wir zu anderer Gelegenheit noch die eine oder andere Anregung aufgreifen!

## AKTIV

### In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 47). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 47).

## Einladungen

### Unser Trachtenmuseum in Pfullingen

Lädt vom 05. Mai bis 28. Oktober 2007  
in die neu dekorierten Räume ein.  
Thema ist der Einfluss der Mode im 19./20. Jahrh.  
auf die Tracht der Schwäbischen Alb.

Titel der Sonderausstellung 2007  
„Mit `em Alta ka ma`s Nui erhalta“

Die Mühlenstube im Museum bietet Kuchen,  
Kaffee sowie andere Getränke an.

Das Museumsteam freut sich auf Ihren Besuch.

Trachtenmuseum in der Baumannschen Mühle, 72793 Pfullingen  
Geöffnet Mai – Oktober, sonntags von 14.00–17.00 Uhr

## Handwerkertag in Römerstein-Zainingen

Die OG Zainingen veranstaltet am 26.8.2007 von 9 Uhr bis ca. 18 Uhr einen Handwerkertag, bei welchem in der Ortsmitte alte, historische Handwerkskunst gezeigt wird. Bei dieser Veranstaltung werden folgende Berufe und Bräuche gezeigt: Hufschmid + Schmid, Schlosser, Wagner, Zimmermann, Holzmacher mit Waldsäge, Küfer, Schreiner, Drechsler, Seiler, Sattler, Schuhmacher, Schafscherer, Korbmacher, Elektriker, Flaschner / Klempner, Metzger, Friseur (Barbier), Kräuterhexe, fahrbare Mosterei im Betrieb, Dreschmaschine mit Riemenantrieb über Oldtimer Lanz-Bulldog, Putzmühle/Windfège, Strohblätter herstellen, Töpfern, Flachs brechen + riffeln,



Klöppeln, Spinnrad, Käse herstellen, Waschfrauen – waschen wie früher und der Dorfbüttel, außerdem werden verschiedene Oldtimer (Schlepper usw.) gezeigt. Die Vorführungen finden in dem o.g. Zeitraum laufend statt, wobei der Dorfbüttel die aktuellsten Vorführungen und Neuigkeiten rechtzeitig ankündigt.

## Wanderungen

**OGn Bärental, Irdorf und Beuron:** Der 2. Jakobs-Pilgertag in der Trägerschaft der drei OGN sowie der »Pro Lebensqualitäts«-Gemeinden am 28. April übertraf alle Erwartungen der weit über 200 Pilger. Angeführt



von »Pro Lebensqualität«-Sprecher und OG-Vors. Roland Ströbele und Ortspfarrer und Geistlicher Rat Pater Notker bewegte sich die nicht mehr enden wollende Prozession am Jakobspilgertag durch wunderschöne Natur und Landschaft von Bärental/Gnadenweiler über Irdorf/Schönbühl – Beuron – Liebfrauental – Schloss Bronnen nach Buchheim. Voraus ging immer das festlich geschmückte Kreuz. Die Pilgermesse mit Pilgergruß durch Erzbischof Theodor Hogg und das Pilgermahl im Klostergarten der Erzbischof St. Martin in Beuron waren absolute Höhepunkte.  
Roland Ströbele

**OG Bietigheim.** Als Kräuterhexen unterwegs waren 15 Frauen und immerhin zwei Männer der OG. Ausgestattet mit Messer, Schere und noch leeren Körben machte man sich auf die Suche nach den gesunden (Un?)-Kräutern. Junge Blätter von Löwenzahn, Brennnessel, Sauerampfer und Schafgarbe sollten es sein. Auch das zarte Grün von Wiesenschaukraut, Vogelmiere und Pimpinelle wurde nicht verschmäht. Von Gänseblümchen, Knoblauchsrauke und Gundermann sollten nicht nur die Blätter, sondern auch die Blüten verwendet werden. Tatsächlich wurden all diese Kräuter entlang der Metter in ausreichender Menge gefunden. Während sich die er-



fahrenen Kräuterweiblein schon aufs Kochen freuten, hegte so mancher Neuling Zweifel am »guten Geschmack« der »gesammelten Werke«. Ein Teil der Kräuter wurde frisch zu Salat, Quark oder gefüllten Eiern verwendet. Andere wurden gedünstet oder gekocht zu Gemüse, Suppe oder einer schmackhaften Quiche verarbeitet. Aber auch Kräuterhackfleischbällchen, Kräuterpfannkuchen und Kräuterbrot fehlten nicht. Das gemeinsame Kochen machte allen Spaß, und nachdem jeder die Suppe, die Vorspeise, drei Hauptgänge und das Dessert probiert hatte, stand fest, dass die Kräuterküche für jeden Geschmack etwas zu bieten hat und nicht nur etwas für »wunderliche Außenseiter« ist.  
Heidi Pregitzer

**OG Ebersbach.** Am 22. April fand der 5. Ebersbacher Wandertag bei sommerlichen Temperaturen statt. Die drei angebotenen Touren wurden von ca. 250 Wandernern jeden Alters begeistert angenommen. Bei unserem Außenposten in Büchenbronn konnten diese sich mit Getränken und Brezeln zur Halbzeit erfrischen. Förster Steckroth hielt sogar einen Vortrag über den Wald und



seine Bewohner für unsere jüngsten Wanderer. Alle Gruppen trafen wieder am Ausgangspunkt an der Marktschulhalle ein und konnten sich bei schmackhaft schwäbischen Gerichten von den Wanderstrapazen erholen. Der Tag endete in gemütlichem Beisammensein und dem Austausch von gemeinsamen Wandererlebnissen. Der mit der Stadt gemeinsam veranstaltete Wandertag, der nur alle zwei Jahre stattfindet, war ein voller Erfolg und ein schönes Erlebnis für alle begeisterten Wanderfreunde.  
Michael Reissner

**OG Großengstingen.** 120 Personen der OG erlebten einen traumhaften 1. Mai. Ein Bus mit 50 Wandererleuten fuhr Richtung Bodensee mit Ziel Pfrunger-Burgweiler Ried. Das zweitgrößte Moor Süddeutschlands lud zum Entdecken und Staunen ein. Fast zeitgleich startete die Familiengruppe (66 Personen) mit dem Ziehharmonika-



bus nach Eigeltingen zur Lochmühle. Im Freizeitpark wurde für die Familien eine Bauernhofolympiade vorbereitet. Gleich los ging es mit Wettmelken, Minitraktor fahren (mit Wurstschnappen) und Bullenreiten. Gaudi und Spaß kamen hier nicht zu kurz. Die Lochmühle bot noch weitere zahlreiche Highlights wie Quadt fahren, Ponyreiten, Balken laufen übers Wasser, Traktor fahren usw. Nach einem langen Lachmuskeltraining ging es gemütlich am Krumbach entlang zur Grillstelle nahe der Tudoburg. Dort konnten sich alle bei Spiel oder Mittags-schlaf erholen, bevor es wieder zurück zum Bus in die Heimat ging. Petra Müllerschön

**Heuberg-Baar-Gau.** Nahezu zwei Kilometer Wanderweg wurde auf Deißlinger Gemarkung neu trassiert. Zweck des Arbeitseinsatzes war, den auf Makadam verlaufenen Neckarweg von der Pumpstation im Neckartäle bis zum Ortseingang von Deißlingen als schmalen Fußpfad in den Hang zu verlegen. Was des einen seine Freud, ist des anderen sein Leid. Radfahrer benützen gern geteerte Wege, die Wanderer ziehen naturbelassene Wege vor.



Gauvors. Fritz W. Lang war es schon lange ein Anliegen, einen der schönsten Wanderwege in unserem Gebiet bis nach Deißlingen zu verlängern. Hierzu waren viele Vorarbeiten notwendig. Dank der Unterstützung seitens der OG und Gemeinde Deißlingen konnte bei herrlichem Sonnenschein die Arbeit beginnen. 28 Albvereiner aus Deißlingen, Trossingen, Rottweil, Spaichingen und Vilzingen-Schwenningen arbeiteten unter erschwerten Bedingungen in steilem Gelände bis in die Nachmittagsstunden unter der Leitung von Gauwegewart Dietrich Zimmermann und Peter Banholzer, Wegewart der OG Deißlingen. Nach zusätzlichen Verbesserungen soll dieses neue Wegestück im kommenden Jahr markiert werden und im Rahmen der Albvereinswoche offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden. Fritz W. Lang

**OG Plattenhardt.** Rund 50 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit waren erforderlich, bis die Tafeln an Ort und Stelle



le im Filderboden verankert waren. Entlang des Naturinformationspfades am Uhlberg, zwischen dem Parkplatz am Schlatt und dem Uhlbergturm säumen inzwischen vier Informationstafeln den Weg. Während des Spaziergangs zum Uhlbergturm erfährt man nun allerlei Wissenswertes über „Spechte in ihrem Lebensraum“, Der Baum – Mittelpunkt vieler Tiere“, „Einheimische Singvögel in Wald und Park“ und „Schmetterlinge – Faszinierende Insekten“. Das Projekt der OG will das Umweltbewusstsein von Kindern und Erwachsenen wecken und stärken. Die Tafeln stellen dazu die wichtigsten Pflanzen und Tiere des heimischen Waldes vor und informieren über grundsätzliche ökologische Zusammenhänge. Dorothea Voigt

**OG Ulm/Neu-Ulm.** Das Weltkulturerbe Kloster Maulbronn war das Ziel der 900. Wanderung seit Gründung der Seniorengruppe im Jahr 1968. Zum Anlass dieses Ereignisses hat Otto Bulling, der Wanderführer der sehr aktiven Seniorengruppe, dieses Ausflugsziel am 28. Februar, 1. und 6. März für die wie immer zahlreich erschienen Seniorinnen und Senioren ausgesucht. Nach einer fachkundigen Führung durch das Kloster fuhren die Teilnehmer nach der Mittagspause über Kürnbach und Schwaigern nach Bad Wimpfen, um dort bei einem Rundgang die historische Stadt zu besichtigen. Dieser Ausflug wird den Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein. Werner Gahler

## Naturschutz

**OG Bartholomä.** Seit Jahren widmet sich die OG u. a. der Pflege der rund 15 Hülben auf der eigenen Gemarkung. Diese kleineren Stillgewässer, die in früheren Jahrhunderten der Viehtränke auf der wasserarmen Albhochfläche dienten, sind normalerweise von Bäumen und Büschen umgeben, die durch Blattfall und Beschattung die Verlandung dieser Wasserflächen beschleunigen.



Deshalb muss von Zeit zu Zeit die Vegetation entfernt werden. Unter der Leitung des ehemaligen OG-Vors. Eugen Staudenmaier fand sich Ende Februar eine achtköpfige Mannschaft zusammen. Unterstützt durch den Bauhof der Gemeinde Bartholomä nahm sie sich die sich am Dorfrand befindende Hirschrainhülbe als diesjährige Maßnahme vor. Vorwiegend Weidengebüsch, das zum Teil schon sehr in die Jahre gekommen war, umstellte diese Hülbe. Die Bartholomäer hatten viel Mühe, das alte Gehölz zu entfernen. Die jüngeren Büsche blieben stehen und bieten auch in diesem Jahr Brutmöglichkeiten für die heimische Vogelwelt. Jürgen Pfau

**OG Enzweihingen.** Im Interesse des Naturschutzes und zum Erhalt der Artenvielfalt wird der Kopfweidenpflege beim Schwäb. Albverein besondere Bedeutung beige-messen. Wenn die Bäume ihre kahlen Äste in den Win-



terhimmel strecken, legen Mitglieder der OG ihre Schutzkleidung an und greifen zur Säge. Jedes Jahr kommen andere Bäume an die Reihe. Nach fünf oder sechs Wintern wird der Schnitt wiederholt. Denn nur wenn die Weiden regelmäßig gekappt werden, bleiben sie in unserer Kulturlandschaft erhalten.  
Erika Nestel

**OG Esslingen.** Am Sonntag, den 18.3.2007, pflanzten die Albvereiner am neuangelegten Fußweg - in Richtung Friedhof - in der unmittelbarer Nähe zum Krähenbach eine Schwarzerle. Die Schwarzerle wächst vornehmlich



in Wassernähe und sogar in Überschwemmungsgebieten. Forstwirtschaftsmeister und Wegewart Christian Taschler hat das riesige Pflanzloch vorbereitet. Ehrenmitglied und Naturschutzwart Siegfried Aberle organisierte die Schwarzerle über die städtische Grünplanung. Mit der Baumpflanzaktion leistet der Albverein einen aktiven Beitrag zum Naturschutz und lädt zum »Mitmachen« ein. Begleitet wurde die Pflanzaktion durch zahlreiche Albvereiner und Freunde. Zum Abschluss wurde unter der Begleitung von Rainer Zimmermann auf der Gitarre gemeinsam das Lied »Der Baum des Lebens« gesungen. Nach einer Wanderung wärmten sich die Baumpflanzer im Vereinsheim Heusackhütte wieder auf.  
Andreas Aberle

**OG Ohmenhausen.** Im letzten Jahr konnte die OG ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Von der befreundeten OG Westerheim war uns ein Lindenbaum geschenkt worden, welcher bei einer gemeinsamen Baumpflanzaktion versetzt werden sollte. Am 25. März war dann der Termin dieser Baumpflanzaktion. 15 Freunde aus Westerheim waren zu uns nach Ohmenhausen gekommen und brachten ein schönes Exemplar einer Sommerlinde mit. Nach kurzem Anmarsch zum ausgewählten Standort konnte der Baum ins vorbereitete Pflanzloch gesetzt und gegossen werden. Damit nicht nur der Baum, sondern auch die 33 Anwesenden aus Westerheim und Ohmenhausen die passende Flüssigkeit abbekamen, gab es einen Sekt-



umtrunk. Gleichzeitig konnte auch auf die jetzt 20 Jahre währende Freundschaft zwischen den OGN angestoßen werden.  
Werner Reicherter

## Veranstaltungen

**OG Burladingen.** Rund hundert Mitglieder der OG nahmen am Ostermontag am traditionellen »Oierussala« am Nähberg teil. Zunächst aber trafen sich die Mitglieder bei herrlichem Wetter beim Tiefentalstadion, um dann



den Weg zum Nähberg zu Fuß in Angriff zu nehmen. Eingeladen hatten in diesem Jahr Thomas Müller und Felix Zintgraf. Im Rahmen des Schulprojektes »Soziales Engagement« hatten sie sich vorgenommen, die diesjährige Traditionsveranstaltung zu organisieren. Die Veranstaltung war bewirtet, und viele nutzten die Gelegenheit, sich für die anstehenden Aufgaben mit Kaffee und Kuchen zu stärken. Für die erfolgreichen Ostermontagswettkämpfer gab es gebackene Osterhasen. Für Thomas Müller und Felix Zintgraf heißt es nun, die Wettkämpfe zu analysieren, aufzubereiten und in einem Ordner für das Schulprojekt zu dokumentieren.  
Hubert Pfister

**OG Mähringen.** Immer am Ostermontag führt die OG auf einer Wiese gegenüber des Sportheimes Rheineberg das Ostereierwerfen durch. Der OG-Vors. Thomas Maier konnte außer den etwa 70 Erwachsenen auch mehr als 50 Kinder (von denen sich etwa 30 dem Wettbewerb stellten) begrüßen. Die Spielregeln sind einfach: Es werden Tafeln im Abstand von 10 m aufgestellt; wer seine mitgebrachten Ostereier in seiner Gruppe am weitesten wirft, ist Sieger. Alle Teilnehmer (auch diejenigen die keine Preise erhielten) hatten - wie immer - sehr viel Spaß beim Werfen und Zuschauen. Der Vorstand war sich einig, dass besonders die überwältigende Anzahl der teilnehmenden Kinder sehr erfreulich war. Außerdem freute er sich über die große Zahl der anwesenden Gäste.  
Manfred Mang

**OG Deißlingen.** Vor dem im nächsten Jahr anstehendem 50 Jahr-Jubiläum meldet die OG die höchste Mitgliederzahl in der Vereinsgeschichte. Es gibt erfolgreiche Familienwanderungen, die mit zahlreichen Kindern und Jugendlichen stattfinden. Neben den zusätzlichen Wanderungen, die nun im neuen Wanderplan veröffentlicht werden, gab es im vergangenen Jahr ein dreitägiges Familien-Hüttenwochenende im Schwarzwald mit nahezu 30 Teilnehmern. Auch 2007 steht wieder eines an. Das besondere und aktuelle Fazit des Rekordzuwachses an Familien bedeutet die Altersstatistik. Statt des Jahr für Jahr steigenden Altersdurchschnitts, sank das Durchschnittsalter um rund zehn Jahre. Das Hüttle der OG im romantischen Oberlauf des Neckars ist bei der Eröffnung der Freiluftsaison am 1. Mai jedes Jahr Anziehungspunkt für Wanderer, Radler und Familien, die hier Einkehr halten.  
Hermann Merkle

**OG Gerabronn.** Schon seit vielen Jahren nimmt die OG mit einer Fußgruppe oder einem Wagen am Faschingsumzug in Gerabronn teil. Dieses Jahr ist es uns sogar gelungen, bei der Wagenprämierung den 1. Preis zu erringen. Die Themenfindung, Gestaltung der Darstellung mit allen erforderlichen Arbeiten und die Teilnahme am



Umzug sind immer wieder eine schöne Aufgabe und dienen auch dem Zusammenhalt innerhalb der OG. Mit unserer Teilnahme mit immer wieder wechselnden Themen zeigen wir einer breiten Öffentlichkeit die Vielfalt und das breite Spektrum unseres Freizeitangebots. Da die Radler der OG während der Winterzeit keine Ausfahrten unternehmen, treffen sie sich jeweils am 1. Donnerstag eines radfahrerlosen Monats in Wilhelm Albrechts Keller, um die Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. In dortigem Gewölbe entstand der Gedanke, einen Wagen mit Gipfel-Erstürmung zu gestalten mit Gams, Kletterer und Wanderern.  
Peter Borchert

**OG Ludwigsburg.** Auf Einladung des OG-Vorstands trafen sich die Mitglieder des OGN-Ausschusses und die Wanderführer der OG in den Schulungsräumen des Malteser Hilfsdienstes e.V. in Kornwestheim. Ziel der Veranstaltung war die Auffrischung der Grundkenntnisse in Erster Hilfe und insbesondere zu erfahren, was bei typischen Wanderunfällen getan werden kann. Die Ausbilder der Malteser referierten ca. vier Stunden und beantworteten viele Fragen der Teilnehmer. Themen waren die aktuellen Neuerungen bei der stabilen Seitenlage und der Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Grundsätze der Ersten Hilfe. Bei Wanderunfällen wurde ein zuvor ausgewählter Themenkatalog behandelt, der u.a. den Sonnenstich, die Hitzeerschöpfung, Maßnahmen nach dem Zeckenbiss, nach einem Blitzschlag, bei einem offenen oder geschlossenen Bruch, bei stark blutenden Wunden und das Anlegen eines Druckverbandes umfasste.  
Peter Mugele

**OG Oberdigisheim.** Vor kurzem stellte die OG ihre Vereinschronik der letzten 110 Jahre Vereinstätigkeit der Öffentlichkeit vor. Viele Interessierte folgten der Einla-

derung. Großes Lob und Anerkennung fand die Arbeit auch vom Gauvors. des Zollergaus Josef Ungar, der in seiner kurzen Ansprache die Arbeit und das Engagement der beteiligten Vereinsmitglieder lobte. Ungar betonte, dass es nicht selbstverständlich ist, dass jede Ortsgruppe eine so lückenlose Schriftarbeit nachweisen kann und diese Art, die Geschichte in Buchform erscheinen zu lassen, sogar einzigartig ist im weitem Umkreis. Die OG ist eine der ältesten Gruppen im Zollergau. Im Jahre 2003 wurde das 110-jährige Bestehen gebührend gefeiert und war Anlass für die Dokumentation. Die langjährige Schriftführerin Rösle Bodmer trug zusammen mit Peter Sauter und Walter Schäfer in monatelanger Kleinstarbeit Texte und Listen sowie Fotos und Zeichnungen zusammen. Herausgekommen ist eine umfassende Vereinschronik, die einerseits die Geschichte widerspiegelt und die Umstände aufzeigt, wie das Leben vor 100 Jahren auf der rauen Schwäbischen Alb aussah, andererseits natürlich alle anderen Bereiche des Vereines belegt. Anita Sauter

**Allgäu- und Bodenseegau.** Die beiden oberschwäbischen Gaue mit insgesamt rund 3500 Mitgliedern wollen dem Mitgliederschwund durch effektive Jugend- und Familienarbeit entgegenwirken. Deshalb hatten die beiden Vorsitzenden Rolf Kesenheimer (Berg) und Heinz Niederer (Schmalegg) zu einer gemeinsamen Versammlung der Vertreterinnen und Vertreter beider Gaue nach Berg in das Gasthaus »Hasen« eingeladen. Roland Luther, Hauptfachwart für Familien des Albvereins und sein Stellvertreter Peter Holota nahmen an dem Treffen teil. Roland Luther gab den Versammelten in seinem lebendigen, humorvollen Vortrag viele Tipps, wie sie Kinder, Jugendliche und junge Familien in ihre insgesamt 18 OGN locken können, wobei er sich mit ihnen einig war, dass das nicht einfach ist, weil diese Zielgruppen auch von den vielen anderen Vereinen in den Städten und Gemeinden stark umworben werden. Thema der Zusammenkunft war auch die Aktionswoche des Gesamtvereins im Jubiläumsjahr 2008. Für 2009 regten Roland Luther und Peter Holota einen gemeinsamen Familientag an, veranstaltet vom Allgäu- und Oberschwabengau.  
Günter Peitz

**Stromberggau.** Eine ganze Menge zu Entdecken und zu Erleben gab es am Sonntag, 6. Mai, beim Familientag rund um den »Füllmenbacher Hof«. Forschen, Basteln und Spielen für die ganze Familie – die Organisatoren hatten wieder viele unterschiedliche Aktivitäten vorbereitet, diesmal zum Thema »Natur pur«. »Da schwimmt eine Schlange!«, aufgeregt zeigen acht kleine Zeigefinger auf die Mitte des Sees. »Das ist eine Ringelnatter«, erklärt Katrin Walzer, Mitarbeiterin beim Ökomobil des Regierungspräsidiums Karlsruhe, das extra zum Familientag auf dem Füllmenbacher Hof Station gemacht hatte. »Die frisst sich an den Kaulquappen satt«. Und davon gibt es in dem kleinen Weiher jede Menge: in dichten, schwarzen Wolken schwimmen die Kaulquappen durch das Wasser. Dicht umlagert ist auch Dr. Daniel Baumgärtner. In einem kleinen Schaukasten zeigt er einen Frosch – die Kinder bestaunen den Prachtkerl und



hören gespannt, was Dr. Baumgärtner über seine Lebensweise erzählt. »Der Füllmenbacher Hof ist eigentlich ideal für einen Einsatz des Ökomobils. Hier gibt es gleich drei unterschiedliche Lebensräume zu erkunden: Wald, Wiese und Teich«, sagt Dr. Baumgärtner, Leiter des Ökomobils. So ist es kein Wunder, dass im Laufe des Tages so unterschiedliche »Forschungsobjekte« wie Käfer, Wasserschnecken und Bluteigel aber auch Schlüsselblumen und Pfingstnelken ihren Weg unter die Mikroskope des Ökomobils finden. Andrea Garhöfer

**Zollergau.** In der voll besetzten Burladingen Stadthalle fand am Sonntag, 1. April, die Gauversammlung des Zollergaus statt. Den offiziellen Teil eröffnete der Gauobmann Josef Ungar, ehe sein Stellvertreter Edmund Roßmeier die Gäste aufs herzlichste begrüßte. OG-Vors. Richard Armbruster stellte fest, dass die letzte Gauver-

sammlung 1999 in Burladingen stattfand. Von 290 Mitgliedern im Jahr 1993 habe sich deren Zahl über 510 im Jahr 1999 auf derzeit 556 entwickelt. Obwohl man im Prinzip zufrieden sein könnte, fehlen der OG aber Mitglieder, welche im Alter um die 30 Jahre mit Kindern sind. Dies zu ändern, sei in Zukunft eine wichtige Aufgabe. Naturschutzwart und Förster Thomas Stocker berichtete von der Nähbergpflege, passend zum aktuellen Motto des Schwäbischen Albvereines »Miteinander für die Wachholderheide«. Stocker erzählte von den Schulkooperationen und anderen Aktionen am Nähberg, auf welchem 187 Pflanzen- und 87 Tierarten nachgewiesen sind. Bürgermeister Harry Ebert würdigte die gute Arbeit der Vorstandschaft. In Burladingen gebe es 140 Vereine, wovon der Schwäbische Albverein einer der größten sei. Hubert Pfister

## Neue Bücher und Karten

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [\*\*]  
Rezensenten: Dr. Eva Walter, Helmut Pfitzer (HP)

### Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat aktualisiert und neu herausgegeben: die **Topographische Karte 1:25.000** (TK25) 6417 Mannheim-Nordost, 6420 Mudau-Schloßbau, 6517 Mannheim-Südost, 6518 Heidelberg-Nord, 6520 Waldbrunn, 7014 Scheibenhart, 7017 Pfinztal, 7115 Rastatt, 7512 Neuried, 7913 Freiburg im Breisgau-Nordost, 7914 St. Peter (€ 5,40, \*\* € 4,60); die überarbeitete **\*Freizeitkarte F523 Tübingen** 1:50.000 mit Wander- und Radwegen, Freizeit- und Erholungseinrichtungen (€ 6,90, \*\* € 5,60); die neue **Landkreiskarte Ostalbkreis**, ein Set aus zwei Radkarten mit Freizeitinformationen 1:50.000 (€ 9,90, \*\* € 8,90); die aktualisierte **\*Landkreiskarte Ludwigsburg** 1:50.000 (€ 6,90, \*\* € 5,60).

### Wanderliteratur

Vom bekannten Wanderführerautor **Dieter Buck** sind im Silberburg-Verlag drei neue Wanderführer erschienen: **\*»Ausflugsziel Unterland«** bietet 31 Wanderungen, Radtouren und Stadtrundgänge (160 S., 110 Farbb., farbige Karten, ISBN 978-3-87407-735-4, € 14,90). **\*»Wandern in der Region Stuttgart«** enthält 31 kürzere Wanderungen, Spaziergänge und längere Tagestouren rund um Stuttgart (160 S., 95 Farbb., farbige Karten, ISBN 978-3-87407-734-7, € 14,90). **\*»Burgenziele im Ländle«** stellt 29 Burgen und Ruinen in Württemberg vor (160 S., 105 Farbb., farbige Karten, ISBN 978-3-87407-732-3, € 14,90).

In **\*»Mehrtageswanderungen in Baden-Württemberg«** stellen **Kurt Köder** und **Philipp Sauer** 20 zwei- bis dreitägige Wanderungen vor mit jeweils 15 bis 25 km langen Etappen (256 S., 147 Farbb., farbige Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-733-0, € 18,90).

In der Reihe **»Mit Kindern unterwegs«** des Verlags Fleischhauer & Spohn sind drei neue Bände mit kindgerechten Wanderungen erschienen: **»Pfalz und Pfälzerwald«** von **Renate Florl** mit 31 Touren (168 S., 89 Farbfotos, 27 Kartenskizzen, ISBN 978-3-87230-599-2, € 12,80); **»Schwäbisch-Fränkischer Wald«** von **Renate Florl** in zweiter, überarbeiteter Auflage mit 26 Touren (168 S., 80 Farbfotos, 20 Kartenskizzen, ISBN 978-3-87230-601-2, € 12,80); **\*»Schwäbische Alb«** von **Eva Walter** mit 35 Touren von Balingen bis Bopfingen (168 S., zahlr. Farbfotos, 35 Kartenskizzen, ISBN 978-3-87230-600-5, € 12,80).

**»Das Bodensee ABC«** von **Patrick Brauns** ist ein besonderer Reiseführer: ein Lexikon, das 66 Themen dieser Kultur- und Naturlandschaft vorstellt (144 S., 134 Farbb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0181-1, € 19,90).

Von der Wanderveranstaltung **\*EURORANDO 2006** in Südböhmen ist eine DVD erschienen, die einen Kurzdurchlauf von der Eröffnung bis zum Festzug zeigt. Weitere Themen: Geschichte des EURORANDO, Wanderungen, Konferenz »Wandern und Jugend«, Märchenwald, Folklorekonzert (DVD, 40 Min., Tschechisch, Deutsch, Französisch, € 9)

### Regionales

**Werner Schaal** ist in **»Der Schönbuch – Bilder einer Waldlandschaft«** ein eindrucksvolles Porträt des ältesten Naturparks in Baden-Württemberg gelungen. Vor allem seine Fotos zeigen, dass es sich lohnt, auch mal genauer etwas anzuschauen (100 S., 117 Farbfotos, 1 Karte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-737-8, € 18,90).

**Günter Künkele** beschäftigt sich in **»Europäische Juwelen«** mit der **»Hutellandschaft Münsinger Hardt«** und stellt ihre vielen Facetten vor: Pflanzen- und Vogelwelt, Geologie, Geschichte und Sagen (Hrsg. *Bund Naturschutz Alb-Neckar e.V., Sonderheft 2007, 33. Jahrgang, ISSN 1430-9289, erhältlich beim BNAN, Lederstr. 86, 72764 Reutlingen, Vorkasse € 15 plus € 2 für Porto und Verpackung*).

**Bettina Glas** (Leiterin der Pressestelle im Landratsamt), **Gerhard Neusser** (Fotograf) und **Dr. Michael Vogt** (Geschäftsbereichsleiter für Schulen, Bildung und Kultur im Landkreis) zeigen im Bildband **»Rems-Murr-Kreis«** die **»Vielfalt eines liebenswerten Landkreises«** (112 S., zahlr. Farbfotos, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0182-8, € 19,90).

Der Fotograf **Rainer Fieselmann** porträtiert im Bildband **\*»Südwestalb«** die Schönheiten der Landschaft von der Baar bis zum Großen Heuberg (mit Texten in deutsch, englisch und französisch von Wolfgang Alber, 100 S., 99 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-736-1, € 17,90).

### Geschichte

**Prof. Dr. Paul Sauer**, der wohl bekannteste Landeshistoriker Baden-Württembergs, erzählt in **»Wolfsölden«** über seine **»Jugend in einem schwäbischen Bauerndorf«** 1931–1951 (288 S., 46 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-738-5, € 19,90).

**»Stuttgart von Tag zu Tag«** ist eine chronologische Stadtgeschichte von **Annegret Kotzurek** und **Rainer Redies**; sie umfasst die **»Königszeit 1806 bis 1918«** (255 S., 124 SW-Abb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0167-7, € 24,90).

Mit dem Buch **»Schinderhannes und Spießgesellen«** von **Dr. Manfred Reitz** können Eltern nahezu jede Frage über Raubritter, Räuber und Räuberbanden in unserer Hei-



mat beantworten (160 S., zahlr. SW-Abb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0180-4, € 19,90).

»Saurier – Expedition in die Urzeit« ist das Begleitbuch zur diesjährigen Großen Landesausstellung im Stuttgarter Museum am Löwentor. Neben der umfassenden Darstellung der »Herrscher der urzeitlichen Erde« wird vor allem auf das neue Bild der Saurier eingegangen, das in letzter Zeit gewonnen wurde (Hrsg. Dr. Rainer Schoch, 136 S., zahlr. Farbabb., Karten und Grafiken, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-9089-1, € 19,90).

**Dorothee Wein, Volker Mall und Harald Roth** dokumentieren in »Spuren von Auschwitz ins Gäu« die Geschichte des KZ-Außenlagers Hailfingen/Tailfingen von den Anfängen bis zur Aufarbeitung nach 1945 bis heute (Hrsg. Verein »Gegen Vergessen – für Demokratie« e.V., Sektion Böblingen, Herrenberg, Tübingen, 264 S., 100 SW-Abb. und Dokumente, Markstein Verlag, ISBN 978-3-935129-31-2, € 19,90).

Den aktuellen Forschungsstand gibt der großformatige Bild-Text-Band »Die Alamannen – Krieger – Siedler – frühe Christen« wieder. **Dr. Karin Krapp** sind lebendige Texte und ein neuer Blick auf die alamannische Kultur gelungen (160 S., 131 Farbabb., Karten, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2044-5, € 29,90, ab 1.1.2008 € 34,90).

Ein spannendes Experiment dokumentieren **Rolf Schlenker** und **Almut Bick** in »Steinzeit – Leben wie vor 5000 Jahren«. Im Sommer 2006 lebte eine »Sippe« (13 Personen) zwei Monate lang wie in der Jungsteinzeit. Das Begleitbuch zur ARD-Dokumentation bietet außer eindrucksvollen Fotos viel Hintergrundwissen, waren doch 30 Wissenschaftler an diesem »Feldversuch« beteiligt, der zwei Männer auf Ötzis Spuren über die Alpen nach Norditalien führte (176 S., 150 Farbabb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2099-5, € 19,90).

In der Broschüre »Denkmalpflege in Baden-Württemberg« werden die vielfältigen Aufgaben und Ziele der Denkmalpflege heute anhand vieler Beispiele dargestellt (Hrsg. Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und den Denkmalpflege-Referaten in den Regierungspräsidien, 88 S., zahlr. Farbabb., kostenlos erhältlich beim Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Theodor-Heuss-Str. 4, 70174 Stuttgart, Fax 0711/1123-2460, pressestelle.wm@wm.bwl.de). Die Fördergemeinschaft Burgruine Hohenhundersingen e.V. hat eine Broschüre über »Burg Hohenhundersingen« im Großen Lautertal herausgegeben (mit Beiträgen von Roland Deigendesch, Christoph Bizer und Stefan Uhl, 32 S., 18 Abb., 2 Karten, erhältlich bei der Tourist-Information Münsingen, Telefon 07281/182144, Touristinfo@Muensingen.de, € 5).

»Louis Uhland am Neckar, an der Seine – und am Feuerbach« von **Heinz Krämer** ist ein Erinnerungsbuch an den Dichter und Demokraten Ludwig Uhland zur Hundertjahrfeier der Stadterhebung von Feuerbach (128 S., 7 Farbabb., 21 SW-Abb., DRW-Verlag Weinbrenner, ISBN 978-3-87181-046-6, € 9,90).

Dr. Peter Thaddäus Lang und Olaf Baldauf haben die »Ebinger Gedichte 1921–1926« von **Kurt Georg Kiesinger** herausgegeben. Als junger Mann schrieb der gebürtige Ebinger und spätere Bundeskanzler zahlreiche Gedichte für örtliche Zeitungen, die nun erstmals zusammengefasst wurden (87 S., Baldauf, Albstadt, ISBN 978-3-00-019862-5, € 9,50).

## Natur und Garten

Ein außergewöhnlich schöner Bild-Text-Band ist **Stephanie Hauschild** mit »Das Paradies auf Erden« gelungen. Sie stellt die »Gärten der Zisterzienser« vor, eines Ordens, der viel zur Verbreitung von Gartenbautechniken beitrug. Schönstes Beispiel in unserer Region ist Kloster Maulbronn (112 S., zahlr. Farbfotos und historische Pflanzenabbildungen, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-3530-4, € 19,90).

Wer mehr über Bäume wissen will, sollte sich »Rotbuche und Steineiche« von **Kriemhild Finken** ansehen. Die Autorin stellt die bekanntesten Laubbäume unserer Heimat, ihren Mythos und ihre Geschichte vor. Besonders schön sind die historischen Abbildungen und die Farbseiten mit der jeweiligen Holzmaserung der vorstellten Bäume (144 S., zahlr. Farbabb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-3532-8, € 24,90).

Falls einem der Waldspaziergang zu langweilig wird: In »Thorbeckes magischer Kräutergarten« gibt es eine Fülle von Anregungen, Pflanzen einmal anders zu betrachten. Die Vorstellungswelt unserer Vorfahren ist hier von **Matthias Bumiller** gekonnt dargestellt und mit historischen Abbildungen illustriert (144 S., zahlr. Farbabb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-3526-7, € 19,90).

Welche Gerichte man aus alten Gemüsesorten zubereiten kann, erläutern **Elke Achtner-Theiss** und **Sabine Krumm** in »Mangold und Pastinake«. Außerdem stellen sie 40 Pflanzen ausführlich vor und nennen Adressen, bei denen man das Saatgut kaufen kann (144 S., zahlr. historische Farbabb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-3531-1, € 24,90).

**Martin Born** und **Volker Kugel** geben in »Gießbert und der Pflanzenretter« viele Tipps und heitere Geschichten für Gartenfreunde (illustriert von **Sepp Buchegger**, 112 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-730-9, € 9,90).

## Mundart

Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor **Manfred Mai** und der noch nicht ganz so bekannte Mundartautor **Roland Single** sind beide in Winterlingen groß geworden und wohnen auch heute wieder in unmittelbarer Nähe. Ihr erstes gemeinsames Mundartbuch »Em Durchschnitt semmer guat – Schwäbisch dichtet auf dr Alb« hat es in sich: In urigem Älbler-Dialekt beleuchten sie den ganz normalen Alltag auf der Alb. Amüsante Wortspiele, Reime und Gedichte, amüsant und kurzweilig (100 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-742-2, € 9,90).

**Wulf Wager** legt mit »Schwäbischer Trinkspruchbeutel« wieder eine fulminante Sammlung von Trinksprüchen fröhlicher Zecher vor, u.a. auch die berühmten Trinksprüche der Haller Salzsieder (96 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-741-5, € 7,90).

Zahlreiche schrullige Anekdoten hat **Wolfgang Wulz** in seinem Buch »Was sich neckt, das liebt sich – Schwäbische Spottworte für Nachbarorte« gesammelt. Der geneigte Leser erfährt unter anderem, warum die Waiblinger als Zirkusgaigler und die Ebinger als Mondverschütter verspottet werden. Ein Buch zum Schmunzeln, das einem die Eigenheiten der Regionen nahe bringt (mit Zeichnungen von **Sepp Buchegger**, 160 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-744-6, € 14,90). HP

[www.Besucher-Bergwerk.de](http://www.Besucher-Bergwerk.de) ☎ 070 53/96 95 30

„Glück-Auf“  
im Schwarzwald

Familien  
Gruppen  
Vereine



Naturparkregion

Stadt-i, Marktplatz 3, 75387 Neubulach

**Bergwerk- & Stadtführungen**  
**Mineralien- & Kristallwelten**

Ausflüge mit Reiseprogramm

[www.Teinachtal.eu](http://www.Teinachtal.eu)

[schwaben-kultur.de](http://schwaben-kultur.de)

**STEINZEIT**

**SWR/ARD  
Steinzeit-Filmdorf  
und Sonder-  
ausstellung  
zur Fernsehserie  
ab Mai 2007:**



**PFAHLBAUMUSEUM UNTERUHLINGEN**  
Strandpromenade 6 · 88690 Uhlhingen-Mühlhofen  
Telefon 0 75 56 · 85 43 oder [www.pfahlbauten.de](http://www.pfahlbauten.de)



**deutsches uhrenmuseum**  
furtwangen im schwarzwald



„In einer Stunde durch die  
Geschichte der Zeit.“

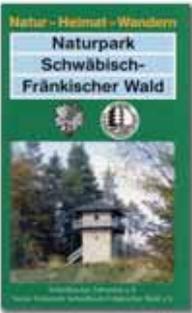
[deutsches-uhrenmuseum.de](http://deutsches-uhrenmuseum.de)

- Vorführungen historischer Uhren
- Fremdsprachige Führungen
- Attraktive Gruppenkonditionen
- Barrierefrei

tel 07723 920-2800  
fax 07723 920-2120  
7 tage in der  
woche geöffnet



Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



**Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald**

von Paul Strähle †, überarbeitet von  
Theo Müller

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißab-  
bildungen und einer farbigen Wanderkarte  
im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderun-  
gen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwan-  
derwege und thematische Wanderungen

13 x 19 cm, elastischer Einband

15,40 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand  
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

**Privater Brauereigasthof ADLER**

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / SAT - TV  
Gruppen und Busse willkommen.  
4 ÜN / 7 ÜN incl Früh.86 € / 150 €  
EZ-Zuschlag 5 €; Gruppenpreis:  
jede 11. Person im DZ frei

Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hundersingen  
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 [www.adlerbrauerei.com](http://www.adlerbrauerei.com)



**Keltischer Fürstensitz Heuneburg**

Öffnungszeiten: April - November  
10.00 - 16.30 Uhr  
Montag Ruhetag

Tel.: 07586-917303  
88518 Hundersingen  
[www.heuneburg.de](http://www.heuneburg.de)



**Römermuseum Mengen-Ennetach**

Kastellstr. 52  
88512 Mengen-Ennetach  
Tel. Museum 07572/769504  
Tel. Café 07572/769506  
Fax. 07572/769505  
[www.roemermuseum.mengen.de](http://www.roemermuseum.mengen.de)  
roemermuseum@t-online.de

Öffnungszeiten:  
März - November  
Dienstag - Sonntag  
(Montag geschlossen)  
10-18 Uhr, sowie auf Anfrage



**Surf' durchs DING!**



Tolle Freizeittipps fürs DING-  
Gebiet (Kreise Alb-Donau,  
Biberach, Neu-Ulm und Stadt  
Ulm) gibt's unter [www.ding.eu](http://www.ding.eu).

Noch'n Tipp: Die Tageskarte  
macht Sie plus vier weitere  
Personen voll mobil im DING.



Reinsurfen: Das Freizeitportal  
für Ulm und Umgebung unter  
[www.ding.eu](http://www.ding.eu)

Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH

**Bad Wurzach / Allgäu**

Thermal, Sauna und  
Wellness vom Feinsten



**Verwöhnen – Entspannen – Träumen:**

- Thermalbad mit Außenbecken
- großzügige Saunalandschaft, Saunagarten, lichtdurchflutete Ruheräume
- Wellnessanwendungen von La Stone bis Cleopatrabad und von Ayurveda- bis Kräuterstempelmassage.

**Natur & Kultur-Wanderwoche Bad Wurzach**

Mystik und Moore, Alpenpanorama und barocke  
Kulturschätze, Sauna und Flora. 6 Wandertage,  
Bustransfer, Führungen, Eintritte, Picknick für € 199,-  
Termin: 30.09.-05.10.2007



**Kurverwaltung**  
Mühltorstraße 1  
88410 Bad Wurzach/Allgäu  
Tel. 0 75 64-3021 50  
[www.bad-wurzach.de](http://www.bad-wurzach.de)



# Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

**Für Ihre Einkehr bieten wir:**

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

**Öffnungszeiten:**

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

# Obere Rauhmühle Bio-Landgasthof

Naturgemäße Landwirtschaft & Verkauf ab Hof

(DE-Q22-Öko-Kontrallstelle)

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| + ruhige Lage am Schönbuch   | + Familien- & Betriebsfeiern |
| + gemütliches Ambiente       | + Veget.- & Fleisch-Gerichte |
| + kulturelle Veranstaltungen | + Kuchen + Eis + Vesper      |
| + preiswerte Übernachtungen  | + Partyservice + Catering    |

Familie Kaiser · 71111 Waldenbuch · Mi-Sa 11.30-22 h · Mo+Di nach Vereinbarung  
Tel. 07157/98 70 58 · Fax 07157/98 70 59 · E-Mail Obere.Rauhmuehle@t-online.de

[schwaebischer-albverein.de](http://schwaebischer-albverein.de)

## Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-  
**WANDERGRILL**

Im Sportfachhandel erhältlich  
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb

**Roland Müller**

Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen

Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

## Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald

### Pension Schmiedel bei Annaberg

7 Ü/HP 220,00 Euro p. P.  
Tel. 037347/1327 - Fax 80521  
[www.pensionschmiedel.de](http://www.pensionschmiedel.de)



**In der Region "Der zehntausender"**

- die feine Confitserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre \*\*\* Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV

78564 Wehingen  
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30  
[www.hotelkeller.de](http://www.hotelkeller.de)



**GASTHOF ADLER Metzgerei - Partyservice**

Wandern und erholen in der Region "Der zehntausender" Schwäbische Alb

- \* 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- \* neue Zimmer - 52 Betten
- \* vom günstigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC,TV/Tel.

72364 OBERNHEIM  
Tel. 07436/365 - Fax 374



**Alamannen Museum Ellwangen**

**Das überregionale Museum mit einem Überblick über fünf Jahrhunderte alamannischer Besiedlung**



Alamannenmuseum Ellwangen  
Haller Straße 9  
73479 Ellwangen  
Telefon +49 7961 | 96 97 47  
[www.alamannenmuseum-ellwangen.de](http://www.alamannenmuseum-ellwangen.de)

## ERHOLUNGSGEBIET DONAU HEUBERG

zwischen Schwarzwald und Bodensee  
Entdecken Sie das Wander- und Erholungsparadies im wildromantischen Donautal und auf den Höhenzügen des Heubergs. Erholung, Spaß, Aktivität – in den 7 Ferienorten findet jeder das Richtige! Prospekte, Wander- und Radkarten sowie Pauschalangebote bei:

**Verkehrsamt im Rathaus 78567 Fridingen/Donau**  
Tel. 07463/8370, Fax 83750  
E-Mail: [verkehrsamt@donau-heuberg.de](mailto:verkehrsamt@donau-heuberg.de)  
Internet: [www.donau-heuberg.de](http://www.donau-heuberg.de)

**Verkehrsamt im Vorderen Schloß 78570 Mühlheim/Donau**  
Tel. 07463/8903, Fax 990776  
E-Mail: [verkehrsamt@muehlheim-donau.de](mailto:verkehrsamt@muehlheim-donau.de)  
Internet: [www.muehlheim-donau.de](http://www.muehlheim-donau.de)

## Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.

Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe. Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschelegenheiten.



## Korsika FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Patronat OAV Bezirk Dornbirn

### SONNE, BERGE UND MEER!

- |   |  |
|---|--|
| Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober! | • Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz und Wien<br>• Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm<br>• Familienfreundliche Kinderermäßigungen |
|---|--|

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn  
Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9, reisen@rhomberg.at, [www.korsika.com](http://www.korsika.com)

**Neckarmüller Weisse Gasthausbrauerei**  
Tübinger Biergarten  
Das Gasthausbrauerei mit dem selbstgebräuften Bier zum Vorlieben  
Schwäbische & bierige Genüsse  
**NECKARMÜLLER**  
Gartenstr. 4 • 72074 Tübingen  
Tel. 0 70 71 / 27 8 48  
[www.neckarmueller.de](http://www.neckarmueller.de)

## Wandern am Gardasee

am Monte Baldo, einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/ Safe/Tel/Balk. und Seeb., Deut. ital. Leitung, Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo **Übern. mit Frühstückbuffet ab 30**

### Pension Casa Bianca\*\*

37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47  
Tel/Fax: 0039/045/7400601  
Weitere Infos unter [www.casa-bianca.com](http://www.casa-bianca.com)  
oder [info@casa-bianca.com](mailto:info@casa-bianca.com)



THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

[www.vaude.com](http://www.vaude.com)

## "Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb"

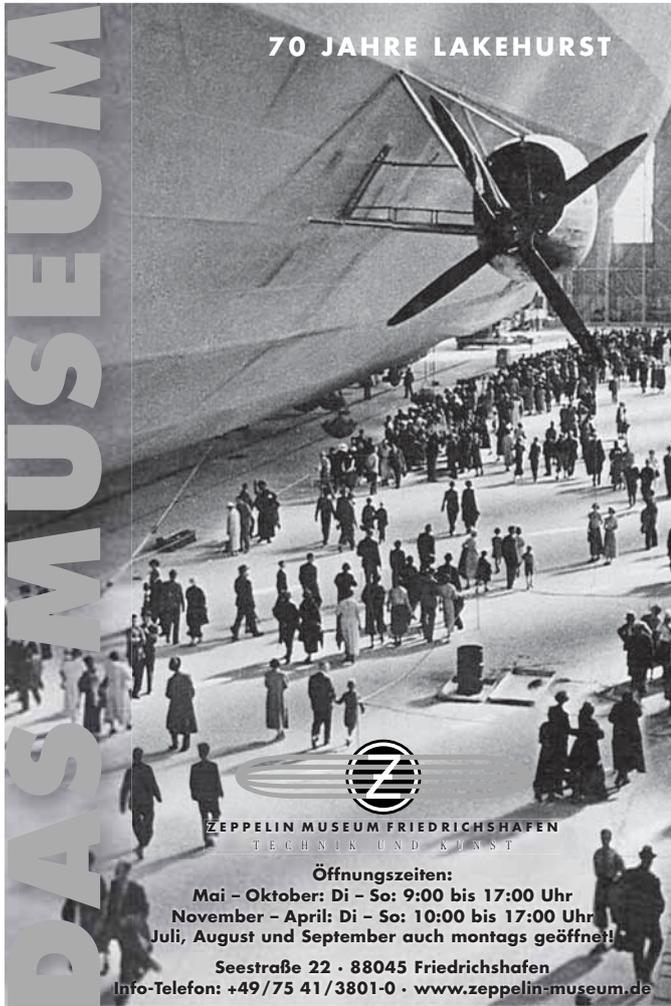


Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro  
Telefon 0 75 74 / 4 06 - 0 · 72501 Gammertingen  
[ferien@laucherttal.de](http://ferien@laucherttal.de) · [www.laucherttal.de](http://www.laucherttal.de)

DAS MUSEUM

**70 JAHRE LAKEHURST**



  
**ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN**  
 TECHNIK UND KUNST

**Öffnungszeiten:**  
 Mai – Oktober: Di – So: 9:00 bis 17:00 Uhr  
 November – April: Di – So: 10:00 bis 17:00 Uhr  
 Juli, August und September auch montags geöffnet!

Seestraße 22 · 88045 Friedrichshafen  
 Info-Telefon: +49/75 41/3801-0 · [www.zeppelin-museum.de](http://www.zeppelin-museum.de)

*Wandern ohne Gepäck!*




KLEINS  
WANDERREISEN






Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg  
 Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099  
[info@kleins-wanderreisen.de](mailto:info@kleins-wanderreisen.de) · [www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

Katalog anfordern!





*„Eine grilliale Idee!“*

Grillpunkte sammeln und dabei den  
Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins  
 unterstützen!

**Metzgerei Oskar Zeeb, Gustav-Gros-Strasse 10, 72760 Reutlingen**  
 Telefon: 07121/93 60-0 [www.Oskar-Zeeb.de](http://www.Oskar-Zeeb.de)

## Unsere neuen Freizeitführer



Bodensee und  
Oberschwaben

Die 18 wichtigsten Ausflugsziele

120 Seiten, 80 Farbbabb.  
2 Karten  
ISBN 978-36-87181-058-9  
€ 12,90

Radtouren  
in Oberschwaben

Vom Bodensee bis  
zum Altdorfer Wald

von Klaus Wunsch-Landa  
und Matthias Bräuning

23 Radtouren  
23 Karten und 1 Übersichtskarte  
120 Seiten, 80 Farbbabb.  
ISBN 978-36-87181-033-6  
€ 12,90



[www.drw-verlag.de](http://www.drw-verlag.de)

## „Die Welt von Steiff“

*freut sich auf Ihren Besuch!*

- ♥ Faszinierende Attraktionen für Familien und Steiff Liebhaber
- ♥ Schaufertigung von Steiff Produkten
- ♥ 2.400 m<sup>2</sup> animiertes Erlebnismuseum
- ♥ Montag – Sonntag geöffnet
- ♥ Größter Steiff Shop und Bistro Knopf




Margarete Steiff GmbH  
Margarete-Steiff-Platz 1  
89537 Giengen/Brenz  
Telefon +49 (0) 1 80/5 13 11 01  
(0,12 €/Min. im Netz der Dt. Telekom)  
Telefax +49 (0) 73 22/131-700  
[die-welt-von-steiff@steiff.de](mailto:die-welt-von-steiff@steiff.de)

Öffnungszeiten:

„Die Welt von Steiff“  
öffnet täglich und  
teilweise an Feiertagen:  
April – Okt.: 9.30 – 19 Uhr  
Nov. – März: 10 – 18 Uhr



Freunde fürs Leben

### 6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!

- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
- Detaillierte Wanderinfos und Karten
- 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
- 1 Eintritt in die Saunalandschaft
- Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad

**Erwachsene € 294**  
**Jugendliche € 258, Kinder € 222**

Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald,  
 Tel. 0041 33 854 38 38, www.mountainhostel.ch



Erleben Sie auf einer Länge von 587 m ein echtes Wunderwerk der Natur mit märchenhaften Tropfsteinformen. Die neue, angeschlossene HöhlenErlebnisWelt mit HöhlenHaus und Zeitreisepfad lädt zum Entdecken ein!  
**Wir informieren Sie gerne:**  
 i-Punkt, Marktstr. 9, 89537 Giengen  
 Tel: 07322 / 952 29 20, Tel. Höhle 07324 / 98 71 46  
 Internet: www.giengen.de

**Giengen  
 an der Brenz**

### Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des Schwäb. Albverein – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei ons kannst schwäbisch schwätze, esse, veschpre ond no kecklich a Viertel trene – denn dr Wirt isch a Schwob, ond so tut au rechte.  
 Donnerstag bis Samstag ab 16<sup>00</sup> Uhr geöffnet. Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

**SCHWARZWALD**  
**im Tal der Murg**

Hochseilgarten - Rafting - Kajakfahren -  
 Mountainbiken - Wandern - Nordic Walking  
 Unimog-Museum - Heimatmuseen  
 Wellness im Mineral-Thermalbad

**www.murgtal.org**

Tourismus Zweckverband "Im Tal der Murg"  
 August-Schneider-Str. 20, 76571 Gaggenau, Tel. 07225 - 982 160, info@murgtal.org



Schwäbische Spezialitäten und Vesper  
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier  
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen  
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe  
 (beim Busbahnhof)  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
 Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

### WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca  
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen  
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen  
 Info: <http://www.mallorcawandern.info>  
 Mail: [wandern@mallorcawandern.info](mailto:wandern@mallorcawandern.info)  
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00  
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

### Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach [www.landgasthof-stromberg.de](http://www.landgasthof-stromberg.de)

**HARMONIKA**  
**Steirerschule**  
 Unterricht für Steirische Harmonika

*Ich spiele die Steirische Harmonika  
 und wann du?* **-Für jedes Alter  
 -ohne Noten**

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 [www.steirerschule.de](http://www.steirerschule.de)

**Der Natur auf der Spur ...**

14.07.-21.07.	Moore u. Bruchwälder in Posen
21.07.-28.07.	Wölfe & Luchse in Transsylvanien
09.08.-17.08.	Wisent, Bär & Wolf im Bieszczady NP
19.08.-27.08.	Luchs & Habichtskautz im Polonity NP
08.09.-15.09.	Schwarzwald, Rheinauen & Vogesen
22.09.-29.09.	Wölfe in der Lausitz

Info: [www.dr-koch-reisen.de](http://www.dr-koch-reisen.de) / Tel.: 0721-151 151

**AROSA SCHWEIZ**

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege  
**Sommer:** großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.  
[www.hotelalpensonne.ch](http://www.hotelalpensonne.ch)  
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70  
**Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit**

**Feuerwehr Museum Winnenden**

*Feuerwehrmuseum Winnenden das attraktive Ausflugsziel, verbunden mit einer Wanderung im Raum Winnenden-Berglen*

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr  
 Sonderöffnungszeiten für Gruppen, mit Führung nach Vereinbarung über Telefon (07195) 1030 55  
 Das Museum ist direkt beim Bahnhof Winnenden, S-Bahn Linie S 3  
 „Besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart“

**Schuh Kauffmann** Der Spezialist für **Übergrößen**

Palener Straße 16  
**73441 Bopfingen**  
 Tel. 07362/962424  
 Fax 07362/962426

Damenschuhe Gr. 42-48 Herrenschuhe Gr. 47-55  
**Gleich GRATIS-KATALOG anfordern!**  
[www.schuh-kauffmann.de](http://www.schuh-kauffmann.de)

**Gasthof - Pension GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:  
**Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885**  
[www.Alpengasthof-Geiselstein.de](http://www.Alpengasthof-Geiselstein.de) • [Geiselstein@t-online.de](mailto:Geiselstein@t-online.de)

**SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum**

30.06. 20 Uhr Komme - Staune - Gute Laune: Ein bunter Abend mit Volksmusik und viel Humor, u.a. mit den Feldbergern, Frau Wäber, Reiner Kirsten.  
 01.-03.07. 20 Uhr Hannes und der Bürgermeister mit Herrn Stumpfes Zieh + Zupf Kapelle.  
 ...und danach ein zünftiges Vesper in unserer Museumsschänke.  
 Tel. 07583 / 40411, [www.schussenrieder.de](http://www.schussenrieder.de)

**Planwagenfahrt im Taubertal**

Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper  
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

**Pferdehof Ehrmann**  
 97990 Weikersheim-Schäfersheim, Telefon 07934/465

**Wanderparadies Todtnauer Ferienland**

Wanderpromenaden - Wanderpfade  
 Wanderwochen - GPS - Touren  
 Wanderpauschalen  
 Erlebnispfade - Kinderwanderweg  
**kostenl. Bus/Bahnfahrten uvm.**  
[www.wandern-schwarzwald.de](http://www.wandern-schwarzwald.de)  
 Infos: 79674 Todtnau - Tel. 07671-969690

**Die  
Naturschutzgebiete  
im Regierungsbezirk  
Stuttgart**

**Aktualisierte Neuauflage  
mit 21 neuen Gebieten**

784 S., über 1000 Farbfotos  
gebunden, 29,90 EUR  
ISBN 978-3-7995-5176-2

Im Buchhandel oder beim  
**Jan Thorbecke Verlag**  
Tel. (0711) 4406-194



**NATURERLEBNISWELT ALBSTADT**



**EINZIGARTIG UND TRAUMHAFT SCHÖN – DIE NATUR IN  
ALBSTADT**

Erleben Sie die ganze Vielfalt der Natur auf ca. **130 Km** markierten Wanderwegen und **besonderen Erlebnispfaden** wie dem 7-Kreuzles-Weg. Genießen Sie auf vielen Aussichtspunkten und -türmen eine **atemberaubende Sicht** ins weite Land, besonders den **Bilderbuchblick auf die Burg Hohenzollern**.



Die einzigartige Flora und Fauna von Albstadt hält für den Naturliebhaber so manche Überraschung bereit wie **seltene Orchideen und Greifvögel**. Zahlreiche Rastplätze mit Feuerstellen laden zum Verweilen ein. **Waldlehr- und Waldsportpfade** sowie das **Wildgehege**, der **Wanderpark** und der **Albstadt-Rundwanderweg** bieten Abwechslung. Ausserdem sorgen **20 Höhengaststätten** für das leibliche Wohl. Sportlich Begeisterte finden auf zahlreichen **Nordic-Walking-** sowie **Rad- und Mountainbikestrecken** ein vielfältiges Angebot. Die anschließende Entspannung und Erholung gibt's im Badkap oder Naturbad. **Albstadt – nichts für Stubenhocker!**



**ALBSTADT**

www.albstadt.de  
Tourist Information  
Tel 07431/160-1204

**Mit Kindern unterwegs**



Eva Walter  
**Mit Kindern unterwegs  
Schwäbische Alb**  
ISBN 978-3-87230-600-5, 12,80 €

Die schönsten Familien-Ziele der Schwäbischen Alb, jede Tour mit einer Wanderkarte versehen, mit herrlichen Farbfotos: ein Muss für jeden Freund der Alb!

[www.verlag-fleischhauer.de](http://www.verlag-fleischhauer.de)

**Wohlfühlen hat viele Seiten!**



- **Romantischer Altstadtflair Bummeln – Shoppen – Erleben**
  - **Wandern, Biken und Walken durchs idyllische Harmersbachtal**
- Gratis – Bus- und Bahnfahren mit der KONUS-Gästekarte!



**Tourist-Info**  
Alte Kanzlei • 77736 Zell am Harmersbach  
Tel.: 07835-636947 • Fax: 07835-636950  
tourist-info@zell.de • www.zell.de



Zell am Harmersbach - Die Wälder- und Wein-Stadt

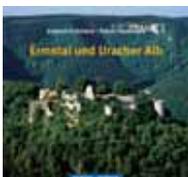
Klaus Meyer und Ursel Maichle-Schmitt  
**Die schönsten Nordic Walking Touren von Bad Urach bis Zwiefalten**

96 Seiten, zahlreiche Abb., Karten, 11 x 18 cm, broschiert  
**Euro 7,95**  
ISBN 3-88627-289-3



Emanuel Schürer und Rainer Fieselmann  
**Ermstal und Uracher Alb – Bildband –**

120 Seiten, durchgehend farbig, 21 x 20 cm, mehrsprach. Bildlegenden, gebunden  
**Euro 19,90**  
ISBN 3-88627-296-6



Oertel + Spörer Verlags-GmbH & Co. KG • Reutlingen • Tel. 07121/302-552 • www.oertel-spoerer.de

**ALBSTADT - NATUR ERLEBEN**

## Expedition Schwäbische Alb

Wandern, Erleben und Genießen für den Naturschutz

Vom Hohenneuffen bis zum Bolberg und von der Alteburg bis zur Donau können Sie die Mittlere Schwäbische Alb entlang der Hauptwanderwege 1 und 5 des Schwäbischen Albvereins neu entdecken. Es erwarten Sie Überraschungen und Wissenswertes am Wegrand sowie faszinierende und spannende Geschichten fürs Bänkle. Erfahren Sie mehr zur Geologie, Botanik und zu Land und Leuten auf der Schwäbischen Alb.

Die einzelnen Expeditionstouren sind in handlichen Broschüren ausführlich beschrieben und in einer robusten Metallbox verpackt. In den Broschüren sind Wegbeschreibungen, topografische Karten im Maßstab 1:25.000 und Serviceadressen enthalten.



### Fünf Expeditionen entlang des Hauptwanderwegs 1 im Kreis Reutlingen

7 Broschüren, insgesamt 349 Seiten, 400 Farbabbildungen und Zeichnungen, in Alu-Box

16,80 € – Mitgliedspreis 12,60 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



### Neun Expeditionen entlang des Hauptwanderwegs 5 im Kreis Reutlingen

11 Broschüren, insgesamt 500 Seiten, 600 Farbabbildungen und Zeichnungen, in Alu-Box

17,80 € – Mitgliedspreis 13,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

## Absolut Wandern im Stauferland

Wandern – Wohlfühlen – Willkommen sein

Selbsterprobte Touren für Anfänger und Vielwanderer, unverbrauchte Natur, Wohlfühlzimmer, reichhaltiges Frühstück, hervorragende Küche, Lunchpakete,...

Ab 59,- Euro pro Person

Und für Kinder: Eigene Kinderwohnung, Kicker, Freibad, Burgruinen, Skatepark.



Hotel - Restaurant Becher

Denken Sie groß - Erleben Sie fein  
Tradition - Kultur - Genuss



Schloßstraße 7 · 73072 Donzdorf



## Ausflug geplant?

### Unser Tipp:

Unsere günstigen **Tagestickets** oder **Gruppenfahrtscheine** für Ihre Fahrt mit dem Ringzug oder mit dem Bus. Bequem und umweltfreundlich!

Wir helfen Ihnen gerne bei der richtigen Verbindung und dem günstigsten Preis!

Infos bei unserem TUTicket-KundenCenter, Bahnhofstraße 100, 78532 Tuttlingen

Tel.: 07461/926-5300 [www.tuticket.de](http://www.tuticket.de)



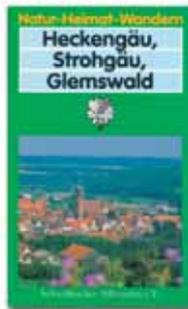
## Grenzsteinmuseum Ostrach

Grenzen und Grenzsteine erinnern an die drei Länder vor der Gründung des Landes Baden-Württemberg

Die „Dreiländergemeinde“ Ostrach zeigt im **Freilichtmuseum Burgweiler** die Geschichte dieser Grenzen  
Das Museum ist jederzeit frei zugänglich  
Gemeindeverwaltung, 88356 Ostrach  
Telefon: 07585/300-0 oder E-Mail: [info@ostrach.de](mailto:info@ostrach.de)



Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



### Heckengäu-Strohgäu-Glemswald

216 Seiten, Zeichnungen, Kartenskizzen, eine farbige Wanderkarte.

24 Wanderungen mit der S-Bahn.

24 Rundwanderungen und 8 Streckenwanderungen vor den Toren Stuttgarts und im Übergang zum Schwarzwald.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

## FÜRSTLICHE GARTENTAGE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2007

über 100 ausgewählte Aussteller, umfangreiches Rahmenprogramm, Gartenkonzerte, Cafe- und Biergärten, Ausstellungsbereiche in eindrucksvollen Innenräumen

**20. - 22. Juli:**

Fürstliche Gartentage auf Schloss Donaueschingen

**31. August - 02. September:**

Fürstliche Gartentage auf Schloss Langenburg

[www.garten-schloss-donaueschingen.de](http://www.garten-schloss-donaueschingen.de)  
[www.garten-schloss-langenburg.de](http://www.garten-schloss-langenburg.de)

Schloss Donaueschingen



Schloss Langenburg



Büro Eobde, Tel. 08141/530103

## Wir verschaffen Ihnen den **Durchblick**

... auch bei Ihren Wanderplanungen. Fordern Sie unsere kostenlosen Wandervorschläge für das Donauegland an. Gerne vermitteln wir Ihnen Gruppenangebote oder geführte Wanderungen.



Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen  
Tel. 07461/7801675 · [www.donauegland.de](http://www.donauegland.de)

## Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** **Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Tel. 0711/22585-0  
[praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)
- Hauptgeschäftsführer** **Erwin Abler M.A.**  
Tel. 0711/22 585-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de)
- Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle** **Helmut Pfitzer**  
Tel. 0711/22 585 - 17, Fax -98  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)
- Schwäbische Albvereinsjugend** **www.schwaebische-albvereinsjugend.de**  
Tel. 0711/22 585 - 74, Fax -94  
[info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de)
- Naturschutzreferat** **Werner Breuninger**  
Tel. 0711/22 585 - 14, Fax -92  
[naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)  
[pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de](mailto:pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de)
- Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.** **Karin Kunz**  
Tel. 0711/22 585 - 26, Fax -92  
[kultur@schwaebischer-albverein.de](mailto:kultur@schwaebischer-albverein.de)  
[akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)
- Mitgliederverwaltung** **Leonhard Groß**  
Tel. 0711/22 585 - 18, Fax -98  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)
- Verkauf und Vertrieb** **Olaf Singert**  
Tel. 0711 / 22 585 - 22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)
- Internetbeauftragter** **Dieter Weiss**  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** **Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen**  
Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de)  
[www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

# IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag**  
Schwäbischer Albverein e.V.,  
Stuttgart  
Hospitalstraße 21 B  
70174 Stuttgart  
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92  
Geschäftszeiten:  
Mo-Fr 8<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup>-16<sup>30</sup>  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)

**Schriftleitung**  
Dr. Eva Walter  
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 0711/9 01 88 10  
**schriftleitung**  
[@schwaebischer-albverein.de](mailto:@schwaebischer-albverein.de)

**Satz**  
Hans Georg Zimmermann  
Dipl.-Designer FH – typomage.de

**Anzeigen**  
Schwäbischer Albverein  
Hannelore Wölfel  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Spendenkonto**  
**Nr. 2826000 BW-Bank**  
**(BLZ 600 50101)**

Redaktionschluss	Anzeigenschluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15. I.	Heft 2: 10. I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

## KLEINANZEIGEN

**Wanderparadies La Palma / Kanaren:** FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: [sedzlapalma@telefonica.net](mailto:sedzlapalma@telefonica.net)

**Enzklösterle/Schwarzw.** FW 2Zl/ Kü/Bad/Balkon 60 qm (noch möbliert) mit Garage + Abstellraum € 55000.- VB / Tel. 07141-861011

**Mecklenburger Seen – Super!** AV-Mitgl. verm. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 5 Min. z. Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

**Flair und Atmosphäre** im neu restaurierten hist. Ferienhaus im Lauercherttal sgt. Ausstattung, Sauna usw. [www.ferienhaus-hailfinger.de](http://www.ferienhaus-hailfinger.de), Tel. 07431/81868

**Lana b. Meran**, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), [www.innerrunggoeglhof.it](http://www.innerrunggoeglhof.it), Kontakt: 07121/55501

Albvereinsmitglied vermietet in **Bols-terlang-Kierwang/Allgäu** sehr schöne, ca. 97 qm große Ferienwohnung bis 6 Personen, Wohnen / Essen, TV-Telefon, 3 Schlafzimmer, Bad mit Dusche/WC, 1 getrenntes WC, Küche mit Spülmaschine, Mikrowelle usw. Nichtraucherhaus – keine Haustiere, Tel. 07361/71703.

**Wanderparadies Südtirol** gemütl. Zi mit DU/WC/Frühstücksbuffet 23 €, FeWo 49 €. Fam. Frei, Frankenried, I-39010 Tisens-Meran. Tel. 00390473920997. [www.frankenried.com](http://www.frankenried.com)

**Neuffen, Wander- und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck**, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet. Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Diele, Bad; Woche 190.-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

**Kleines Pflanzenparadies mit Alppflanzen im Felsengarten!** Ländliches Haus in Irdnorf, rundum sonnig, 1 km zum Donautal (Beuron), 2 Wohnungen mit Bad und WC (61 bzw. 68 qm), Terrasse, Südbalkon, moderne Ölzentralheizung + 2 Holzöfen, Garage, gr. Holzschopf, Grund 720 qm, evtl. teilmöbliert, Birkenholzmöbel, sofort abzugeben für € 95.000, Fon/Fax/AB 07721/405475.

Albverein/Naturfreunde: Welcher Albverein od. Nabu hat Interesse auf der Schw. Alb (Biosphären Gebiet) ehemalige **kl. Gaststätte** mit 4 Zi.-Wohn. + Nebenräume als Ferienhaus zu mieten. Info Tel. 07382/605 od. 0162/212 9503.

## Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

### PRIVATE KLEINANZEIGE

*Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate*

**Fünf Zeilen** (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ;  
**für Albvereinsmitglieder € 21.-**, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V., Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3  
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

#### Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:   
Chiffregebühr € 5.-

Name: .....

Straße: .....

PLZ / Wohnort: .....

Bank / Postscheck:.....

Konto-Nr.: ..... Bankleitzahl: .....

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: ..... Unterschrift: .....

# Immer

die beste Verbindung!

# 24

STUNDEN

01805 LÖWENLINE  
77 99 66

0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz

Nie war es einfacher flexibel zu sein.  
**24 Stunden, 7 Tage in der Woche,**  
erhalten Sie Auskunft zu allen Bus-  
und Bahn-Verbindungen im Lande.

Baden-Württemberg



Schwäb. Albverein • PF 104652 • 70041 Stuttgart  
PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt **E 1798 F**

Wanderreisen  
mit Erwin



Sardinien - Mallorca - Kreta - Elba - Staffen

<b>Dolomiten</b>	7 Tg.	23.07. - 29.07.07	€ 455.- inkl. HP Bus
<b>Norwegen</b>	12 Tg.	18.08. - 29.08.07	€ 1279.- inkl. HP Bus
	11 Tg.	18.08. - 28.08.07	€ 1329.- inkl. HP Bus/Flug
Hinreise mit Bus und Schiff - Rückreise mit Flug nach Frankfurt Hahn - oder Schiff			
<b>Trentino</b>	8 Tg.	23.06. - 30.06.07	€ 519.- inkl. HP Bus
		01.09. - 08.09.07	€ 519.- inkl. HP
<b>Elba</b>	7 Tg.	16.09. - 22.09.07	€ 520.- inkl. HP Bus
<b>Mallorca</b>	8 Tg.	13.10. - 20.10.07	€ 675.- inkl. HP Flug
<b>La Gomera</b>	8 Tg.	24.10. - 31.10.07	€ 995.- inkl. HP Flug
<b>Ischia</b>	8 Tg.	03.11. - 10.11.07	€ 679.- inkl. HP Flug
<b>Wandern &amp; Kuren</b>		10.11. - 17.11.07	auch 14 Tage möglich

Für Gruppen und Vereine planen wir gerne für 2008 einen individuellen Termin!

Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach  
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916  
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Neu - Komfortferienwohnungen ab Juli 07

Urlaub an der Mosel  
Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende  
und Reisegruppen. 40 Betten.



**5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.**

4x Übernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, **ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill** in unserer **hist. Wassermühle** im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan-August+November **209,-€**. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **219,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **30,-€**.

**Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.**

2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle - im Wald gelegen - 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan-August+November **109,-€** pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **119,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **15,-€**. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

**Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“**

54472 Veldenz b. Bernkastel  
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3  
www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de

**Bogenschießen in seiner ursprünglichsten Form**

In einem Wochenendkurs erlernen Sie die  
Grundkenntnisse des traditionellen Bogenbaus  
und fertigen Ihren eigenen Bogen.

Konrad Vögele, Fischbacher Str. 45 • 88444 Ummendorf  
Tel. 0 73 51 / 2 49 81, Fax 0 73 51 / 37 35 56  
E-mail: Konrad-Voegele@gmx.de • Internet: www.holzbogenbau.com

